

Top Länder und Megatrends in Subsahara Afrika

Chancen für die österreichische Wirtschaft

Wien, Dezember 2022

Impressum

Medieninhaber, Verleger und Herausgeber:

Bundesministerium für Arbeit und Wirtschaft (BMAW), Stubenring 1, 1010 Wien

Autorinnen und Autoren: Prof. Dr. Philipp von Carlowitz

Institut für Neue Märkte - InNeMa GmbH

Im Rotbad 17, 72076 Tübingen, Deutschland

vcarrowitz@institut-neuemaerkte.de

Gesamtumsetzung: BMAW

Druck: BMAW

Wien, Dezember 2022.

Copyright und Haftung:

Auszugsweiser Abdruck ist nur mit Quellenangabe gestattet, alle sonstigen Rechte sind ohne schriftliche Zustimmung des Medieninhabers unzulässig.

Es wird darauf verwiesen, dass alle Angaben in dieser Publikation trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung des Bundeskanzleramtes und der Autorin/des Autors ausgeschlossen ist. Rechtausführungen stellen die unverbindliche Meinung der Autorin/des Autors dar und können der Rechtssprechung der unabhängigen Gerichte keinesfalls vorgreifen.

Rückmeldungen: Ihre Überlegungen zu vorliegender Publikation übermitteln Sie bitte an POST.IV8_22@bmaw.gv.at.

Inhalt

Executive Summary	6
1 Einleitung	9
2 Subsahara Afrika ein Zukunftsmarkt?	10
3 Trends und Geschäftspotenziale	14
3.1 Infrastruktur: Energie, Verkehr, IKT	14
Energie	15
Transport	18
Informations- und Telekommunikations-Sektor (IKT)	20
3.2 Urbanisierung	22
3.3 Gesundheitssektor	26
3.4 Klimawandel und Circular Economy	28
4 Länder, Trends und Geschäftschancen in Subsahara Afrika	33
4.1 Auswahl Fokusbänder und Änderungen zur Studie von 2019	33
4.2 Nigeria	35
Politische, ökonomische und geschäftliche Rahmenbedingungen	35
Geschäftliche Rahmenbedingungen	36
Trends	37
Chancen für die österreichische Wirtschaft	39
4.3 Äthiopien	39
Politische, ökonomische und geschäftliche Rahmenbedingungen	39
Geschäftliche Rahmenbedingungen	41
Trends	41
Chancen für die österreichische Wirtschaft	43
4.4 Kenia	44
Politische, ökonomische und geschäftliche Rahmenbedingungen	44
Geschäftliche Rahmenbedingungen	46
Trends	47
Chancen für die österreichische Wirtschaft	49

4.5 Ghana.....	50
Politische, ökonomische und geschäftliche Rahmenbedingungen.....	50
Geschäftliche Rahmenbedingungen	51
Trends.....	52
Chancen für die österreichische Wirtschaft.....	54
4.6 Tansania.....	55
Politische, ökonomische und geschäftliche Rahmenbedingungen.....	55
Geschäftliche Rahmenbedingungen	56
Trends.....	57
Chancen für die österreichische Wirtschaft.....	58
4.7 Cote d'Ivoire.....	59
Politische, ökonomische und geschäftliche Rahmenbedingungen.....	59
Geschäftliche Rahmenbedingungen	60
Trends.....	61
Chancen für die österreichische Wirtschaft.....	63
4.8 Senegal.....	64
Politische, ökonomische und geschäftliche Rahmenbedingungen.....	64
Geschäftliche Rahmenbedingungen	65
Trends.....	66
Chancen für die österreichische Wirtschaft.....	67
5 Schlussfolgerungen.....	69
Tabellenverzeichnis.....	72
Abbildungsverzeichnis.....	73
Literaturverzeichnis.....	74
Anhang – Länder Scoring Model	84
Abkürzungen.....	89

Executive Summary

Subsahara Afrika (SSA) bietet Wachstumschancen für die österreichische Wirtschaft. Es sind alternative Märkte zu den Weggefallenen in Russland und Ukraine sowie China mit den zunehmend schwierigen Bedingungen für europäische Unternehmen.

Viele Länder Subsahara Afrikas gehören zu den dynamischsten Volkswirtschaften der Welt und haben in der COVID-Krise eine hohe Resilienz gezeigt. Aufgrund von Bevölkerungswachstum, Nachholbedarf in Konsum und Infrastruktur sowie steigender Ansprüche der wachsenden Mittelschicht, ergeben sich attraktive Potenziale. Bei der Bevölkerung, den Unternehmen und den Regierungen wächst das Qualitätsbewusstsein.

Betrachtet man die analysierten Querschnittsthemen und Trends, stellt man für ganz SSA, aber insbesondere in den identifizierten Fokusländern, dynamische Entwicklungen fest.

Der **Infrastruktur** Sektor weist die höchste Dynamik auf, vor allem in den Bereichen (erneuerbare) Energie, Verkehrs- und IKT-Infrastruktur. Auch Wasserversorgung und Abwasserentsorgung sowie Abfallvermeidung, -beseitigung und Recycling gewinnen an Bedeutung. Die Finanzierung der Projekte ist eine Herausforderung, da die afrikanischen Staaten diese ohne Unterstützung von multilateralen Organisationen oder bilateralen Partnern nicht alleine stemmen können. In vielen SSA-Ländern ist mit hohem Preiswettbewerb aus China zu rechnen, da diese insbesondere in den Infrastrukturbereichen engagiert sind. Allerdings gibt es Chancen für nicht-chinesische Firmen zu partizipieren, durch die Zulieferung von Spezialmaterialien und -maschinen, höherwertigen und kritischen Zwischenprodukten sowie Dienstleistungen.

Es existieren Bemühungen eine länderweite Basis-**Gesundheitsabdeckung** sicherzustellen. Dabei geht es vorrangig um einfache Gesundheitszentren und Versorgungsleistungen. Allerdings fließen auch zunehmend Investitionen in private Gesundheitsstrukturen, die für österreichische Unternehmen das interessantere Segment sind. In vielen Ländern wird die Krankenhaus Infrastruktur ausgebaut, was eine Nachfrage nach Medizintechnik und medizinischen Verbrauchsmaterialien impliziert.

Subsahara Afrika erfährt eine rasante **Urbanisierung**, was den Druck auf die Städte massiv erhöht. So muss die urbane Infrastruktur (Strom, Wasser, Abwasser, Abfall) ausgedehnt und effizienter werden. Aus diesem Grund gibt es eine Entwicklung zu Smart Cities. Dafür werden technologisch anspruchsvolle Produkte und Dienstleis-

tungen benötigt. In den Großstädten befindet sich der Großteil der Mittelschicht eines Landes, so dass Konsumenten gut erreichbar sind. Durch die Industrieparks, die typischerweise in den urbanen Gebieten liegen, bieten sich B2B-Potenziale.

Im **Umweltbereich** ist Afrika aktuell ein geringer Verschmutzer im internationalen Vergleich. Allerdings ist es die Region, welche die ausgeprägtesten Auswirkungen eines Klimawandels abzufedern hat. Deshalb gibt es zunehmende Aktivitäten bzgl. der Vermeidung von Klimawandel, wie z. B. der Fokus auf erneuerbare Energien oder Bemühungen in verschiedenen Branchen, eine Circular Economy aufzubauen. Ein zweiter Bereich ist der Umgang mit den Auswirkungen des Klimawandels. Hier stehen vor allem der Wassermangel und seine Folgen zunehmend im Mittelpunkt. Die regenbasierte Landwirtschaft tut sich zunehmend schwer, wodurch die Nahrungsmittelsicherheit gefährdet ist. So steigt die Nachfrage nach modernen Bewässerungs- und Anbaulösungen sowie die Entwicklung hin zu Circular Agriculture. Aber auch andere Bereiche, die Wasser zur Kühlung (Energie, Chemie) oder als Input (Getränkeindustrie) benötigen, brauchen technologische und moderne Lösungen.

Die über ein quantitatives Model identifizierten **Fokusländer** aus österreichischer Sicht – in der Reihenfolge **Nigeria, Äthiopien, Kenia, Ghana, Tansania, Côte d'Ivoire und Senegal** – bieten neben der wirtschaftlichen Entwicklung insbesondere bei den beschriebenen Querschnittsthemen und Trends große Potenziale. Die Fokusländer zeichnen sich durch eine relativ hohe politische Stabilität, funktionierende Institutionen und akzeptable geschäftlichen Rahmenbedingungen aus. Die Länder sind auch diejenigen, die bei den multilateralen Organisationen und bilateralen Geberländern gut positioniert sind, so dass die Finanzierungslücke bei Infrastrukturvorhaben nicht so gravierend ist, wie bei vielen anderen SSA-Ländern. Nigeria ist vor allem aufgrund seiner Größe attraktiv und bietet Chancen. Die anderen Länder bestechen vor allem durch eine hohe Wirtschaftsdynamik. Während in Ländern wie Kenia und Ghana Institutionen und Strukturen schon relativ gefestigt sind, entwickeln sich diese in den anderen Ländern in hohem Tempo. Die attraktiven Länder liegen eher im anglophonen Afrika und die stabileren Wachstumsraten finden sich tendenziell in den ostafrikanischen Ländern. Auch gehören die Fokusländer, mit Ausnahme Nigerias, zu den Märkten mit einer relativ niedrigen Vulnerabilität. Auch die Marktattraktivität (Größe und Dynamik) ist in den Fokusländern die Höchste, mit Ausnahme von Senegal, das im Mittelfeld der SSA-Länder liegt. Marktattraktivität und Stabilität sind für den Aufbau eines strukturierten Geschäfts von Bedeutung.

Zusammenfassend, Subsahara Afrika bietet viele Chancen in den beschriebenen Querschnittsbereichen sowie aufgrund der Dynamik und des Nachholbedarfs der Länder. Österreichische Unternehmen tun gut daran, den Blick Richtung Subsahara Afrika zu richten.

1 Einleitung

Subsahara Afrika ist mehr als Krieg, Krisen, Krankheiten: Es sind Zukunftsmärkte

Afrika rückt vermehrt in den Mittelpunkt des europäischen Interesses. Durch die stärkere Isolation Chinas und dem damit einhergehenden negativeren Ausblick der europäischen Wirtschaft auf die Märkte dort (Silver et al., 2022) sowie dem Wegfall der Märkte Ukraine und Russland durch den Krieg, sind Unternehmen gezwungen, sich nach kompensierenden Märkten umzusehen. In diesem Zuge haben sich auch die relativen Risikoeinschätzungen der afrikanischen Länder verbessert, was die Länder relativ attraktiver macht. Zusätzlich ist mit dem 150 Mrd. Euro *Global Gateway* Programm der EU-Kommission ein europäisches Finanzpaket als Antwort auf Chinas Afrika-Initiative *Neue Seidenstraße* verabschiedet worden, welches das privatwirtschaftliche Interesse an Afrika in Europa weckt. Alleine die Finanzmittel der *Global Gateway* stellen attraktive Geschäftschancen dar. Die Schwerpunkte liegen in den Bereichen erneuerbare Energie, Gesundheit, Infrastruktur, Bildung, Digitalisierung, Klima und Umwelt sowie dem Aufbau einer nachhaltigen Agrar- und Lebensmittelindustrie (EU-Kommission, 2022). Auch die Länder in Subsahara Afrika (SSA) für sich genommen bieten attraktive Geschäftschancen für österreichische Unternehmen, die es zu erkennen und zu adressieren gilt.

Denn, in den Märkten Subsahara Afrikas sind profitable und schnell wachsende Geschäfte möglich. Sowohl die Zeitschrift *The Economist* (2017) als auch McKinsey (2018) kamen in ihren jeweiligen Umfragen bei Unternehmen mit Afrikaengagement zu dem Ergebnis, dass über 90% der in Afrika tätigen Firmen einen positiven Gewinn und 63% einen Gewinn über dem globalen Durchschnitt der jeweiligen Firma erwirtschaften. Auch ist die Dynamik höher: Fast zwei Drittel der Unternehmen weisen eine Steigerung ihres Gewinns in den letzten fünf Jahren aus (weltweit nur 39% der Firmen). Auch beim Umsatz verzeichneten mehr Firmen in Afrika ein Wachstum als weltweit.

Diese Studie soll helfen, Potenziale für die österreichische Privatwirtschaft in Subsahara Afrika zu identifizieren, indem sie nicht nur die interessanten Fokusländer aus österreichischer Sicht identifiziert und beschreibt, sondern auch übergreifende Trends analysiert, die für sich genommen Potenziale für Unternehmen bieten. Die Studie soll das Interesse an Subsahara Afrika bei österreichischen Unternehmen wecken.

2 Subsahara Afrika ein Zukunftsmarkt?

Die wirtschaftlichen und institutionellen Entwicklungen in Subsahara Afrika sind weiterhin dynamisch und in den meisten Fällen positiv. Dadurch hat die Region einen Nachholbedarf in vielen Bereichen, woraus viele Chancen entstehen. An dem daraus resultierenden Wachstum können Unternehmen partizipieren.

Subsahara Afrika hat eine Vielfalt auf vielen Ebenen. Aus diesem Grund ist es schwierig und falsch, die Länder Subsahara Afrikas undifferenziert zu betrachten. Vielmehr ist eine detaillierte Betrachtung notwendig. Das gilt für die politische Situation, die wirtschaftliche Entwicklung und Strukturen, die sozialen Gegebenheiten sowie den geographischen und klimatischen Bedingungen. All dies beeinflusst im Endeffekt die Attraktivität der Länder sowie die optimalen Marktbearbeitungsansätze von Unternehmen. Einerseits gehören viele der SSA-Länder zu den Dynamischsten weltweit, z.B. bei Bevölkerungs- aber auch Wirtschaftswachstum. Andererseits weisen viele Länder die herausforderndsten geschäftlichen Rahmenbedingungen, die geringste politische Stabilität und die schwächste Governance auf.

Bezogen auf die politische Governance entwickeln sich viele Länder positiv. In vielen Ländern gab es in den vergangenen Jahren friedliche Wahlen, teilweise auch mit Machtwechseln. In 2022 hielten Sambia und Kenia friedliche Wahlen ab. Dennoch bleiben Wahlen immer ein Risikofaktor und in den Jahren 2023 und 2024 stehen in vielen Ländern auf dem gesamten Kontinent Wahlen an (EIU, 2022). Die Demokratisierung schreitet in einigen Ländern voran, wie z.B. Ghana. Das täuscht aber nicht darüber hinweg, dass die meisten Länder autokratisch geführt werden, wobei dies oft zu stabilen Verhältnissen führt, wie am Beispiel Ruanda oder Senegal zu sehen ist. In Summe zeigt sich die verbesserte Governance und die positive Entwicklung der politischen Stabilität in dem steigenden Anteil Afrikas an den weltweiten Direktinvestitionsflüssen von 4,1% in 2020 auf 5,2% in 2021 sowie einem erhöhten Kapitalzufluss auf den Kontinent. Von den Direktinvestitionen fließt gut die Hälfte in Energie- und Gasversorgung sowie in die IKT-Infrastruktur (UNCTAD, 2022b).

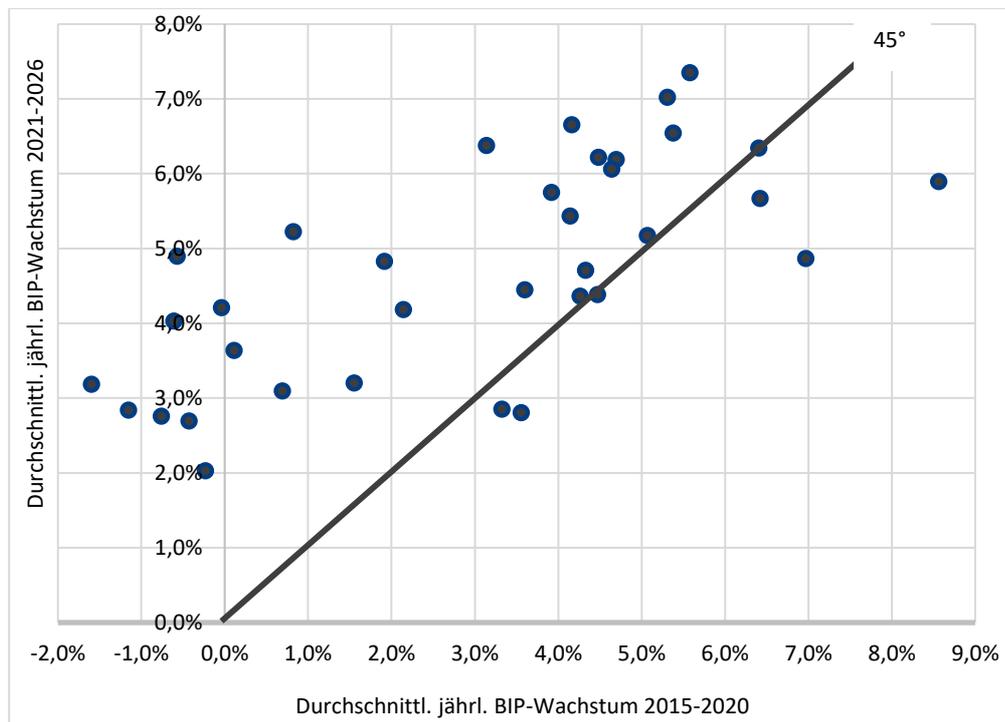
Eine interessante Entwicklung ist das Flaggschiff-Projekt der Afrikanischen Union (AU), die *African Continental Free Trade Area (AfCFTA)*, die mittelfristig eine afrikaweite Zollunion und in der Endausbaustufe einen Binnenmarkt anstrebt. Dieses Ziel ist auch in dem langfristigen Programm *Africa 2063* verankert (AU, 2015). Aktuell partizipieren 54 von 55 afrikanischen Ländern, wobei deutlich weniger dieses regionale Abkommen in ihren Parlamenten ratifiziert haben. Die AfCFTA ist seit 1.1.2021 aktiv, aber die operative Umsetzung einer Freihandelszone wird erst langfristig möglich sein (Mangeni; Atta-Mensah, 2022). Auch Unternehmen hoffen auf die erfolgreiche Umsetzung, da dies eine regionale Marktbearbeitung vereinfacht. Es werden auch Wachstumseffekte für die Volkswirtschaften, u.a. durch einen Anstieg des intra-afrikanischen Handels erwartet.

Die wirtschaftliche Entwicklung fasst die Economist Intelligence Unit (2022) wie folgt zusammen:

African economies will face turbulent times in 2023 as a range of internal and external shocks undermine the region's growth prospects and threaten stability, but most of the region will weather the storm and continue to grow.

Subsahara Afrika ist relativ gut durch die COVID-Pandemie gekommen. Im Jahr des COVID-Ausbruchs 2020 sind fast alle Länder Subsahara Afrikas in die Rezession gestürzt, allerdings in sehr unterschiedlichem Ausmaß. Im Jahr 2021 wiesen quasi alle Länder schon wieder teilweise ein sehr starkes BIP-Wachstum auf, das für die ganze Region bei 4,7% lag. Für 2022 wird eine Verlangsamung auf 4,1% (AfDB, 2022) bzw. 3,6% (IMF, 2022b) erwartet, weil der Basiseffekt von 2021 wegfällt und auch der Russland-Ukraine Krieg dämpfende Wirkungen hat. Auch die weltweit hohe Inflation dämpft das Wachstum Afrikas durch geringere Nachfrage. Insgesamt zeigt sich aber, dass die wirtschaftliche Dynamik der Region Subsahara Afrika nicht gebrochen ist. Interessanterweise prognostiziert der Internationale Währungsfonds (IMF, 2022a) im Oktober 2022 eine höhere durchschnittliche Wachstumsrate in den kommenden fünf Jahren verglichen mit den fünf Jahren von 2015-2020 (vgl. Abbildung 1). Somit scheint es keine negativen strukturellen Auswirkungen zu geben. Ostafrika wird in den kommenden Jahren wieder einem Wachstumspfad von ca. 5% per annum folgen. Auch Westafrika mit über 4% scheint sich zu stabilisieren. Nur das südliche Afrika wird voraussichtlich unter die 3% jährliches Wachstum fallen, was aber auch deutlich über dem Wachstumspfad der Vergangenheit liegt.

Abbildung 1 Durchschnittliches Wachstum der SSA-Länder: Gestern und morgen



Eigene Darstellung in Anlehnung an IMF (2022a)

Abbildung 1 zeigt alle SSA-Länder mit ihrem durchschnittlichen jährlichen Wachstum von 2015-2020 vs. dem prognostizierten Wachstum 2021-2026. Es ist klar zu erkennen, dass die große Mehrzahl der Länder voraussichtlich stärkeres Wirtschaftswachstum in Zukunft aufweisen werden. Selbst die Länder, die in Zukunft etwas langsamer wachsen als in der Vergangenheit, haben noch ein hohes Wachstum.

Dabei weisen die Wachstumsprognosen einige Abwärtsrisiken auf. Vor allem der weitere Verlauf der COVID-Pandemie kann möglicherweise wieder zu restriktiven Maßnahmen führen. COVID hat seit 2020 geschätzte 30 Mio. Menschen in die extreme Armut gedrückt und 22 Mio. Arbeitsplätze zerstört. Der Russland-Ukraine Krieg hat vor allem indirekte negative Wirkungen über eine reduzierte Nachfrage nach Produkten aus Afrika, und in einigen Ländern kann es zu einer Lebensmittelknappheit durch wegfallende Importe kommen. Insgesamt sind die wirtschaftlichen Beziehungen Afrikas zu den Kriegsparteien mit nur 2,5% ihres Gesamthandels gering. Auch eine steigende Verschuldung der Staaten sowie die globalen fiskalischen Restriktionen, die internationale Finanzflüsse und Gelder reduzieren könnten, verlangsamen das Wachstum (AfDB, 2022). In 2022 lag das Haushaltsdefizit im afrikaweiten Durchschnitt bei 3,5% vom BIP, was noch immer höher ist als das Defizit vor der Pandemie in 2019. Dieses Defizit gekoppelt mit einer höheren Staatsverschuldung (2022 werden 62% des BIP im Afrika-Durchschnitt erwartet) und steigenden

Zinsen schränken die Handlungsfähigkeit der Staaten ein (UNECA, 2022). Auf der anderen Seite existieren auch signifikante positive Spillover-Effekte: Insbesondere die ölexportierenden Länder profitieren von den steigenden Rohstoffpreisen und den damit momentan verbesserten Haushaltspositionen des Staates. Um diese Abhängigkeit und die daraus resultierende Vulnerabilität zu reduzieren, haben Regierungen sich auf einen Diversifizierungspfad der Volkswirtschaft begeben, wie z.B. Nigeria. Ein weiteres relevantes Risiko ist der Klimawandel, der die afrikanischen Länder überproportional trifft und in der Konsequenz zu Hunger, Migration und sozialen Unruhen führen kann. Dieses Problem ist erkannt und nicht nur die Weltgemeinschaft, sondern auch die Afrikanische Entwicklungsbank (AfDB) fordert mehr Maßnahmen von den afrikanischen Regierungen. Der jährliche Bedarf Afrikas, um sich auf den Klimawandel vorzubereiten, wird auf mindestens 50 Mrd. USD jährlich bis 2050 geschätzt (AfDB, 2022). Allerdings existiert aktuell eine große Finanzierungslücke, trotz steigender Investitionen in den Klimaschutz.

Neben den übergeordneten politischen und ökonomischen Entwicklungen sind vor allem die operativen Rahmenbedingungen in der Region für Unternehmen von Bedeutung. Hier lässt sich für einen Großteil der Länder eine Verbesserung feststellen sowie eine hohe Reformbereitschaft. Allerdings startet diese von einer niedrigen Basis und die Markt- und Geschäftsbedingungen der Region gehören nach wie vor zu den schwierigsten weltweit. Allerdings muss auch hier wieder nach Ländern differenziert werden. So ist beispielsweise schon seit mehreren Jahren der Mobilfunkstandard 5G in Ruanda eingeführt. Viele administrative Prozesse laufen durch die fortgeschrittene Digitalisierung schnell ab (oft schneller als in Österreich). Die Effizienz in den Häfen steigt, u.a. durch digitale Zollabfertigung, auch wenn diese nicht immer funktioniert. Für die infrastrukturelle Integration des Kontinents wurde das *Programme for Infrastructural Development in Africa (PIDA)* im Rahmen von *Afrika 2063* von der Afrikanischen Union ins Leben gerufen. So wird bspw. aktuell eine Verbindungsstrasse vom Hafen Tema in Accra (Ghana) bis nach Ouagadougou in Burkina Faso gebaut. Diverse Häfen werden erweitert oder neu gebaut (z.B. bei Lamu, Kenia). Die Bevölkerung ist tech-affin und absorbiert neue Technologien schnell. So wächst die Handy-Durchdringung der Bevölkerung rasant. In Ländern wie z.B. Côte d'Ivoire, Kenia, Ghana, Nigeria und Senegal liegt die Penetrationsrate bei über 100 Handy pro 100 Einwohner. Der Zugang zum Internet ist weniger ausgeprägt u.a., weil viele Handys keine Smartphones sind und Rechner viel kosten.

In Summe entwickelt sich Subsahara Afrika trotz verschiedener Herausforderungen dynamisch und es existieren wachsende Geschäftspotenziale für die österreichische Wirtschaft. Im Folgenden werden aus österreichischer Sicht wichtige Querschnittsthemen und Trends dargestellt und analysiert, um anschließend die über ein quantitatives Modell identifizierten Fokusbänder und deren Potenziale vorzustellen.

3 Trends und Geschäftspotenziale

Es wird viel über Trends gesprochen. Wie deren Ausgestaltung und -prägungen in Subsahara Afrika aussehen, ist Gegenstand von Diskussionen. Allerdings wird wenig über die Trends und Querschnittsthemen im Hinblick auf Geschäftspotenziale für die österreichische Wirtschaft geschrieben. Es werden vier Trends bzw. wirtschaftliche Querschnittsthemen untersucht und deren Potenziale bewertet. Diese sind: Infrastruktur, Urbanisierung, Gesundheit sowie Klimawandel und Circular Economy.

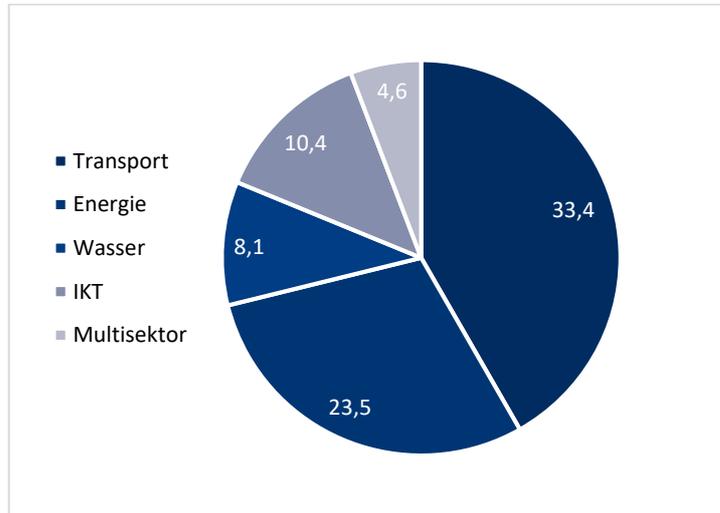
3.1 Infrastruktur: Energie, Verkehr, IKT

Das Thema Infrastruktur ist in doppelter Hinsicht relevant: Zum einen beeinflusst es die geschäftlichen Rahmenbedingungen maßgeblich und damit die Entwicklung des Landes. Zum anderen bietet der Auf- und Ausbau sowie die Instandhaltung der Infrastruktur viele Geschäftspotenziale. Diese reichen von Planungs- und Ingenieursleistungen über Bauarbeiten und Materialzulieferungen bis hin zu Zertifizierungs- und Abnahmediendienstleistungen. Auch umfasst das Gebiet Infrastruktur verschiedene Branchen, vor allem Verkehrs-, Energie-, Informations- und Kommunikationsinfrastruktur. In der Regel bestehen die Geschäftsbeziehungen von einem Generalunternehmer mit dem Staat. Daraus ergeben sich dann B2B-Geschäfte bei der Zulieferung von Materialien, Teilleistungen und Dienstleistungen. Somit bietet das Querschnittsthema Infrastruktur einen breit gefächerten Chancenpool für die österreichische Wirtschaft.

Die Situation im Infrastruktursektor in Afrika ist schwierig. Der von der African Development Bank (AfDB) herausgegebene African Infrastructure Index ist von 28,44 (von 100) im Jahr 2015 auf 29,63 im Jahr 2020 gestiegen. Somit sind zwar schrittweise Verbesserungen zu verzeichnen, aber von einem niedrigen Niveau kommend (Cormon, 2022). So schätzt auch die AfDB die afrikaweiten, notwendigen Investitionen in die Infrastruktur bis 2025 auf jährlich 130 bis 170 Mrd. USD (AfDB, 2018). Das Infrastructure Consortium for Africa (ICA, 2018) beziffert die Finanzierungslücke für den gesamten Infrastrukturausbau des Kontinents auf einen Betrag zwischen 52 und 92 Mrd. USD pro Jahr. Betrachtet man die Direktinvestitionen kumuliert über die Jahre 2019-2022 so sieht man einen eindeutigen Schwerpunkt auf die Energie- und Gasversorgung sowie den Ausbau der IKT-Infrastruktur mit respektive fast 30 Mrd. USD und guten 20 Mrd. USD (UNCTAD, 2022a).

Die Finanzierungszusagen nur für das Jahr 2020 lagen bei 90 Mrd. USD für ganz Afrika, die sich auf die verschiedenen Infrastruktursektoren verteilten.

Abbildung 2 Infrastrukturfinanzierung nach Sektor in Afrika 2020 (in Mrd. USD)



Quelle: eigene Darstellung in Anlehnung an ICA (o.J.)

China war in der Zeit von 2008-2020 mit Abstand der größte Kreditgeber für Infrastrukturprojekte in Afrika mit einem kumulierten Wert von 34 Mrd. USD. Dies ist fast so viel wie alle anderen großen Institutionen zusammen bereitgestellt haben. Allerdings sind die zugesagten Kredite seit 2017 deutlich gesunken. Internationale und multilaterale Institutionen, wie z. B. Weltbank und European Investment Bank, sowie andere große Länder, wie z. B. USA, werden zunehmend auf dem afrikanischen Kontinent bei der Infrastrukturfinanzierung aktiv (Baker & McKenzie, 2021). Ein weiterer Grund für die Zurückhaltung ist die wachsende Sorge chinesischer Banken bzgl. der zunehmenden Verschuldung afrikanischer Länder (IAC, o.J.).

Energie

Die Energienachfrage wächst mit fünf Prozent jährlich, was vor allem durch die wachsende Bevölkerung, die Modernisierung der Volkswirtschaften und die zunehmende Urbanisierung getrieben ist. Somit wird sich der Stromverbrauch pro-Kopf, der aktuell in Subsahara Afrika mit 370 Kilowatt Stunden (kWh) der niedrigste weltweit ist (zum Vergleich: Europa 6.500 kWh; USA 11.000 kWh), in den kommenden Jahren deutlich erhöhen (AfDB, 2022). Dadurch wächst der Druck für weiteren Kapazitätsaufbau und zusätzliche Finanzierung (IEA, 2022).

Im Jahr 2019 war der Energiemix zur Stromerzeugung noch stark von fossilen Energieträgern geprägt und erneuerbare Energieträger machten knapp 30% aus (IRENA; AfDB, 2022). Es wird erwartet, dass erneuerbare Energieträger bis 2030 die größte Energiequelle in SSA sein werden. Erneuerbare Energien machen aktuell 75% des Energiekapazitätswachstums von ca. drei Prozent jährlich bis 2030 aus. Es wird erwartet, dass in 2030 ca. drei Viertel des Stroms durch erneuerbare Energien erzeugt werden, wobei Hydro- und Geothermie den größten Teil in SSA ausmachen. Viele Investitionen fließen in die Erzeugung von Wasserstoff. In mindestens 15 Ländern Afrikas – die meisten in Westafrika (7) und Ostafrika (6) – sind dezentrale erneuerbare Energielösungen explizit in den Elektrifizierungsplänen des jeweiligen Landes berücksichtigt. Man geht davon aus, dass in 2030 fast die Hälfte der Energieversorgung über Mini-Grids oder alleinstehende Anlagen gewährleistet wird (IRENA; AfDB, 2022).

Tabelle 1 Ausgewählte Energieindikatoren der Fokusländer

Fokusland	Stromzu- gang % der Bev. 2019	Installierte Kapazität (in GW) 2021	Anteil EE Stromer- zeugung in % 2021	Energieintensität der Wirtschaft (MJ/USD GDP (2017 PPP) 2019	Vermiedene Emissionen in Stromerzeugung durch EE (Mill. Tn. CO ₂) 2020
Äthiopien	51%	4,9	ca. 98%	7,5	keine Emiss.
Côte d'Ivoire	70%	2,2	ca. 40%	3,3	ca. 2,0
Ghana	86%	5,4	ca. 32%	2,9	ca. 3,0
Kenia	71%	3,1	ca. 76%	5,3	ca. 7,0
Nigeria	55%	13	ca. 16%	6,4	ca. 6,0
Senegal	70%	1,4	ca. 30%	3,7	ca. 0,3
Tansania	40%	2	ca. 34%	6,2	ca. 1,7

GW: Gigawatt, EE: erneuerbare Energien; MJ: Mega Joule

Eigene Tabelle, Daten von IRENA (2022b)

Betrachtet man die öffentlichen Investitionsflüsse von 2010-2019 im Energiebereich von 83 Mrd. USD, stellt man fest, dass davon 61% in erneuerbare Energiekapazitäten flossen. Dabei stechen vor allem West- und Ostafrika mit respektive 75% und 95% erneuerbaren Energieanteil heraus. Bei den Privatinvestitionen in Höhe von 54 Mrd. USD im Zeitraum 2010-2020 sind es 65% erneuerbarer Energieanteil in Ostafrika. Westafrika hat da nur

einen Anteil von 11% (IRENA, 2022b). In vielen Ländern wird angestrebt, den Elektrizitätszugang landesweit zu sichern. Dafür hat eine zunehmend große Anzahl an Ländern inzwischen politische Maßnahmen speziell zur Förderung von Minigrid-Systemen eingeführt, um die ländliche Elektrifizierung voranzutreiben (IRENA, 2022a). Dafür werden bis 2030 geschätzte 25 Mrd. USD jährlich benötigt. Auch für die Stromverteilung werden zwischen 2026 und 2030 noch zusätzliche 40 Mrd. USD Investitionen benötigt.

In der Vergangenheit haben private Investoren bis zu 60% der Finanzierung aufgebracht. Die Finanzierung erfolgte zu 40% über Verschuldung wovon ein Viertel der Mittel aus dem Ausland kommt. Dabei spielte China in der Vergangenheit eine große Rolle, wobei sich das Engagement deutlich reduziert hat: Von einem Maximum Wert von 8 Mrd. USD im Jahr ist die Finanzierung auf aktuell 1,5 Mrd. USD gesunken. Obwohl die grundsätzliche Bereitschaft bei lokalen Regierungen, internationalen Gebern und multilateralen Organisationen zur Finanzierung besteht (IEA, 2022), so ist doch fraglich, ob dies in der benötigten Größenordnung realisierbar ist. Sicher ist, es wird sich einiges bewegen, da eine Priorität bei den Infrastrukturinvestitionen inzwischen auf der Energiekapazität und -verteilung liegt.

Aktuell gibt es einige Finanzierungsquellen und Investitionshilfen für die afrikanischen Investitionen in den Energiesektor. Die African Development Bank hat das *Leveraging Energy Access Finance Framework (LEAF)* Program aufgesetzt, das aus dem *Green Climate Fund* Mittel erhalten hat. Mit dem Geld können kommerzielle und in Lokalwährung abgewickelte dezentrale erneuerbare Energieprojekte finanziert werden. Das Programm hat auch einen Fokus auf einige der Fokusbänder dieser Studie, nämlich Ghana, Äthiopien, Kenia und Nigeria. Für sogenannte Minigrids gibt es das Programm *Cross Boundary Energy Access (CBEA)*, das afrikaweite, langfristige „blended financing“ Lösungen aus Eigenkapital und Kredit anbietet. In Nigeria wird diese Fazilität schon für 28 Minigrid Systeme verwendet (IRENA, 2022a). Eine noch kleine aber stark wachsende Quelle sind Crowdfunding Initiativen, die seit 2012 mehr als 104 Mio. USD für diverse erneuerbare Energie-Projekte aufgebracht haben, wovon 81% nach SSA flossen (IRENA, 2022a). In mindestens 26 SSA-Ländern werden finanzielle Anreize für alleinstehende erneuerbare Energiesysteme wie Solaranlagen gewährt, wie z.B. Zollbefreiung und Mehrwertsteuerbefreiung. Die meisten Länder liegen in Westafrika (12) und in Ostafrika (8) (IRENA; AfDB, 2022).

Für den Ausbau des Stromnetzes spielen ausländische Firmen, die Technologien und das nötige Knowhow einbringen können, eine entscheidende Rolle (IEA, 2022). Somit bieten vor allem erneuerbare Energiekapazitäten sowie dezentrale Netzlösungen schon jetzt gute Geschäftschancen. Diese Chancen reichen von der Planung, des Anlagenbaus bis hin zur Lieferung technischer Ausrüstung und Produkte für die verschiedenen (erneuerbaren)

Energieprojekte. Auch österreichische Hersteller wie z.B. die *Schachner Kleinwind GmbH*, die sowohl Kleinwindkraftanlage und Sonnenkocher herstellen, können von den erneuerbaren Energie- und Umweltplänen in Subsahara Afrika profitieren.

Transport

Die internationale Einbindung der Länder Subsahara Afrikas in das internationale Schifffahrtsnetzwerk ist in den letzten Jahren gesunken, so dass nur noch knapp die Hälfte der Länder von Schiffen direkt angefahren werden (ITF, 2022). Somit wird der Transport sowohl zeitlich als auch kostenmäßig schwieriger. Diese Situation spiegelt sich in dem heterogenen Bild der Sub-Indikatoren des Logistics Performance Index (LPI) für die Fokusländer wider:

Tabelle 2 Sub-Indikatoren des Logistics Performance Index der Fokusländer

Fokusland	Logistics performance index: Gesamt	Qualität der Handels- & Transport Infra-struktur	Einfach, günstigen Transport zu organisieren	Effizienz der Zollabfertigung	Häufigkeit pünktlicher Ankunft von Ladungen
Äthiopien	2,4	2,1	2,6	2,6	2,4
Côte d'Ivoire	3,1	2,9	3,2	2,8	3,2
Ghana	2,6	3,4	2,5	2,5	2,9
Kenia	2,8	2,6	2,6	2,7	3,2
Nigeria	2,5	2,6	2,5	2,0	3,1
Senegal	2,3	2,2	2,4	2,2	2,5
Tansania	3,0	2,8	3,9	2,8	3,4
China	3,6	3,8	3,5	3,3	3,8

Skala 1 – 5 mit 5 = beste; Sub-Indikatoren fehlen, deshalb Gesamtwert nicht errechenbar

Eigene Tabelle, Daten von World Bank (2022a)

Es wird deutlich, dass sich bei der Infrastruktur, aber auch der Qualität der Logistikdienstleistungen, Subsahara Afrika noch massiv verbessern muss, um zum Rest der Welt aufzuschließen. Aufgrund dieser schlechten Bedingungen schätzt die OECD, dass ca. 30%-40% des Endpreises beim Verkauf von Produkten in den SSA-Ländern auf die Transportkosten

zurückzuführen sind (Cormon, 2022). Somit ist die Wettbewerbsfähigkeit in Afrika hergestellter Produkte, die auf importierte Materialien und Zwischenprodukte angewiesen sind, reduziert. Hohe Transportkosten fallen dann auch beim Export afrikanischer Endprodukte an und reduzieren deren Wettbewerbsfähigkeit.

Der Zustand der Häfen, trotz steigender Investitionen in diversen Ländern zum Aus- und Neubau bestehender Häfen, ist international gesehen Schlusslicht. So haben die Schiffe in den afrikanischen Häfen die längste Liegezeit weltweit. Das hängt mit der niedrigen Abfertigungsrate von Schiffen zusammen, die mit 32,5 Mio. zwanzig Fuß Container äquivalent – das entspricht 4% des weltweiten Abfertigungsvolumens – am niedrigsten ist (UNCTAD, 2021). Ursachen dafür sind u.a. die veraltete Ent- und Beladetechnik in vielen afrikanischen Häfen (Carlowitz; Röndigs, 2016). Somit verwundert es auch nicht, dass die Fokusbänder Äthiopien, Ghana, Nigeria sich beim Port Infrastructure Quality Index des World Economic Forum (WEF) in der unteren Hälfte des Rankings befinden. Positiv sind die anderen Fokusbänder, die sich im Mittelfeld des weltweiten Rankings einsortieren (WEF, 2019).

In Afrika sind nur 31% der Straßen geteert (Cormon, 2022). Der Road Quality Index vom WEF sieht die Länder Kenia, Senegal und Tansania im globalen Mittelfeld, während die anderen Fokusbänder im unteren Teil des Rankings sind, wie die meisten anderen SSA-Länder (WEF, 2019). Deshalb ist der Ausbau und die Qualitätsverbesserung der nationalen Transportinfrastruktur ein Schwerpunkt der Afrikanischen Union. So hat sie mit den afrikanischen Ländern zusammen im Rahmen des *Programme for Infrastructure Development in Africa (PIDA)* die Transportinfrastruktur als Fokusbereich definiert. Eines der wichtigsten Projekte im Rahmen der PIDA ist das Trans-African Highway Netz, das verschiedene Regionen in Afrika verbinden soll. Durch zehn Routen soll der Kontinent besser erschlossen werden, z.B. durch Strecken wie Lagos (Nigeria) – Mombasa (Kenia) und N'Djamena (Tschad) – Dschibuti verbunden werden. Geplant war ein Fertigstellungsgrad von 81% dieser zehn Routen bis 2021. Dieser wurde nicht ansatzweise erreicht, aber dennoch gibt es große Fortschritte bei der Implementierung: So wurde der Erfüllungsgrad von 8,1% in 2013 auf einen von 19,4% in 2020 gesteigert. Intensive Ausbauaktivitäten gab es in einigen Ländern, so z.B. in Kenia, wo 80% der fehlenden Teilstücke geschlossen wurden, im Senegal mit 60% und in Äthiopien mit voller Schließung der Lücken. Weniger erfolgreich war Côte d'Ivoire mit nur 20% Erreichungsgrad. Eine ähnliche Entwicklung ist bei dem Hochgeschwindigkeit-Zugnetzwerk zu verzeichnen, wo der Erreichungsgrad bei 12,3% in 2021 lag (AU; AUDA-NEPAD, 2022).

Aufgrund des schleppenden Ausbaus der gesamten Verkehrsinfrastruktur existiert in diesem Sektor noch einiges an Nachholbedarf. Allerdings sind die Chinesen im Ausbau der

Verkehrsinfrastruktur im Rahmen der *Neuen Seidenstraße* stark engagiert. Aber anders als herkömmlich angenommen, bestehen auch in chinesischen Verkehrsinfrastruktur Projekten häufig Chancen für österreichische Unternehmen im Bereich der Zulieferung von Spezial-Baumaschinen, speziellen Materialien und Dienstleistungen wie Planung und Bauaufsicht (Carlowitz; Züfle, 2022).

Informations- und Telekommunikations-Sektor (IKT)

Der IKT-Sektor hat in den letzten Jahren stark aufgeholt, obwohl der afrikanische Kontinent weiterhin Schlusslicht ist. Die mobile Netzabdeckung auf dem Kontinent lag 2021 bei 89,6% der Bevölkerung. Betrachtet man schnelles Internet, also LTE/WiMAX, so liegt die Abdeckung schon bei 49,2%. Die Netzabdeckung in den großen Städten ist fast überall bei 100%, aber in den ländlichen Regionen gibt es Nachholbedarf. Das Internet wurde 2022 von geschätzten 39,7% der Bevölkerung genutzt, was deutlich mehr als eine Verdopplung seit 2014 ist. Auch die Nutzung der verfügbaren Bandbreite hat sich seit 2014 mehr als verfünffacht und lag 2021 bei 59,7 kBits pro Internetnutzer, was ca. ein Drittel des globalen Durchschnitts ist. Hauptproblem sind die hohen Nutzungskosten von mobilen Daten, die 2020 in Afrika bei 4,4% des BIP pro-Kopf lagen, fast doppelt so hoch wie die zweitbeste Region (ITU, 2022c). So zeigt auch der Enhanced Digital Access Index, dass sich seit Anfang der 2000er Jahre die Internetdurchdringung verzehnfacht hat. Seit 2010 haben sich die Bereiche IT-Infrastruktur, die Internetnutzung, die Qualität und das IT-Wissen verbessert. Aufgrund fehlenden Wettbewerbs als Resultat nationaler Telekommunikationsmonopole sind die Kosten für die Nutzer allerdings nicht gesunken (IMF, 2020, Ch.3). Die Bevölkerung in SSA nutzt vor allem Mobilfunk, wobei die Download-Geschwindigkeit der Mobilfunkverbindungen vergleichsweise langsam ist.

Tabelle 3 Ausgewählte Indikatoren des IKT-Sektors der Fokusländer

Fokusland	Mobilverträge pro 100 Einwohner 2021	Anteil Bev. mit Internetzugang 2019/2020	Kosten mobile Datennutzung % von BIP p.c. 2021	Mobilnetzabdeckung in % Bev. 2021	Investition in Telekomnetz 2018-2020 kum. in USD Mio.#
Äthiopien	38	16,7%	7,3%	99,1%	keine Daten
Côte d'Ivoire	162,2	36,3%	2,6%	97,7%	520
Ghana	123,2	58,0%	2,3%	97,0%	530

Fokusland	Mobilverträge pro 100 Einwohner 2021	Anteil Bev. mit Internetzugang 2019/2020	Kosten mobile Datennutzung % von BIP p.c. 2021	Mobilnetzabdeckung in % Bev. 2021	Investition in Telekomnetz 2018-2020 kum. in USD Mio.#
Kenia	122,8	29,5%	3,1%	96,3%	1.370
Nigeria	91,4	35,5%	2,0%	92,9%	3.700
Senegal	117,7	42,6%	2,9%	99,4%	680
Tansania	85,0	22,0%	4,9%	95,%0	132

CIV, GHA nur 2018-2019; TAZ nur 2020; p.c.: per Capita

Eigene Tabelle, Daten von ITU (2022a); ITU (2022b)

Insgesamt muss der Aufbau von Netzen in den Ländern und die Anbindung der Endnutzer weiter vorangetrieben werden. Für das Jahr 2020 gab es Investitionszusagen aus den verschiedenen Finanzierungsquellen in Höhe von 10,4 Mrd. USD. Rund zwei Drittel dieser Investitionen wurden aus dem Privatsektor erbracht (Corrigan, 2020). Der Privatsektor hat durch seine Investitionen die Finanzierungslücke des IKT-Sektors geschlossen (ICA, o.J.). Eine wichtige Rolle bei der Finanzierung der IKT-Infrastruktur spielt China. In 2018 hat die chinesische Regierung 550 Mio. USD bereitgestellt für die Entwicklung der afrikanischen IKT-Infrastruktur als Teil der „Digital Silk Road“, ein Teil der "Belt and Road" Initiative (ICA, 2018). Diese Investitionen treiben die Digitalisierung in Subsahara Afrika voran:

In many respects, sub-Saharan Africa is closing the digital gap with the rest of the world. (IMF, 2020, Kap.3, S.1)

Dazu hat die Afrikanische Union im Jahr 2020 im Rahmen ihrer Afrika 2063 Vision eine *Digital Transformation Strategy for Africa (2020-2030)* entwickelt, die den Ausbau der IKT-Infrastruktur sowie die Nutzung der digitalen Technologien voranbringen soll (AU, 2020). Der Ausbau des IKT-Sektors kann sich stark positiv auf die Wirtschaftskraft der Region auswirken, da die Digitalisierung Produktivität und Beschäftigung durch digitale Konnektivität steigern kann. Digitale Konnektivität, gemessen an der Internetdurchdringung der Regionen, kann das Wirtschaftswachstum in der SSA-Region steigern, in dem es vor allem den Dienstleistungssektor entwickelt, die Bürokratie vereinfacht, Korruption reduziert und die Effizienz der Wirtschaft erhöht, z.B. durch Mobile Money (IMF, 2020).

Die Digitalisierung hat auch der Start-Up Szene in SSA Vorschub geleistet. So existierten in 2019 502 Tech-Hubs in SSA (Afrika gesamt 618). Sie umfassen Inkubatoren, Beschleuniger, universitätsbasierte Innovationszentren, Makerspaces, Technologieparks und Co-Working-Spaces (Briterbridges, 2019). Die Hubs sind mitverantwortlich für die dynamische Start-Up Szene in Afrika. So wurden 2020 Start-Ups vor allem in folgenden Bereichen identifiziert: Über 200 digitale Health Firmen, mehr als 250 E-commerce Plattformen, 280 Agri-Tech Firmen, viele e-Learning und Bezahl-Plattformen, Fintechs sowie Transport- und Logistikplattformen (Briterbrides, 2019). Somit fördert die Digitalisierung die Unternehmensgründungen in SSA in allen Bereichen und schafft damit auch Lösungen für operative Herausforderungen, z.B. Schwierigkeiten bei der Kreditaufnahme. Somit hat der Ausbau der IKT-Infrastruktur sowohl für die Privatwirtschaft als auch für die Volkswirtschaft eine große Bedeutung.

3.2 Urbanisierung

Die afrikanischen Länder südlich der Sahara durchlaufen einen immensen demografischen Wandel, aufgrund einer der weltweit am stärksten wachsenden Urbanisierungsraten. Es wird erwartet, dass der Anteil der Afrikaner, die in städtischen Gebieten leben, von 36% im Jahr 2010 auf 50% in 2030 steigen wird (World Bank, 2015). Diese starke Verstädterung zeigt sich auch im Anstieg der Anzahl der Mega-Cities in Afrika. Die Einwohnerzahl lag 2015 nur in drei Städten über 10 Millionen. Bis 2020 wird erwartet, dass sich die Anzahl an Mega-Cities in Afrika auf fünf erhöht haben wird. Noch rasanter wächst die Anzahl der Städte mit über 5 Millionen Einwohnern. Bis 2030 wird erwartet, dass 19 Städte eine Einwohnerzahl zwischen 5 und 10 Millionen haben werden und es 89 Millionenstädte zwischen eine und fünf Millionen Einwohner geben wird (Leke et al., 2018).

Tabelle 4 Ausgewählte Urbanisierungsindikatoren der Fokusländer

Fokusland	Urbanisierungsrate 2030 (% der urbanen Bev.)	Anteil urbane Bevölk. in Slums 2018 (% urbane Bev.)	Anteil urbane Bevölk. mit Wasseranschluss (in %) 2015-2019 (akt. Jahr)	Anteil der urbanen Bev. mit Abwasseranschluß (in %) 2015-2019 (akt. Jahr)	Anteil urbane Bevölkerung mit Stromversorgung (in %) 2015-2019 (akt. Jahr)
Äthiopien	26,9%	60,1%	73,5%	2,8%	92,4%
Côte d'Ivoire	56,7%	64,3%	71,3%	11,0%	93,1%

Fokusland	Urbanisierungsrate 2030 (% der urbanen Bev.)	Anteil urbane Bevölk. in Slums 2018 (% urbane Bev.)	Anteil urbane Bevölk. mit Wasseranschluss (in %) 2015-2019 (akt. Jahr)	Anteil der urbanen Bev. mit Abwasseranschluß (in %) 2015-2019 (akt. Jahr)	Anteil urbane Bevölkerung mit Stromversorgung (in %) 2015-2019 (akt. Jahr)
Ghana	63,4%	30,4%	22,2%	2,8%	93,7%
Kenia	33,4%	46,5%	46,9%	21,1%	72,6%
Nigeria	59,2%	53,9%	6,8%	6,1%	81,7%
Senegal	53,2%	29,5%	78,4%	12,7%	95,3%
Tansania	42,4%	40,1%	59,4%	2,3%	57,4%

Eigene Tabelle, Daten von World Bank (2022a); UN Habitat (2020)

Städte erwirtschaften durchschnittlich einen überproportional hohen Anteil des BIPs eines Landes. In Entwicklungsländern hat dies eine stärkere Bedeutung und zieht Migranten aus ländlichen Gebieten in die Städte. Die Urbanisierung kann sich positiv insbesondere durch Wirtschaftswachstum auf die SSA-Region auswirken (Suleman et. al, 2019). Insgesamt erwirtschaften 143 Großstädte in SSA zusammen 0,5 Billionen Dollar, was 50 Prozent des Bruttoinlandprodukts der SSA-Region ausmacht (Saghir 2018). Arbeitskräfte in den Städten erhalten doppelt so hohe Stundenlöhne wie in den ländlichen Regionen, was sich auf die Konsumausgaben positiv durchschlägt, die in urbanen Regionen mehr als doppelt so hoch liegen (OECD; UN ECA; AfDB, 2022). Der hohe Urbanisierungsdruck führt zu Herausforderungen in der Stadtplanung und beim Kapazitätsaufbau von ausreichender urbaner Infrastruktur – Energie, Verkehr, Wasser/Abwasser, Abfall - sowie städtischen Dienstleistungen. Die Geschwindigkeit der Urbanisierung erhöht das Risiko zunehmender städtischer Armut unter anderem durch die Bildung von Armenvierteln und die Einkommensungleichheit innerhalb der Städte wächst (World Bank, 2015). Um die Urbanisierung und das dadurch entstehende wirtschaftliche Wachstum weiter voranzutreiben, sind Lösungen in der urbanen Infrastruktur notwendig. Die urbanen Regionen benötigen dabei vor allem Innovationen in den Bereichen Transport, Bau, Wasser, Abfall und Energie. Hierin liegen Geschäftschancen für österreichische Firmen, die in den urbanen Regionen Afrikas nicht nur einen logistisch zugänglicheren Markt bieten, sondern auch eine kaufkräftige Mittelschicht. Auch die nationalen Produktionsstandorte, und damit B2B-Kunden, liegen weitestgehend in der Nähe von urbanen Regionen, weil Fachkräfte dort eher verfügbar sind und die Infrastruktur in der Regel besser ist.

Es gibt einige Beispiele, dass in afrikanischen Städten in den Kapazitätsaufbau der urbanen Infrastruktur investiert wird. Das von *Strabag* entwickelte Bustransportssystem in Tansania, das eigene Busspuren beinhaltet, ist beispielhaft für die Notwendigkeit von nachhaltigen Transportlösungen in urbanen Zentren Afrikas. Die Realisierung dieses Projektes umfasst ein wirtschaftliches Volumen von 134 Mio. Euro (Rys, 2012). In der Côte d'Ivoire wird eine Bahntrasse gebaut, die eine Investitionssumme von 1,4 Mrd. Euro umfasst. Das in Dakar, Senegal, gebaute Bussystem hat eine Investitionshöhe von über 450 Mio. Euro. In die Liste reiht sich auch die von Chinesen gebaute und finanzierte Stadtbahn in Addis Abeba aus dem Jahr 2015 ein. Bisher sind Verkehrsnetze unzureichend ausgebaut und teuer für die Bevölkerung. Die Metropolen benötigen neue Verkehrslösungen, um Verkehrsengpässe zu beheben (Africa Business Guide, 2022a). Ein weiterer Bereich des Kapazitätsausbaus als Konsequenz aus der wachsenden städtischen Bebauung ist der erhöhte Bedarf an Projekten für die Wasserversorgung und Abfallsysteme innerhalb der Städte. Wassernetze mit Aufbereitungs- und Wasserentsalzungsanlagen sowie -leitungen sind notwendig und beinhalten hohe Investitionssummen. In der Hauptstadt Sambias werden unter dem *Lusaka Sanitation Programme* zwei Klärwerke der Stadt mit den dazugehörigen Hauptsammelkanälen und Abwasserpumpstationen modernisiert. Auch wird das dortige Abwassersystems ausgebaut, einschließlich der Modernisierung dazugehöriger Klärteiche und dem Bau von Sanitäreinrichtungen. Das Projekt soll das Abwassernetz stärken und darüber hinaus zu besseren Lebensbedingungen beitragen. Finanziert durch die Weltbank hat das Projekt eine Investitionssumme von 300 Mio. Euro (European Investment Bank 2018). In Bezug auf Abfallsysteme werden vor allem Müllverwertungsanlagen und innovative Lösungen für das Recycling organischer Abfälle benötigt. Mit Hilfe von Waste-to-Energy Anlagen können Abfälle in Energie umgewandelt werden und dabei nicht nur zur innerstädtischen Abfallentsorgung, sondern auch zur Stromgewinnung beitragen. Private Investitionen werden bei der Umsetzung dieser Projekte durch Entwicklungsbanken unterstützt. Im stark verschmutzten Kibera Slum in Nairobi ist der Bau einer 10 MW Waste-to-Energy-Anlage geplant. In Kajiado nahe Nairobi soll zudem für 20 Mio. Euro eine illegale Abfalldeponie zurückgebaut und eine Waste-to-Energy Anlage gebaut werden (Ehlers 2021a). Ein weiterer Bereich des Kapazitätsausbaus in den wachsenden Metropolen ist bezahlbarer Wohnraum und Gewerbeflächen. Hierzu gibt es in vielen nationalen Entwicklungsplänen eigene Ziele. Allerdings dürfte bei den meisten Projekten eher kostengünstig gebaut werden, wodurch die Chancen für österreichische Unternehmen beschränkt sein wird.

Aufgrund des Bevölkerungsdrucks und der Zuwanderung in urbane Regionen hat das Thema *Smart Cities* in Afrika an Prominenz gewonnen. Vermehrt finden Konferenzen und

Messen zum Thema Smart Cities auf dem afrikanischen Kontinent statt. Für die Umsetzung dieser Konzepte ist der Ausbau der IKT-Infrastruktur, wie er seit einigen Jahren forciert wird, unerlässlich. Das Potenzial wird als hoch eingeschätzt:

Smart technological applications provide the means for African cities to help solve their needs and leapfrog other nations in their development. Embracing smart city technologies for African cities is a necessity for global competitiveness (Echendu; Chiedozi Okafor, 2021, S. 89)

Schon 2016 kam die Beratung BearingPoint zu folgender Einschätzung:

Smart cities are springing up in many parts of Africa. If this trend continues, Africa may leapfrog to the 'third revolution' (Huet, 2016).

Ein Beispiel für Smart City Aktivitäten in Afrika ist die Planung und Bau von *Konza Technopolis* in Kenia, die in vollem Gange ist. Diese Stadt wurde 2009 als Smart City geplant und soll 2030 185.000 Einwohner und 100.000 Arbeitsplätze haben. Für die Stadt ist ein eigenes Data Center gebaut worden, WiFi-Stellen und Sensoren sind überall in der Stadt installiert und die Daten werden ausgewertet, um das Stadtleben zu verbessern und die Effizienz zu steigern. So soll mit den Sensoren der Verkehr überwacht und geleitet, Lecke in der Wasserversorgung frühzeitig erkannt und die Energieversorgung sichergestellt werden. Auch im Geschäfts- und privaten Leben soll mit Smart Contracts bei der Bezahlung von Wasser und Strom gearbeitet werden, was den bürokratischen Aufwand verringert. Ein Internet of Things soll für diese Aufgaben genutzt werden (Konza Technopolis Development Authority, 2022). Das Projekt macht offensichtlich Fortschritte: 107 der 147 Landparzellen wurden von Investoren für die Entwicklung schon übernommen. Ende des Jahres 2022 soll auch der Bau der Grundinfrastruktur von Konza abgeschlossen sein (ISAP, 2022). Dieses Beispiel zeigt, dass Urbanisierung in Afrika durchaus das Potenzial für den Absatz von fortgeschrittenen, technologischen Produkten und Dienstleistungen hat.

Grundsätzlich bieten sich im Rahmen der Urbanisierung viele verschiedene Chancen für österreichische Unternehmen an – oft durch Public-Private Partnerships. Die Opportunitäten liegen in den Bereichen Planungsdienstleistungen, Zulieferungen von speziellen Materialien und Zwischenprodukten, elektronische Komponenten, Baudienstleistungen, Beratung, u. ä. Diese Chancen erstrecken sich auf die meisten Infrastruktursektoren Verkehr, Stromversorgung, Wasser und Abwasser sowie Müllentsorgung. Dabei geht es nicht

nur um simple und damit kostengünstige Lösungen, sondern auch zunehmend um höherwertige Projekte. Gerade der Trend zu mehr „Smart“ in den Städten fördert die Attraktivität der urbanen Regionen aus Sicht des Hochtechnologielandes Österreich.

3.3 Gesundheitssektor

Afrika ist ein Kontinent mit vielen Gesundheitsrisiken. So verzeichnet der Kontinent bei einem globalen Bevölkerungsanteil von 15% ca. 24% der weltweiten Krankheitsbelastungen. Circa 50% der Todesfälle durch Infektionskrankheiten entfällt auf die Region. Die Sterblichkeitsrate von Kindern unter fünf Jahren liegt bei 82 von 1.000 Lebendgeburten und die Muttersterblichkeit liegt bei 533 von 100.000. Die Lebenserwartung auf dem Kontinent beträgt 62 Jahre mit sehr hoher Varianz zwischen den Ländern (AfDB, 2021). Vor diesem Hintergrund spielt die Gesundheitsversorgung und der -sektor eine bedeutende Rolle in den Ländern Subsahara Afrikas.

Der aktuelle Stand der Gesundheitsversorgung ist noch sehr niedrig und von einer flächendeckenden Versorgung kann, trotz aller Bemühungen, nicht die Rede sein.

Tabelle 5 Ausgewählte Indikatoren des Gesundheitssektors der Fokusländer

Fokusland	Ärzte pro 10.000 Bev. 2018-20, (akt. Jahr)	Out-of-Pocket Ausgaben pro-Kopf (PPP int. USD) 2019	Staatsausgaben pro-Kopf für Gesundheit in USD 2019	UHC# - Abdeckung Bevölk. mit essentiellen Gesundheits-service Index 2019	Gesundheitssystem Leistungsfähigkeit Index 2020
Äthiopien	1,1	28,5	6,1	38,1	44,8
Côte d'Ivoire	1,6	67	21,8	45,4	48,6
Ghana	1,7	70	30,3	45,1	58,2
Kenia	1,6	50,5	38,3	56	62,5
Nigeria	3,8	114,5	11,4	44,5	44,8
Senegal	0,9	73,8	14,8	49	57,3
Tansania	0,5	22	16,5	46,4	50,1

UHC: Universal Health Coverage; DL: Dienstleistungen

Eigene Tabelle, Daten von WHO (2022a).

Wegen des ganz offensichtlichen Nachholbedarfs existiert für den gesamten Kontinent eine geschätzte jährliche Finanzierungslücke von fast 22 Mrd. USD für Investition in den Gesundheitssektor über die kommende Dekade, um die wichtigsten Bedürfnisse im Gesundheitssektor zu befriedigen (AfDB, 2021). Der Bedarf nach Gesundheitsdienstleistungen dürfte aufgrund des Nachholbedarfs gekoppelt mit hohem Bevölkerungswachstum in den kommenden Jahren stark wachsen. Davon wird das meiste in die Grundversorgung fließen, aber auch der private Gesundheitsmarkt dürfte von dem Wachstum profitieren.

Die Abdeckung gesundheitlicher Grundversorgung, die sogenannte *Universal Health Coverage (UHC)*, ist Teil der UN Sustainable Development Goals (SDGs). Der dafür relevante Service Coverage Index in Afrika weist eine große Varianz auf, mit Indexwerten von 28 bis 75. Dabei haben sieben Länder eine hohe Abdeckung des Gesundheitssektors und 12 eine sehr niedrige. Zwischen 2000 und 2019 hat der Kontinent als Ganzes große Fortschritte gemacht. Der Index und damit die Abdeckung der Bevölkerung ist über 20 Indexpunkte in der Zeit gestiegen. Allerdings hat sich die finanzielle Belastung der Bevölkerung (Ausgaben über 10% des Einkommens) für Gesundheitsdienstleistungen in den letzten 20 Jahren nur leicht reduziert, so dass Krankheiten Personen nach wie vor häufig in finanzielle Schwierigkeiten bringen (WHO, 2022b). Da die medizinische Versorgung trotz Verbesserungen auf einem niedrigen Niveau ist, investieren Regierungen in die Gesundheitsinfrastrukturen ihrer Länder in der SSA-Region und gehen dabei auch Partnerschaften mit privaten Unternehmen ein (AfDB, 2021). Die Bevölkerung drängt auf bessere medizinische Versorgung und eine bessere Gesundheitsinfrastruktur, was wiederum Regierungen veranlasst, hohe Investitionen in diesem Wirtschaftszweig zu tätigen (Ehlers, 2022a).

Es darf nicht vergessen werden, dass es bei der UHC um grundlegende Gesundheitssicherung geht. Dennoch ist der Fortschritt und die Entwicklung ermutigend. Für die österreichischen Zulieferer von Gesundheitsprodukten und -dienstleistungen sind die Potenziale in dieser Phase überschaubar, weil es vorrangig um die Basis-Medizinversorgung geht. Pharmazeutische Generikahersteller und Hersteller einfacher Medizinprodukte dürften schon jetzt Potenziale sehen. Aufgrund der großen Versorgungslücken bei gleichzeitig steigender Nachfrage nach Gesundheitsdienstleistungen, als Ergebnis des Bevölkerungswachstums und der wachsenden Mittelschicht, ergeben sich auch Chancen für österreichische Unternehmen im Aus- und Aufbau von Krankenhäusern. Die Ausstattung von Krankenhäusern umfasst Krankenhausbetten, Rollstühle aber auch Krankenhaustechnik für Intensivstationen, Operationssäle und Ultraschallgeräte. In der diagnostischen Bildgebung besteht Nachfrage nach radiologischen Geräten, Elektrodiagnosegeräten und allgemeines Zubehör für bildgebende Verfahren. Des Weiteren steigt der Bedarf an Ausstat-

tung (AfDB, 2021). Im Bereich medizinischer Verbrauchsgüter werden besonders Spritzen, Nadeln und Katheter importiert. Des Weiteren steigt der Bedarf an Pharmazeutika. (World Bank, 2020). Auch spezialisierte Gesundheitsversorgung beginnt zu entstehen. Zur Krebsbehandlung werden speziell Chemotherapie-Zentren beispielsweise in Kenia gebaut, finanziert durch Investitionen der Regierung und privater Krankenhäuser. Die Ausstattung dieser Zentren bietet gute Absatzmöglichkeiten. Des Weiteren besteht Bedarf bei zahnärztlichen Produkten und in der Orthopädie und Prothetik (World Bank, 2020).

Regierungen legen zudem einen Fokus auf elektronische Gesundheitsdienste. Der Bereich Informations- und Kommunikationstechnologie gewinnt zunehmend an Bedeutung und muss gestärkt werden. Dies bietet Chancen für den aufstrebenden österreichischen Digital-Health-Sektor in den Bereichen Telemedizin, Gesundheits-IT und mobile Patientenüberwachungsplattformen. Der Aufbau von digitalen Gesundheitsplattformen kann dabei den Zugang zur ambulanten Versorgung erleichtern und den Bedarf an neuen stationären Einrichtungen verringern (African Union Development Agency-NEPAD, 2019).

3.4 Klimawandel und Circular Economy

The burden of climate change on African economies and livelihoods is disproportionately high, despite the continent's low share of global carbon emissions. (AfDB, 2022, S. 5)

Ein Bericht des *Intergovernmental Panel on Climate Change* aus dem Jahr 2019 zeigt, dass 20 der sich weltweit am stärksten erwärmenden Länder auf dem afrikanischen Kontinent liegen (IPCC, 2019). Für die Folgen des Klimawandels ist SSA die anfälligste Region der Welt, da sie wirtschaftlich von Sektoren abhängig ist, die auf natürlichen Ressourcen basieren, insbesondere die regenabhängige Landwirtschaft (Scheffran et. al, 2019, S.5). Die landwirtschaftliche Produktion wird durch veränderte Wetterverhältnisse negativ beeinflusst, insbesondere durch steigende Temperaturen, Trockenheit, ausfallende Regenzeiten und eine Zunahme an Schädlingsbefällen, die durch den Klimawandel verursacht werden (Hübsch et. al, 2022). Durch die daraufhin ausfallenden Ernten und der Desertifikation von fruchtbaren Böden ist die Nahrungssicherheit zunehmend beeinträchtigt und verstärkt die Armut überproportional, da ein hoher Anteil der Beschäftigten in der Landwirtschaft tätig ist (Hasegawa et al., 2021). Die sich ergebende Mangelernährung kann langfristig die Arbeitsproduktivität der Bevölkerung in allen Bereichen senken (Hübsch et. al, 2022). Zudem werden durch den Klimawandel und die damit verbundenen Hungersnöte gewaltsame Konflikte verstärkt (Anderson et al., 2021). Innerhalb der letzten Jahre

haben bewaffnete Auseinandersetzungen in Afrika statistisch zugenommen, die wiederum Ernteerträge verringern und dadurch die Nahrungssicherheit weiter belasten (Nnaji et al. 2022). Somit hat der Klimawandel gravierende Konsequenzen für die Länder in Subsahara Afrika in Bezug auf die politische, soziale und ökonomische Stabilität der Länder.

Afrika ist mit vier Prozent der globalen CO₂-Emissionen, die vor allem bei der Energieerzeugung entstehen, der kleinste Emittent weltweit. Gerade bei der Elektrizitätserzeugung ist Afrika ein zunehmend kleiner Verschmutzer, da schon jetzt viel Strom mit erneuerbaren Energien erzeugt wird. Es wird erwartet, dass die Emissionen bis 2030 noch mal um 20% sinken. Dies dürfte die Steigerungen des CO₂-Ausstoßes in anderen Bereichen, wie z.B. dem Transportwesen und der Industrie, kompensieren (IEA, 2022). Viele afrikanische Länder haben sich Reduktionsziele für die Treibhausgase gesetzt, die von 22% (Uganda) bis 68,8% (Äthiopien) reichen (WMO, 2022). Hier ist neben der finanziellen auch technische Unterstützung nötig.

Die Wasserknappheit wird durch den Klimawandel weiter verschärft. Dadurch wird es immer wichtiger, mit der knappen Ressource effizient umzugehen. Dies betrifft wasserintensive Sektoren wie die Landwirtschaft, Energie (Kühlung) und Bergbau. Aber auch bei den Haushalten muss die Trinkwasserversorgung in Städten effizienter werden, d.h. keine Lecke in den Leitungen, funktionierende Wasserzähler, damit Wasser bepreist wird, sowie wassersparende Endgeräte wie Dusch- und Wasserhahnköpfe. Hierbei können österreichische Firmen mit ihrem Knowhow unterstützen und Geschäfte machen.

Aufgrund der gravierenden politischen, sozialen und ökonomischen Folgen für die Länder und deren Bevölkerung, haben die meisten afrikanischen Länder inzwischen dedizierte Klimapolitiken entwickelt. Der Fokus dieser Politikpläne liegt in den folgenden Bereichen:

In Africa, the majority of the parties have mentioned agriculture and food security, water, health, and disaster risk reduction as top priority areas for [climate] adaptation (WMO, 2022, S. 34).

Diese Politikbereiche sind an die Sustainable Development Goals angelehnt, was eine (Teil-) Finanzierung über diverse Entwicklungsorganisationen ermöglicht. In Subsahara Afrika werden laut UNECA im jährlichen Durchschnitt 22 Mrd. USD in den Kampf gegen den Klimawandel investiert, von denen 86% öffentliche Gelder sind. Auch sind ca. 86% der Finanzmittel aus internationalen Quellen, wovon die African Development Bank 2,5 Mrd. USD beisteuert (UNECA, 2022). Zusätzlich werden laut Schätzung der AfDB (2022) noch 50 Mrd. USD jährlich benötigt, um die Anpassungskosten an den Klimawandel zu finanzieren.

Ein wesentliches Thema, um mit den Umweltwirkungen des Klimawandels und der Umweltverschmutzung umzugehen, ist das Konzept der Kreislaufwirtschaft, der „Circular Economy“. Die Kreislaufwirtschaft strebt die Ressourcenschonung an, über die Sammlung von genutzten Materialien, die Wiederaufbereitung derselbigen – also Recycling – und die Neuverwertung in der Herstellung von Produkten (Kirchherr et al., 2017). In Entwicklungsländern sind die Prinzipien der Circular Economy traditionell bereits tief verankert. Um den Aufbau einer regenerativen afrikanischen Wirtschaft voranzutreiben, wurde das *African Circular Economy Network* gegründet (Boon; Anuga, 2020). Durch den Übergang zu einer Circular Economy kann die Zukunft nicht nur nachhaltiger, sondern auch wirtschaftlich erfolgreich in SSA gestaltet werden.

Circular Economy Ansätze können speziell die Nahrungssicherheit stärken und der Armut im Subkontinent entgegenwirken, indem sie auf die landwirtschaftliche Produktion übertragen werden. Die sogenannte *Circular Agriculture* betrachtet den gesamten Lebenszyklus von Agrarprodukten, vom Anbau bis zum Konsum des verarbeiteten Lebensmittels. Dabei wird bei jeder Wertschöpfungsstufe die Menge an überschüssigen oder nicht erneuerbaren Materialien und Ressourcen sowie die Abfallproduktion verringert (Boon; Anuga, 2020). Circular Agriculture beinhaltet z.B. bestimmte Anbautechniken, Stoffwechselfolgenbeziehungen in der Landwirtschaft und effiziente Bewässerungssysteme mit Wiederaufbereitung des Wassers. Auch das Recycling von Verpackungsmaterialien entlang der Agrar-Lebensmittelwertschöpfungskette gehört zu diesem Konzept.

Am Ende des Lebenszyklus im Rahmen der Circular Agriculture steht die Lebensmittelverarbeitung, die wirtschaftlich sowie politisch bedeutsamer wird, aufgrund der steigenden Nachfrage nach verarbeiteten Lebensmitteln in SSA. Für eine nachhaltige und ressourcenschonende Verarbeitung von Lebensmitteln, Getränken und Tabakwaren werden innovative Lösungen benötigt, die besonders im Bereich von Nahrungsmittel- und Verpackungsmaschinen Potenziale für die österreichische Wirtschaft darstellen. Durch das damit verstärkte Aufkommen an Verpackungsmaterialien wird wiederum die Kreislaufwirtschaft bedeutsamer. Nachhaltige Verpackungslösungen, sowie Recyclingmaschinen gewinnen an Bedeutung und bieten dementsprechend Potenziale. Zudem bieten sich im Bereich von Kühlsystemen und Wasseraufbereitungsanlagen in der Circular Agriculture wirtschaftliche Chancen. Ausgelöst durch unzureichende Kühl- und Lagermöglichkeiten landwirtschaftlicher Erzeugnisse, stellen Nachernteverluste ein großes Problem dar. Die Technologielücken in Verpackungs- und Verarbeitungstechnologien können regional nicht geschlossen werden. Dadurch bieten sich Chancen für den österreichischen Export solcher Maschinen und Dienstleistungen (AHK Services Eastern Africa Ltd., 2021).

Das Modell der Kreislaufwirtschaft kann zur Müllreduzierung durch Mülltrennung und Recycling in den SSA-Ländern signifikant beitragen. 2016 generierte jede Person in Subsahara Afrika im Durchschnitt 0,46 Kg pro Tag, was der niedrigste Wert weltweit ist. Allerdings, durch die wirtschaftliche Entwicklung die wachsende Mittelschicht sowie dem hohen Bevölkerungswachstum wird sowohl die pro-Kopf als auch die Gesamtmenge an Müll drastisch steigen. Besonders hoch ist das Müllaufkommen in den urbanen Zentren. Im regionalen Durchschnitt wird geschätzt, dass 44% des Gesamtmülls ordentlich gesammelt und entsorgt wird. Der Rest wird von informellen Müllsammlern meistens durch Verbrennung entsorgt. Die geringe Rate der Müllentsorgung liegt an fehlendem Gerät zur Sammlung, inkl. Müllwagen, sowie Entsorgungstechnologien und -maschinen, weshalb das Gros des Mülls in offenen Deponien entsorgt oder verbrannt wird. Von dem anfallenden Müll sind geschätzt 57% Bio-Müll aus der Landwirtschaft und der Lebensmittelverarbeitung. Insgesamt wird geschätzt, dass 80-90% des anfallenden Mülls in Subsahara Afrika recycelbar ist. Aktuell (2018) werden aber nur ca. 4% des Müllaufkommens recycelt, weil die Entsorgungs- und Recyclingkapazitäten nicht ausreichen oder erst gar nicht vorhanden sind (CSE, 2022). Um die Müllentsorgung und die Recyclingrate in Subsahara Afrika zu erhöhen, ist die Entwicklung einer Infrastruktur zur Abfallsammlung, -lagerung, -trennung, -transport, -verarbeitung und -entsorgung notwendig. In der Abfallwirtschaft liegt durch die Verlagerung von der Abfallreduzierung hin zur aktiven Nutzung von Abfall ein großes Geschäftsfeld. So können die anfallenden landwirtschaftlichen Abfälle energetisch in Form von Biogas genutzt werden. Beispielsweise baut die österreichische *AAT Abwasser- und Abfalltechnik GmbH* Biogasanlagen für Substrate wie Biomüll und nachwachsende Rohstoffe. Der afrikanische Markt bietet für die internationalen Ambitionen des Unternehmens ideale Voraussetzungen. Nicht nur die Anlagen, sondern auch die Expertise werden für die Umsetzung und Implementierung einer Biogasstruktur benötigt. Zudem werden zur weiteren Verwertung Gasreinigungstechnologien, Gasspeicherungs- und Gasverbrennungsanlagen benötigt, wie sie die Firma *ennox biogas technology*, ebenfalls aus Österreich, herstellt.

Für österreichische Unternehmen bieten sich Geschäftspotenziale sowohl in der Bekämpfung der Ursachen des Klimawandels als auch im Umgang mit den Auswirkungen. So können erneuerbare Energielösungen den CO₂-Ausstoß reduzieren. Im Bereich des Recyclings können österreichische Materialhersteller sowie Recyclingmaschinenhersteller von dem wachsenden Trend der Circular Economy profitieren. Auch Umweltprodukte zur Vermeidung von Treibhausgasen für die wachsende Industrie und der Energieerzeugung bieten Möglichkeiten. In Bezug auf die Abschwächung der Auswirkungen des Klimawandels liegen die Potenziale in der Landwirtschaft über die Circular Agriculture auf der Hand: An gefangen von schädlingsresistentem Saatgut über moderne Bewässerungsmethoden so-

wie professionelle Dünger und Landwirtschaftsmaschinen, die die Produktivität des Sektors erhöhen. Dies ist kombiniert mit dem Trend der Kommerzialisierung des Agrarsektors, wofür die meisten Länder in Subsahara Afrika Entwicklungspläne haben. Österreich kann seine Stärke im Bereich der Umweltprodukte und -dienstleistungen in der Subsahara Afrika Region gut ausspielen und es ist ein entwickelnder Markt mit zunehmenden Finanzierungszusagen und wachsendem Bedarf.

4 Länder, Trends und Geschäftschancen in Subsahara Afrika

Subsahara Afrika besteht ohne Südafrika aus 47 Ländern. Die attraktivsten Länder aus österreichischer Sicht wurden mit einem top-down Model identifiziert. Diese werden im Folgenden kurz in Bezug auf politische Situation, geschäftliche Rahmenbedingungen und Opportunitäten für österreichische Firmen vorgestellt.

4.1 Auswahl Fokusländer und Änderungen zur Studie von 2019¹

Die hier definierten Fokusländer basieren auf einem top-down Scoring Model (Methodik-Beschreibung im Anhang), welches für alle 47 Subsahara Afrika Länder (ohne Südafrika) entwickelt wurde. Es basiert auf über 80 Einzelindikatoren, die über eine Aggregation in übergeordnete Indikatoren gewichtet in die Gesamtbewertung der Länder eingehen. Die Relevanz aus österreichischer Sicht wurde durch top-down Indikatoren, die wichtige Branchen der österreichischen Wirtschaft widerspiegeln, berücksichtigt. So wurden z.B. Investitionsvolumen und -wachstum als ein top-down Indikator für die Nachfrage nach Maschinen und sekundär für den Ausbau des Industriesektors verwendet. Außerdem wurden die vorgestellten Querschnittsthemen bzw. Trends mit statistischen Indikatoren in dem Modell berücksichtigt.

Diese Methode wurde in der WKÖ-Studie von 2019 ebenfalls verwendet. Die Unterschiede liegen in der Verbesserung der Methodik und der Entwicklung neuer aggregierter Indikatoren sowie der Aktualisierung aller statistischer Daten für das Scoring Model. In der aktuellen Priorisierung der Länder sind die ersten 1,5 Jahre der COVID-Pandemie berücksichtigt (historischer Rand der Statistiken in den meisten Fällen das Jahr 2020). Eine weitere Änderung zu 2019 ist, dass in dieser Studie die genannten Querschnittsthemen bzw. Trends berücksichtigt sind, was in der vorherigen Studie nicht der Fall war. Im Ergebnis weicht die Länderpriorisierung in zwei Punkten ab: 1) die Länder Uganda und Ruanda sind leicht nach unten gerutscht und deshalb nicht mehr in dieser Studie berücksichtigt.

¹ Carlowitz, P. v. (2019). POTENTIALE IN SUBSAHARA AFRIKA NUTZEN - CHANCEN FÜR DIE ÖSTERREICHISCHE WIRTSCHAFT. WKÖ, IO-Fachreport, Wien. <https://www.go-international.at/export-know-how/strategieprojekte-und-studien/afrika-potential-in-subsahara.pdf> (zuletzt zugegriffen 10.11.2022).

2) Senegal ist als frankophones Land in die Fokusbänder aufgerückt, aufgrund vieler institutioneller Reformen und einer starken wirtschaftlichen Entwicklung. Die Ergebnisse des Scoring Modells für die Fokusbänder sind in Tabelle 6 dargestellt. Neben der Gesamtbewertung sind auch die Werte der Oberkategorien aufgeführt, die jeweils aus den gewichteten Durchschnitts der verwendeten Indikatoren bestehen. Eine ausführliche Übersicht der Ergebnisse des Scoring Modells findet sich im Anhang in Tabelle 8.

Tabelle 6 Scoring Model Ergebnisse: Werte der Fokusbänder nach Oberkategorien

Fokusbänder	Gesamt Score	Makro Indikatoren (10 %)	Vulnerabilität (20%)	Offenheit (10%)	Geschäftliche Rahmenbed. (20%)	Marktpotentiale (40%)
Nigeria	63,0	67,0	29,7	67,1	53,3	82,4
Äthiopien	55,1	56,9	35,6	48,8	54,2	66,4
Kenia	44,7	40,7	54,5	26,3	69,3	33,2
Ghana	43,2	36,7	42,3	51,1	66,5	31,7
Tansania	43,2	42,6	37,4	28,2	58,5	42,3
Cote d'Ivoire	42,6	42,2	39,7	27,4	62,6	37,9
Senegal	37,2	37,2	48,4	29,6	57,2	23,4

Eigene Tabelle, Scoring Model.

Das verwendete top-down Scoring Model kann nicht alle Industrien im Detail berücksichtigen und ist durch die lückenhafte Datenverfügbarkeit beschränkt. Auch ist ein industriespezifischer Detaillierungsgrad über alle Länder hinweg in dieser Studie und in der Länge nicht realisierbar. Dennoch geben die Ergebnisse eine systematische Bewertung aller Länder wieder, die eine Rangfolge ermöglicht. Die folgenden Kurzprofile geben einen guten Eindruck zu der Situation der Fokusbänder und zeigen Geschäftschancen in dem jeweiligen Land auf.

4.2 Nigeria

Politische, ökonomische und geschäftliche Rahmenbedingungen

Nigeria ist mit 206 Millionen Einwohnern das bevölkerungsreichste Land Afrikas (UN, 2019). Seit 1999 ist es eine Präsidentschaftsrepublik. Präsident Muhammadu Buhari ist seit 2015 im Amt. Die letzten Wahlen 2019 waren von Unregelmäßigkeiten geprägt. Neuwahlen stehen Anfang 2023 an. Die politische Stabilität wird von Konflikten mit terroristischen Gruppen bedroht. Die Sicherheitslage in Nigeria ist im Nordwesten durch Anschläge islamistischer Terrorgruppen (v.a. Boko Haram) kritisch, im Südosten des Landes fordern Separatisten die Unabhängigkeit der Provinz Biafra und im Zentrum Nigerias gibt es vermehrt organisierte Kriminalität. Deshalb ist das Risiko politischer Gewalt relativ hoch und die Kriminalität ist seit 2019 gestiegen. Allerdings finden die wirtschaftlichen Aktivitäten vorrangig im Süden und um Abuja herum statt, sodass die Situation im Nordwesten für die wirtschaftlichen Aktivitäten nicht unmittelbar von Bedeutung ist.

In Nigeria wurde 2021 der *National Development Plan (NDP) 2021-2025* verabschiedet, dessen Hauptziel ist, die Wirtschaft zu diversifizieren sowie Unternehmertum zu fördern und dadurch ein KMU-Segment zu schaffen. Darüber hinaus sollen Investitionen in die finanzielle und digitale sowie in die soziale Infrastruktur fließen, mit dem Ziel Armut zu reduzieren und den Lebensstandard (Bildung, Gesundheit) zu erhöhen (Federal Republic of Nigeria, 2021). Die Zielerreichung des Plans im zweiten Jahr des Programms ist schleppend, vor allem im Bereich der Verbesserung der Lebensbedingungen sowie bei der wirtschaftlichen Diversifizierung (AU, 2022). Allerdings sind die gesetzten Ziele von Natur aus kurzfristig nicht erreichbar. Ein Grund für die langsame Umsetzung des nationalen Entwicklungsplans ist die geringe Effizienz der staatlichen Institutionen. In den letzten zehn Jahren hat sie sich nicht verbessert. Dies zeigt sich an der Korruption, die weit verbreitet ist, während die Regierung nur halbherzige Versuche unternimmt, diese zu kontrollieren (Mo Ibrahim Foundation, 2022).

Mit einem BIP von 512 Mrd. USD (real 2015) im Jahr 2021 (World Bank, 2022a) ist Nigeria die größte Volkswirtschaft des Kontinents. Die große Abhängigkeit vom Erdöl hat in den vergangenen Jahren bei relativ niedrigem Weltmarktpreis zu einem geringen BIP-Wachstum und geringen Staatseinnahmen geführt. Als Resultat lag das Wachstum im Durchschnitt bei nur ca. 1%. Der Ausblick für die kommenden fünf Jahre ist positiver mit prognostizierten Wachstumsraten um 3% herum. Zusammen mit dem hohen Bevölkerungswachstum resultiert daraus ein pro-Kopf-Einkommen von knapp 5.000 USD (PPP konstante 2017 internationale USD), das zwar über dem Durchschnitt in SSA liegt, aber seit 2015 um 500 USD gesunken ist (IMF, 2022).

Noch hat Nigeria eine hohe Exportabhängigkeit, in welcher nur zwei Produkte 75% der Exporte ausmachen, an denen auch ein Großteil der Staatseinnahmen hängt. Davon machen im Jahr 2021 Energieträger 89% des gesamten Warenhandels aus. Um diese Abhängigkeit mittelfristig zu reduzieren, hat die Regierung angefangen, die Wirtschaftsdiversifizierung entsprechend dem nationalen Entwicklungsplan zu forcieren und zu unterstützen. Allerdings sind die Investitionen mit 1% per annum in den letzten 11 Jahren nur langsam gestiegen, was den Aus- und Umbau der Wirtschaft gehemmt hat. Zumal die Zuflüsse der Direktinvestitionen – nach wie vor hauptsächlich in den Öl- und Gassektor – sich in den letzten Jahren ebenfalls verlangsamt haben. Allerdings ist der Bestand von 92 Mrd. USD in 2021 auf einem hohen Niveau. Die Zuflüsse zwischen 2015 und 2021 lagen bei jährlichen 2,7 Mrd. USD im Durchschnitt, wobei das Jahr 2021 fast eine Verdoppelung der Zuflüsse zum Vorjahr auf 4,8 Mrd. USD auswies. Dies ist u.a. auf die gestiegenen Weltmarktpreise für Öl und Gas zurückzuführen (UNCTAD, 2022b).

Geschäftliche Rahmenbedingungen

Der grenzüberschreitende Handel ist schwierig: Ineffizienzen in den Abläufen, hohe Korruption und langsame Bürokratie. Auch die Verkehrsinfrastruktur ist für das Aufkommen nicht ausreichend, und die Qualität der Transportwege ist nur auf den Hauptstraßen akzeptabel (World Bank, 2022a). Somit kommt es beim grenzüberschreitenden Handel, aber auch beim nationalen Transport, zu Verzögerungen und hohen Kosten. Nigeria hat einige gut funktionierende Sonderwirtschaftszonen und Free Trade Zones, wo sich (internationale) B2B-Kunden konzentrieren und leicht zugänglich für österreichische Unternehmen sind. Diese Zonen bieten auch Möglichkeiten zur Ansiedlung bei Produktions- oder Lageraufbauplänen der österreichischen Wirtschaft.

Die Situation bei den Fachkräften ist angespannt. Nigeria hat ca. 170 Universitäten, was für diese große und junge Bevölkerung wenig ist. Trotz 6,7 Jahren durchschnittlicher Schulzeit ist die Alphabetisierungsrate mit etwas über 60% sehr niedrig. Das liegt an der schlechten Qualität des Bildungssystems (World Bank, 2022a). Somit tun sich österreichische Unternehmen schwer, qualifizierte Kräfte im Management, Vertrieb und vor allem im technischen Service und der Produktion, sofern das ein Thema ist, zu finden. Die Digitalisierung in Nigeria wiederum ist auf einem für Subsahara Afrika guten Niveau. In der Vergangenheit gab es Verbesserungen im Bereich der digitalen Infrastruktur, was u.a. zu einer großen und dynamischen Start-up-Szene geführt hat. Dabei ist ein starkes Wachstum von Fintech- und Agritech-Unternehmen festzustellen. Auch die angesprochenen Logistik Herausforderungen können durch digitale Plattformen verbessert werden. So ermöglicht der elektronische Marktplatz für Logistikkapazitäten der Firma *Kobo360* Anbietern und Nachfragern, Kapazitäten in verschiedenen Umfängen flexibel zu buchen, was

die Leerfahrten und logistische Unterauslastung reduziert. So nutzt Unilever in Nigeria aktuell das Logistikangebot von *Kobo360* (Kobo360, o. D.). Auch der Drohnentransportanbieter *Zipline* beliefert schon Krankenhäuser per Drohne und hat kürzlich angekündigt, die Konsumgüter des online Händlers Jumia zu transportieren (Zipline, 2022).

Trends

Nigeria zählt zu den zehn am meisten von Klimawandel und Naturkatastrophen betroffenen Ländern der Welt. Extreme Hitzewellen, Dürren, Überschwemmungen und der steigende Meeresspiegel sind die Herausforderungen. Besonders die Landwirtschaft, die die Haupteinnahmequelle für 80% der Bevölkerung auf dem Land ist, wird davon bedroht. Betroffen sind darüber hinaus die Küstenregionen um Lagos und Städte an Flüssen. Dass das Land hier dicht besiedelt ist, macht die Gefahr für die Menschen umso größer (World Bank, 2021). Das alles kann nicht nur zu einer Lebensmittelknappheit, sondern auch zu Migrationsströmen führen, die die Armut im Land verschärfen. Vor allem im Bereich der Landwirtschaft, versucht das Land mit Programmen zur Verbesserung des Umgangs mit Wasser (Bewässerungssysteme, Nutzung von Regenwasser), verbesserten landwirtschaftlichen Anbau- und Bodenbearbeitungsmethoden, aber auch Versicherungsprogrammen, um Schäden wirtschaftlich besser verkraftbar zu machen, den Auswirkungen des Klimawandels entgegen zu wirken.

Im Süden Nigerias ist zudem die Umweltverschmutzung durch die Ölindustrie ein gravierendes Problem. Wie in den meisten afrikanischen Länder sind Müllentsorgung und Recyclingsysteme unzureichend. Etwa 2,5 Mio. Tonnen Plastikmüll, der zum Großteil in privaten Haushalten anfällt, landet jährlich im Meer. 2021 ist Nigeria dem *Global Plastic Action Partnership* beigetreten mit dem Ziel, Plastikmüll zu reduzieren und Potenziale im Bereich Recycling zu heben. Erste Unternehmen mit Aktivitäten in diesem Bereich sind *Alkem* (eine große Plastik Recycling Firma in Lagos), *Engee* (ein PET-Hersteller), einige kleine Firmen, die Spielzeug u.ä. aus recyceltem Kunststoff herstellen und *Brickfy* (Baumaterialien aus recyceltem Plastik) (ACEA, o.J.).

Nigeria hat ein immenses Infrastrukturdefizit. Das Investitionsvolumen zur Beseitigung des Defizits wird von der Weltbank auf drei Billionen USD geschätzt. Die Regierung hat ihre Strategie zur Beseitigung des Defizits bis 2043 in einem 30-Jahres-Infrastrukturplan (*National Integrated Infrastructure Plan*) festgehalten. Dabei sind Investitionen in den Ausbau der Energie-, Transport, Wasser- und IKT-Infrastruktur notwendig. In dem Plan sind jährliche Investitionen von 30 Mrd. USD vorgesehen, was in etwa einem Drittel des geschätztem Infrastrukturbedarfs entspricht (Päffgen, 2020a). Der Bausektor profitiert

vom enormen Ausbau der Infrastruktur und so wird für Nigerias Bausektor ein durchschnittliches Wachstum von 3,2 Prozent für die Jahre 2022 bis 2025 prognostiziert (Africa Business Guide, 2022c). Dabei ergeben sich Geschäftsmöglichkeiten im Export von Baumaschinen und Baustoffen, da der nigerianische Fertigungssektor für Bauprodukte begrenzt ist. Der Sektor importiert Baumaschinen wie Kipper, Bagger und Grader. Zudem besteht eine Nachfrage nach (Bau-) Chemikalien und Kunststoffen.

Der IKT-Sektor Nigerias ist im Vergleich zu anderen SSA-Ländern stark ausgebaut und gilt als der größte IKT-Markt Afrikas (ITA, 2021a). Die Regierung will den IKT-Sektor als Wegbereiter für die Entwicklung anderer wichtiger Sektoren wie Bildung, Gesundheitswesen, Landwirtschaft und Produktion weiter ausbauen. Für die Ausweitung der Internetkonnektivität muss das Glasfasernetz erweitert werden. Erstausrüster und Internetdienstleister können sich den abzeichnenden Bedarf in der Lieferung der erforderlichen Geräte (Antennen, Solar-Kits, Kabel, diverse drahtlose Kommunikations- und Funkprodukte für die Übertragung von Daten und Sprache mit hoher Kapazität) zu Nutze machen. Auf die IKT-Infrastruktur aufbauend gewinnen digitale Finanzdienstleistungen zunehmend an Popularität (ITA, 2021a).

Um den unterentwickelten nigerianischen Gesundheitssektor zu verbessern, investiert die Regierung seit fünf Jahren vermehrt in die Gesundheitsinfrastruktur und die medizinische Versorgungsqualität. Investitionsprojekte umfassen den Bau von 14 neuen medizinischen Zentren und die Modernisierung bestehender Standorte. Ein weiteres Investitionsprojekt ist der Krankenhausbau im Staat Lagos mit einem geschätzten Investitionsvolumen von 250 Mio. USD. In Summe wird der jährliche Investitionsbedarf auf 1,5 Mrd. USD geschätzt. Marktchancen ergeben sich zudem in der Digitalisierung von Patientenakten und bei der Implementierung von kostengünstigen elektronischen Patienten Aktensystemen (Päffgen, 2020b). Die Nachfrage nach Telemedizin ist durch die Pandemie gestiegen, wobei die Entwicklung voraussichtlich anhalten wird (ITA, 2021a).

Die Hälfte der Menschen lebte 2020 in Städten, 2030 werden es knapp 60% sein. Der Anteil der städtischen Slumbevölkerung liegt bei über 50% (2018), was etwa 50 Millionen Menschen entspricht. Daneben gibt es eine wachsende Mittelschicht, zu der 2018 gut 9% der Bevölkerung, also etwa 18 Millionen Menschen, zählten (World Bank, 2022a). In der Konsequenz besteht ein wachsender Wohnungsbedarf in den Großstädten Nigerias. Das geschätzte nigerianische Defizit bei Wohnraum beläuft sich auf 17 Millionen Wohnungen (Päffgen, 2020a), womit der Wohnungsbau 11% des Bedarfs an Infrastrukturinvestitionen in Nigeria ausmacht. Die Regierung stellt zunehmend Gelder bereit, um das Wohnungsdefizit im Land zu verringern, in 2020 waren das 160 Mio. USD (ITA, 2021a). Im Rahmen des Regierungsprogramms wird eher kostengünstiger Wohnraum gebaut. Deshalb bieten

sich dabei nur wenige Potenziale für österreichische Firmen aus der Bauindustrie-Wertschöpfungskette.

Chancen für die österreichische Wirtschaft

Grundsätzlich bietet Nigeria schon aufgrund seiner Größe viele Marktpotenziale. Die Diversifizierung der Wirtschaft wird Chancen für Industriegüterhersteller und mittelfristig auch für Zwischenprodukte im verarbeitenden Gewerbe bieten. In der Bauindustrie, gerade im Infrastrukturbereich, liegt großes Potenzial. So liegt ein starker Fokus auf den weiteren Ausbau der IKT-Infrastruktur und der Digitalisierung. Das schafft Absatzmärkte für elektronische Komponenten und Planungsdienstleistungen für die Infrastruktur. Nigeria sieht sich einer signifikanten Bedrohung durch Klimawandel (extreme Hitzewellen, steigender Meeresspiegel) ausgesetzt und erlebt eine starke Umweltverschmutzung durch die Ölindustrie. Auch im Bereich der Umweltprodukte, u.a. erneuerbare Energieträger und Verschmutzungs- und Abfallbeseitigung, dürfte es interessante Geschäftschancen geben. Der Gesundheitssektor weist einen großen Nachholbedarf aus und soll ausgebaut werden. Hier ergeben sich Möglichkeiten im privaten, weniger preissensiblen Sektor. Die vor allem städtische Mittelschicht von ca. 18 Millionen Menschen bietet einen relevanten Konsumgütermarkt in Nigeria.

Bei vor allem staatlichen Projekten ist kurzfristig die Finanzierung aufgrund der schwierigen Haushaltssituation problematisch. Durch das erwartete Anziehen des Wirtschaftswachstums sowie einem hohen Ölpreis, dürfte mittelfristig wieder ein größerer Staatshaushalt zur Verfügung stehen, was lokale öffentlich finanzierte Investitionen erhöhen dürfte. Darüber hinaus gibt es diverse internationale Initiativen, so dass Infrastruktur- sowie Gesundheitsprojekte finanziert werden können.

4.3 Äthiopien

Politische, ökonomische und geschäftliche Rahmenbedingungen

Äthiopien ist mit 115 Millionen Einwohnern hinter Nigeria das bevölkerungsreichste Land in SSA (UN, 2019). Die föderale parlamentarische Republik hat ein im Wesentlichen funktionierendes juristisches System und demokratische Strukturen. Bei den letzten Wahlen gewann die „Wohlstandspartei“ (Prosperity Party) mit Ministerpräsident Abiy Ahmed Ali. Im Vergleich zu anderen afrikanischen Ländern sind Kriminalitätsrate und Korruption in Äthiopien relativ gering. In der Region Tigray im Norden des Landes gab es in den vergangenen zwei Jahren einen gewaltsamen Konflikt. Mitte November 2022 vereinbarten beide

Parteien nun einen Waffenstillstand. Die Auseinandersetzungen haben die vergleichsweise gute Entwicklung des Landes der letzten Jahre gebremst und die im Land herrschende Hungersnot verschärft. Diese wirkt sich negativ auf die soziale und wirtschaftliche Lage Äthiopiens aus. Vor allem bleibt Armut ein großes Problem: 26 Millionen Menschen sind nach UN-Angaben auf humanitäre Hilfe angewiesen. Die Covid-19 Pandemie und der Russland-Ukraine Konflikt verschärfen die humanitäre Lage, weil Getreideimporte ausfallen.

Die äthiopische Regierung hat 2020 den Entwicklungsplan *Ethiopia 2030: The Pathway to Prosperity – Ten Years Perspective Development Plan (2021-2030)* verabschiedet. Dieser verfolgt sechs strategische Ziele: 1) nachhaltiges Wachstum mit den Schwerpunktbranchen moderne Landwirtschaft, Industrie und Bergbau; 2) Erhöhung der Produktivität und Wettbewerbsfähigkeit, u.a. durch die Verbesserung der Infrastruktur und Logistikbedingungen; 3) Durchführung einer institutionellen Transformation mit dem Fokus auf die Festigung demokratischer Institutionen; 4) Sicherstellung der Führungsrolle des Privatsektors in der Wirtschaft, durch z.B. Herstellung eines günstigen Investitionsklimas und Verbesserung der Attraktivität für ausländische Investitionen; 5) gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Kindern sicherstellen; 6) Entwicklung einer klimaresilienten, grünen Wirtschaft, u.a. durch Reduktion von Treibhausgasen, Förderung der erneuerbaren Energien sowie ein Fokus auf moderne und energiesparende Technologien (Federal Democratic Republic of Ethiopia, 2020). Äthiopien hat in vielen der genannten Bereiche schon in der Vergangenheit gute Fortschritte erzielt, z.B. beim Ausbau der Infrastruktur, Modernisierung der Landwirtschaft, Institutionenaufbau und Attraktivität für Investitionen (AU, 2022). Allerdings befindet sich das Land erst am Anfang der Entwicklung und es gibt immer wieder Rückschritte, wie z.B. die militärische Auseinandersetzung in der Nordprovinz Tigray.

Der äthiopische Wachstumsplan will an das hohe Wirtschaftswachstum der früheren Jahre anknüpfen. Das BIP-Wachstum soll durch ein verbessertes Geschäftsklima und einem Abbau makroökonomischer Ungleichgewichte stimuliert werden (World Bank, 2022b). Aktuell zählt Äthiopien zu den vier größten Volkswirtschaften in Subsahara Afrika. Das BIP lag 2021 bei 100 Mrd. USD (real 2015) (World Bank, 2022a). Nach einer Verlangsamung des Wachstums auf 3,7% in 2022, aufgrund der nationalen und internationalen Konflikte, soll es sich laut Prognose des Internationalen Währungsfonds (Oktober 2022) für die kommenden fünf Jahren wieder bei ca. 6-7% einpendeln. Allerdings hat Äthiopien ein vergleichsweise niedriges Pro-Kopf-Einkommen von 2.400 USD (real 2017 PPP internationale USD), das in ähnlichen Größenordnungen wie das BIP wächst (IMF, 2022a). Das deutet auf eine wachsende Mittelschicht (größer 2.000 USD PPP p. a.) und eine steigende B2C-Nachfrage sowie abgeleitet höhere B2B-Nachfrage hin.

Problematisch für die noch stark regulierte Wirtschaft Äthiopiens ist die Devisenknappheit. So reichten die Devisenreserven Äthiopiens nur zur Finanzierung von zwei Monaten ihres Importvolumens (World Bank, 2022a). Investitionen und Importe, von denen das Land wirtschaftlich und zur Lebensmittelversorgung der Bevölkerung abhängig ist, werden dadurch erschwert und es kommt zu Zahlungsschwierigkeiten bei internationalen Geschäften. Auch das Wachstum vieler Firmen ist dadurch beschränkt, weil sie nicht ausreichend importieren können (Handel, Material für Produktion). All das beschränkt das Wachstum des Landes. Auf der positiven Seite steht eine – für afrikanische Verhältnisse – relativ geringe Exportabhängigkeit von wenigen Produkten. Äthiopien erfährt einen hohen Zufluss an Direktinvestitionen – 3,6 Mrd. USD jährlich im Durchschnitt 2015-2021 (UNCTAD, 2022b) – was die Attraktivität des Landes für ausländische (vor allem chinesische) Investoren belegt.

Geschäftliche Rahmenbedingungen

Die operativen Geschäftsbedingungen in Äthiopien sind verhältnismäßig gut. Obwohl Äthiopien ein Binnenland ist, funktioniert der Import über den Hafen von Dschibuti und dann per Zug oder LKW in die äthiopischen „Dry Docks“ gut. Auch ist die allgemeine Verkehrsinfrastruktur auf den Hauptstrecken gut. Die Zollabwicklung ist relativ effizient und durch das eVisa-Verfahren sind Geschäftsreisen kurzfristig möglich. Allerdings herrscht nach wie vor ein Shipping-Monopol der staatlichen *Ethiopian Shipping Line*, sodass quasi alle Schifftransporte über diesen Logistikanbieter durchgeführt werden müssen. Nachholbedarf existiert in der Nutzung digitaler Technologien. So ist die Penetrationsrate der Endgeräte sehr niedrig. Die Liberalisierung des Telekommunikationsbereichs hat im September 2022 mit dem Markteintritt von *Safaricom* aus Kenia begonnen. Es wird eine Effizienzsteigerung des IKT-Bereichs erwartet sowie eine Kostenreduzierung.

Trends

Der Klimawandel betrifft Äthiopien stark. Besonders Dürrekatastrophen gefährden die Lebensmittelproduktion, aber auch die Energieerzeugung. Im Sinne der Circular Agriculture muss die Kreislaufwirtschaft in der Lebensmittelverarbeitung ausgebaut werden. Besonders Nachernteverluste und die Abfallverwertung müssen verbessert werden. Zudem ist der Recyclingsektor bisher unzureichend ausgebaut. Gleichzeitig steigt das nachhaltige Bewusstsein für Recycling (AHK Services Eastern Africa, 2021). Der Anteil der Wasserkraft an der Stromerzeugung ist in Äthiopien besonders hoch (93% in 2015) (World Bank, 2022b) und die Abhängigkeit von verlässlichen Wasserressourcen dementsprechend groß. Bei den Pro-Kopf-CO₂-Emissionen ist Äthiopien mit 0,15 Tonnen in 2021 eines der Länder mit dem niedrigsten Ausstoß weltweit (Ritchie et al., 2022). Doch nicht nur die

geringe Resilienz der Energieerzeugung gegenüber Folgen des Klimawandels ist eine Herausforderung (vgl. IEA, 2020). Auch eine geregelte Müllentsorgung sowie Abwasseraufbereitung existieren nicht. Chancen bestehen aufgrund des hohen Müllvolumens besonders bei Technologien für Papier- und Plastikrecycling (AHK Services Eastern Africa, 2021). Es gibt schon erste Recyclingprojekte, die von ausländischen Staaten und Unternehmen unterstützt werden.

Äthiopien plant bis 2030 eine Stromerzeugung von 25 GW, von denen 22 GW aus Wasserkraft, zwei GW aus Wind und ein GW aus Geothermie generiert werden sollen (IRENA, 2022a). Insgesamt beläuft sich das Investitionsvolumen in den erneuerbaren Energiesektor in den nächsten Jahren auf 40 Mrd. USD (Africa Business Guide, 2022b). Importe von Produkten für den erneuerbaren Energiemarkt werden von der äthiopischen Nationalbank auf 970 Mio. USD für das Jahr 2023 prognostiziert (ITA, 2022a).

Große Marktchancen bestehen in Bezug auf die Wasser- und Abwasserwirtschaft. Es werden derzeit einige Großprojekte umgesetzt. Im Rahmen des *Second Urban Water Supply and Sanitation Projektes* wird die Abwasserentsorgung der Hauptstadt Addis Abeba ausgebaut (Africa Business Guide, 2022b). In 23 weiteren Städten des Landes soll in die Abwasserentsorgung investiert werden. Die Weltbank stellt ein Investitionsvolumen von 505 Mio. USD zur Verfügung (trAIDe, 2019).

Die Regierung will die Wirtschaft bis 2025 digitalisieren. Deshalb wird die Entwicklung des IKT-Sektors gefördert und der Ausbau der Breitbandkapazitäten vorangetrieben. Eine wichtige Maßnahme dabei ist die Liberalisierung des Telekommunikationssektors. In 2021 wurde der Markt liberalisiert und *Safaricom Telecommunications Ethiopia PLC* hat eine landesweite Lizenz für die Erbringung umfassender Telekommunikationsdienste erworben, wofür sie sich verpflichtet haben, acht Mrd. USD in den Ausbau des äthiopischen Kommunikationsinfrastrukturnetztes zu investieren (ITA, 2022a).

Der Gesundheitssektor hat eine hohe Priorität. Er weist einen großen Nachholbedarf auf und bietet somit gute Chancen für Anbieter von Gesundheitsprodukten und -dienstleistungen, zumal viele Projekte über internationale Geberorganisationen gefördert werden. Auch die äthiopische Regierung investiert in die nachhaltige Entwicklung des Gesundheitssektors. Übertragbare Krankheiten wie HIV, Malaria, Tuberkulose und Durchfall sowie nicht übertragbare Krankheiten wie Krebs, Herzkrankheiten und Diabetes nehmen zu und machen den Ausbau des Gesundheitssystems unausweichlich (ITA, 2022a). Im Bereich des Ausbaus der Gesundheitsinfrastruktur setzt die Regierung den Schwerpunkt auf den Ausbau von Gesundheitseinrichtungen. Derzeit befinden sich 113 Gesundheitszen-

tren und 67 Krankenhäuser im Bau. Dazu fördert die Regierung auch ausländische Investitionen im Rahmen von Public-Private Partnerships. In Addis Abeba investiert die *Roha Group* 300 Mio. USD in den Bau eines medizinischen Zentrums. Aktuell werden z.B. mehrere Krebsdiagnosezentren mit chemotherapeutischen Dienstleistungen und Strahlentherapie in Krankenhäusern in verschiedenen Regionen des Landes eingerichtet (ITA, 2022a). Die Regierung setzt zudem zunehmend auf den Einsatz von Informationstechnologien im Gesundheitssektor (Ministry of Health, o.J.).

In Äthiopien leben 22% der Bevölkerung in Städten. Im Durchschnitt über die Jahre 2020-2050 sollen es jährlich 4% mehr werden (World Bank, 2022a). 64% der städtischen Bevölkerung wohnt in Slums. Das bedeutet, dass immerhin 9 Millionen Stadtbewohner außerhalb von Slums leben, was ein Indikator für die Größe der Mittelschicht Äthiopiens ist. Nur knapp 10% der Bevölkerung hat mehr als 6,85 USD pro Tag zur Verfügung (World Bank, 2022a), wobei die letzten verfügbaren Zahlen aus dem Jahr 2015 stammen. Aufgrund der großen Einwohnerzahl sind das aber fast 11 Millionen Menschen. Dies bietet zugängliche B2C-Potenziale. Auch der Zuwanderungsdruck in die großen Städte wird in naher Zukunft weitere städtische Entwicklungsprojekte im Bereich der Infrastruktur hervorbringen.

Chancen für die österreichische Wirtschaft

Äthiopien als arides Land ist stark vom Klimawandel (Dürre) betroffen. Es existiert eine Umweltpolitik und es wird auch in die entsprechende Infrastruktur investiert. Es existieren diverse Recyclingprojekte in Äthiopien, die oft von internationalen Organisationen gefördert sind. Investitionen in erneuerbare Energien – z.B. Hydroenergie wie der Renaissance Damm – steigen kontinuierlich und spielen eine zunehmend wichtige Rolle. Daraus ergeben sich Chancen in den Bereichen Umspannwerke, Wasserturbinen, elektrische Kabel, Transformatoren, Übertragungseinrichtungen, Stromzähler und Ingenieurdienstleistungen für die Bereitstellung von erneuerbaren Energiequellen wie Wind, Sonne, Geothermie und Wasserkraft. Die bestehende Infrastruktur bietet Möglichkeiten im Bereich der Wartung und Modernisierung. Hierbei müssen Umspannwerke und Übertragungsleitungen überholt werden, um die Energieeffizienz zu steigern (ITA, 2022a).

Die Bauindustrie ist eine der dynamischsten in Subsahara Afrika sowohl im Tief- als auch im Hochbau. Allerdings ist Äthiopien eines der zentralen Länder der chinesischen „Neuen Seidenstraßen Initiative“ in Afrika mit entsprechend starker Präsenz. Deshalb ist der Marktzugang für europäische Unternehmen zu Äthiopiens Bausektor erschwert (Carlowitz; Züfle, 2022). Außerdem sind viele Bauprojekte im Bereich des günstigen Wohnungs-

baus, der für österreichische Unternehmen weniger relevant ist. Im verarbeitenden Gewerbe existiert eine hohe Dynamik, u.a. durch die Förderung und den Bau von diversen Industrieparks rund um die Hauptstadt Addis Abeba. Der Gesundheitssektor ist nach wie vor eine hohe Priorität und hat großen Nachholbedarf. Dadurch bietet er gute Chancen für Anbieter von Gesundheitsprodukten und -dienstleistungen, zumal viele Projekte über internationale Geberorganisationen gefördert werden. Geschäftsmöglichkeiten liegen in der Ausrüstung und Ausstattung (Zubehör) von Krankenhäusern und Gesundheitszentren, Krankenwagen für Notfälle, Arzneimittel und andere Dienstleistungen. Zudem bieten sich Liefermöglichkeiten in der Röntgendiagnostik und Onkologie. Klinische Laborausstattung und biomedizinische Technologien werden für HIV-Diagnosen benötigt (ITA, 2022a).

4.4 Kenia

Politische, ökonomische und geschäftliche Rahmenbedingungen

Kenia mit seinen 54 Millionen Einwohnern (UN, 2019) ist eine stabile Demokratie. Die Präsidentschaftswahlen im August 2022 standen besonders im Fokus. Das sehr knappe Ergebnis (50,49%), mit dem Willam Ruto gegen Raila Odinga gewann, führte zu einer Anfechtungsklage beim Obersten Gerichtshof. Dessen Bestätigung des Wahlergebnisses wurde akzeptiert, was für eine gefestigte Gewaltenteilung und gute Akzeptanz der staatlichen Institutionen spricht. Vor allem die Justiz ist vergleichsweise effektiv und unabhängig. Auch die Presse fungiert als Kontrollinstrument und berichtet über Fehlritte von Politik und Verwaltung. Nichtsdestotrotz bleibt Korruption ein gravierendes Problem, das in allen staatlichen Bereichen vorzufinden ist. Die politische Stabilität verbunden mit der Größe des kenianischen Marktes und der geografischen Lage, machen Kenia zu einem wichtigen Standort für internationale Organisationen und ausländische Unternehmen. Kenia gilt als Tor nach Ostafrika und ist die stärkste und stabilste Volkswirtschaft in der Region.

Das Programm *Kenya Vision 2030* für die Entwicklung des Landes wurde 2008 ins Leben gerufen und wird mit Fünf-Jahresplänen hinterlegt. Das Programm hat drei Säulen: 1) Volkswirtschaftliche Säule: Das Ziel ist ein jährliches BIP-Wachstum von 10% bis 2030 zu erzielen. Dazu wurden acht Prioritätsbranchen identifiziert, u.a. Landwirtschaft, Industrie, Tourismus, IT, Finanzdienstleistungen und Öl/Gas/Rohstoffe; 2) Soziale Säule: Das Ziel ist es, den Lebensstandard und eine gerechte Einkommensverteilung zu erzielen. Dazu liegt der Fokus u.a. auf den Themen Bildung, Gesundheitssektor, Umwelt und Urbanisierung; 3) Politische Säule: Ziel ist es, die demokratischen Institutionen zu entwickeln und deren

Funktionsweise zu verbessern. Dazu gehören persönliche Freiheiten, Dezentralisierung, transparente Regierungsführung und Rechtsstaatlichkeit. Neben den drei Säulen gibt es noch zusätzlich einen Bereich, der sich mit den Voraussetzungen für die Entwicklung der Säulen befasst. Dabei geht es u.a. um Infrastrukturentwicklung, politische Stabilität, Sicherheit und die Funktionsfähigkeit der Bürokratie.

Aktuell befindet sich das *Kenya Vision 2030* Programm im dritten Umsetzungsplan von 2018-2022, mit dem Titel *Big Four Development Agenda*. Es wird erwartet, dass der neue Präsident Ruto die Inhalte des Programms in ähnlicher Form weiterverfolgt. Ziele sind, das Wachstum voranzutreiben durch die Kapazitätserhöhung im verarbeitenden Gewerbe, Aufbau einer landesweiten primären Gesundheitsversorgung (Universal Health Coverage - UHC), Schaffung bezahlbaren Wohnraums und Sicherstellung der Lebensmittelversorgung. Wenn dieses Programm weiterverfolgt wird, dann ergeben sich für die österreichische Wirtschaft Chancen in den diversen Bereichen.

Die Afrikanische Union bewertet die Fortschritte der *Kenya Vision 2030* vor allem in der politischen Säule als weitestgehend positiv mit einer guten politischen Stabilität und verbesserter Funktionsfähigkeit der Institutionen und Bürokratie. Bei der sozialen Säule gibt es Erfolge in der Armutsbekämpfung und der Verbesserung des Lebensstandards, aber im Bildungsbereich gab es kaum Verbesserungen. Der Ausbau der Infrastruktur wurde als eher positiv bewertet (AU, 2022). Das wirtschaftliche Wachstumsziel wurde weit verfehlt, trotz sehr hoher und stabiler Wachstumsraten. Dabei wies die Landwirtschaft starke Wachstumsraten auf, aber das verarbeitende Gewerbe stagnierte im Zeitraum 2018-2021. Auch der Tourismus tat sich während der COVID-Krise schwer (*Kenya Vision 2030 Delivery Secretariat, 2022*).

Dennoch zählt Kenias Wirtschaft mit einem BIP von 90 Mrd. USD (real 2015) im Jahr 2021 zu den größeren Volkswirtschaften Subsahara Afrikas, in Ostafrika ist es das führende Land (World Bank, 2022a). Die durchschnittliche Wachstumsrate von 3,9% der Jahre 2015-2020 wird sich in den kommenden Jahren voraussichtlich auf ca. 5,8% erhöhen (IMF, 2022a). Allerdings führt die hohe Staatsverschuldung als Resultat hoher Staatsausgaben zu Sparmaßnahmen, wie z.B. einem Ende der Subventionen für Treibstoff und Mais, wodurch das Wachstum unter seinem Potenzial bleibt. Insgesamt resultiert das stabile Wachstum aus der relativ guten Diversifizierung der Volkswirtschaft. Diese zeigt sich u.a. in der Vielfalt der Exportgüter: Die Exporte stammen zu 75% von 42 verschiedenen Produkten (OECD, o.J.). Aufgrund des starken Bevölkerungswachstums steigt das Pro-Kopf-Einkommen von fast 4.600 USD (real 2017 PPP internationale USD) in 2021 (World Bank, 2022a) mit 3,1% im Durchschnitt über die Jahre 2022-2025 nur unterproportional, aber dennoch signifikant (IMF, 2022a). Das korreliert auch mit dem relativ hohen Human

Development Index von 0,6 (allerdings immer noch unter dem Weltdurchschnitt). Allerdings ist die Einkommensverteilung eher ungleich, mit einem Gini-Koeffizienten von fast 41 (UNDP, 2022). Betrachtet man das ganze Bild, so wächst die Mittelschicht.

Überraschenderweise hat Kenia einen relativ geringen Außenhandelsanteil von nur 32% am BIP in 2020, was zum einen an den niedrigen absoluten Handelswerten liegt. Zum anderen hat Kenia aufgrund seiner diversifizierten Wirtschaftsstruktur einen signifikanten Binnenhandel, der nationale Wertschöpfung fördert. Außerdem verfolgt Kenia eine protektionistische Handelspolitik mit einem gewichteten angewandten Zolldurchschnitt von 9,3% (World Bank, 2022a).

Geschäftliche Rahmenbedingungen

Die geschäftlichen Rahmenbedingungen Kenias sind vor allem für den grenzüberschreitenden Handel gut: Die Infrastruktur des Hafens Mombasa und der im Bau befindlichen Lamu Port sowie die Eisenbahnlinie von Mombasa bis Nairobi stellen vergleichsweise gute Transportbedingungen dar. Der Einsatz guter Zollagenten erleichtert die Zollabwicklung, die aber trotzdem von vielen Verzögerungen sowie Korruption und dadurch zusätzlichen Kosten betroffen ist.

Das Problem des Fachkräftemangels in Kenia ist vor allem durch die Überschussnachfrage aufgrund der vielen internationalen Organisationen und Unternehmen bedingt. Denn das Bildungssystem Kenias orientiert sich am Englischen und gehört zu den besten Subsahara Afrikas: 4,8% der Staatsausgaben wurden 2021 in Bildung investiert und als Ergebnis liegt die Alphabetisierungsrate bei über 80% (World Bank, 2022a). Die durchschnittliche Schulbesuchsdauer erreicht 6,6 Jahre (UNDP, 2022). Obwohl gute Einrichtungen auch im Bereich der tertiären Bildung existieren, reichen diese nicht aus, die Nachfrage an Fachkräften zu decken. Somit sind die Löhne in diesem Segment sehr hoch und liegen auf ähnlichem Niveau wie in Österreich für Führungskräfte.

Der digitale Zugang ist in Kenia grundsätzlich gegeben. Vieles läuft über die steigende Anzahl an Smartphones sowie digitale Lösungen, bspw. beim mobilen Bezahlsystem *MPesa*, das sich in der ganzen Wirtschaft als Zahlungsmittel etabliert hat. Die IKT-Infrastruktur muss und wird weiter ausgebaut werden, da es ein Schwerpunktthema der Regierung ist. Daraus resultiert u.a. eine sehr aktive Start-Up Szene vor allem in Nairobi. Kenia hat mit 50 Tech-Hubs nach Nigeria und Südafrika die dritthöchste Anzahl in Subsahara Afrika (Bridgewater, 2019).

Trends

In Kenia stellen vor allem Überschwemmungen und Dürren eine große Herausforderung dar. Schätzungen zufolge sind etwa 70% der Naturkatastrophen Folgen des Klimawandels (World Bank, 2021). Vor allem die Landwirtschaft ist bedroht, mit gravierenden Folgen für die 80% der Menschen, die dort arbeiten, und für die Lebensmittelversorgung. Um Umwelteinflüssen in der Landwirtschaft und den daraus resultierenden Ernteaufschlägen entgegenzuwirken, plant die Regierung, die Landwirtschaft resistenter zu machen und Landwirte zu schulen. So werden z.B. Düngemittel benötigt, die an die regional vorherrschenden Bodentypen angepasst sind, um die Erträge zu verbessern (ITA, 2022b).

Die Regierung möchte im Rahmen des *Green Economy Strategy and Implementation Plans* weiteres grünes Wachstum generieren und den Übergang zu einer grünen Wirtschaft forcieren. Dazu sollen grüne Initiativen in den Bereichen Wirtschaft, Soziales und Umwelt integriert werden (Desmond; Asamba, 2019). Es wird versucht, die Resilienz des Landes gegenüber Naturkatastrophen zu verbessern, in dem Risikomanagementstrategien implementiert werden. Dazu soll die Bereitstellung von meteorologischen Daten und Vorhersagen durch staatliche Institutionen sowie die *Disaster Risk Management Authority*, die sich auch um Entschädigungs- und Hilfsprogramme kümmert, beitragen.

Ein gravierendes Umweltproblem stellt auch in Kenia die Müllentsorgung, vor allem von Kunststoffabfällen, dar. Nur etwa 33% des Mülls werden durch eine organisierte Müllabfuhr eingesammelt und in Nairobis Mülldeponie Dandora entsorgt. Die Mülltrennung und -entsorgung ist unzureichend: 15% des Mülls landet auf Müllkippen oder in Müllverbrennungsanlagen, 15% wird recycelt, 70% werden illegal verbrannt oder auf illegalen Müllkippen entsorgt (ACEA, o.J.). Recyclingunternehmen könnten mehr Recycling-Rohstoffe verarbeiten, wenn es bessere Sammelsysteme gäbe. Unternehmen wie *Mr. Green Africa* versuchen, informelle Arbeitskräfte in die Wertschöpfungskette zu integrieren und bieten Stationen an, an denen Kunststoffabfälle abgegeben werden können. *Taka Taka Solutions* sammelt Kunststoffabfälle direkt von Hotels und Einkaufszentren in Nairobi ein. Die Regierung plant, auf dem Weg zu einer Circular Economy einen gut funktionierenden Recyclingsektor zu schaffen, mit Kompostieranlagen für die Aufbereitung organischer Materialien. Zudem ist der Bau einer Waste-to-Energy-Anlage in der Hauptstadt geplant (Desmond; Asamba, 2019).

Mit chinesischer Hilfe wird die Infrastruktur aufgebaut, z.B. Transportinfrastruktur (Eisenbahn, Straßen, Häfen), Stromversorgung und auch im Umweltbereich wird entsprechend der politischen Pläne investiert (z.B. Wasserversorgung, Abwasser). So ist auch nicht verwunderlich, dass der Bausektor sich gut entwickelt. Insbesondere die beiden Bereiche Hausbau und Transport stehen im Mittelpunkt der Bauwirtschaft. Im Zuge der *Big 4-*

Agenda will die kenianische Regierung erschwinglichen Wohnraum schaffen und 500.000 Wohnungen bauen. Diese sollen in den 47 Bezirken zu erschwinglichen Preisen bereitgestellt werden. Finanziert wird das Projekt durch einen Kredit über 250 Mio. USD der Weltbank. Weitere Pläne im Rahmen der Agenda sind: Sanierung des Zubringerstraßennetzes und der Fernstraßen mit 10.000 Km Länge, Passagierabfertigungskapazitäten und Bau neuer Start- und Landebahnen auf Flughäfen, inkl. Nairobis Flughafen Jomo Kenyatta International Airport, Ausbau der Hafeninfrastuktur und -einrichtungen, Erweiterung der Eisenbahninfrastruktur zur Anbindung Kenias an die anderen ostafrikanischen Länder sowie die Entwicklung von Massenverkehrssystemen, z.B. dem städtischen Massentransportsystem von Nairobi (The Big 4, o.J.).

Im Bereich der Energie zielt Kenya's Action Agenda auf einen erneuerbaren Energieanteil von 80% bis 2030 ab. Vor allem Geothermie (5,5 GW), Wasserkraft (3 GW), Windenergie (1,5 GW) und Solar (1,2 GW) sollen ausgebaut werden (IRENA, 2022a). Kenia ist einer der größten Märkte in Ostafrika für alleinstehende Solarsysteme, die in ländlichen Gemeinden vermehrt aufgebaut werden sollen. Nachdem es eine Mehrwertsteuerbefreiung für solche Anlagen gab, wurde die Steuer plötzlich wieder 2020 eingeführt (GOGLA, 2020), um dann 2021 wieder abgeschafft zu werden (GOGLA, 2021). Diese Wankelmütigkeit verunsichert Investoren und verlangsamt den Ausbau.

Der Informations- und Telekommunikationssektor Kenias ist vergleichsweise stark ausgebaut. Der *Digital Masterplan 2022-2032* soll die digitale Wirtschaft weiter fördern und ausbauen, um langfristiges Wirtschaftswachstum zu beschleunigen. Die Schwerpunktbereiche digitale Infrastruktur, digitale Dienstleistungen und Datenmanagement, digitale Kompetenzen und die Förderung digitaler Innovationen für das Unternehmertum bilden die Säulen des Masterplans. Die Regierung plant den Ausbau des Glasfaserkabelnetzes mit 100.000 Kilometern in alle Bezirke des Landes. Des Weiteren sollen Regierungsakten digitalisiert und die Ablage automatisiert werden (Ministry of ICT, Innovation and Youth Affairs 2022). Das 5G-Netz wird von Mobilfunknetzbetreibern ausgebaut (ITA, 2022b).

Der Gesundheitssektor ist attraktiv, da von den ca. 10.000 Gesundheitseinrichtungen (Health Stations und Krankenhäuser) ca. 3.500 privatwirtschaftlich betrieben werden, die i.d.R. mehr auf Qualität bei der Beschaffung achten und wo die Beschaffungsprozesse weniger kompliziert sind. Kenia ist innerhalb Subsahara Afrikas einer der größten Absatzmärkte für Medizintechnik. Die stark wachsende Mittelschicht treibt das Marktwachstum des kenianischen Gesundheitsmarktes an. Die Regierung ist dabei, die allgemeine Gesundheitsversorgung auszubauen. Der Großteil des Gesundheitssektors wird mit 70% vom öffentlichen Sektor finanziert. Gestützt wird die Finanzierung des nationalen Ge-

sundheitswesens durch Investitionen von multilateralen Geldgebern. Private Investitionen sind dagegen eher gering (ITA, 2022b). So ist der Ausbau der Aga Khan Health Services Krankenhäuser in den Städten Nairobi, Mombasa und Kisumu mit einem Investitionsvolumen von 210 Mio. Euro eine seltene Ausnahme (Ehlers 2022a).

Das Gesundheitsministerium legt einen Fokus auf den Ausbau digitaler Gesundheitslösungen in seiner e-Health-Strategie bis 2030 (Ministry of Health, 2022). Die fünf Hauptbereiche für die Umsetzung sind Telemedizin, Gesundheitsinformationssysteme, Informationen für Bürger, mHealth und eLearning. Die hohe Mobiltelefon-Penetration des Landes schafft einen essentiellen Markt für e-Health-Produkte. Im Bereich der elektronischen Gesundheitsdienste bieten sich Geschäftsmöglichkeiten in den Bereichen Gesundheits-IT, mobile Patientenüberwachungsplattformen und Telemedizin (ITA, 2022b).

28% der Bevölkerung Kenias lebte 2020 in Städten (ca. 15 Millionen Menschen), davon weniger als die Hälfte in Slums. Die Wachstumsrate der Urbanisierung für 2020-2050 betrug jährlich 3,5%. Zur Mittelschicht zählen etwa 7,7 Millionen Menschen, was einem Bevölkerungsanteil von 14% entspricht (World Bank, 2022a). Die sanitäre Situation sowie die Stromversorgung sind akzeptabel: Rund die Hälfte der urbanen Bevölkerung hat Zugang zu Leitungswasser und knapp drei Viertel sind ans Stromnetz angebunden, was allerdings im Vergleich zu den anderen Fokusländern niedrig ist. Über 20% der urbanen Bevölkerung ist an die Abwasser-Kanalisation angeschlossen, was ein deutlich höherer Anteil als bei allen anderen Fokusländern ist (World Bank, 2022a).

Chancen für die österreichische Wirtschaft

Aufgrund der fortgeschrittenen Diversifizierung Kenias und der Förderung der Industrialisierung im Rahmen des *Big 4*-Programmes gibt es Chancen in vielen Branchen, z.B. Maschinenbau, Verbrauchsgüter und Zwischenprodukte. Der Maschinenbau dürfte mit einfachen Maschinen Chancen vorfinden, da das Investitionsvolumen Kenias hoch ist und mit 4,5% per annum in den letzten zehn Jahren auf einem stabil hohen Niveau wuchs. Auch die Konzentration der Bevölkerung in urbanen Regionen erleichtert den Zugang zu der ca. 7 Mio. Menschen großen Mittelschicht, die weitestgehend in Nairobi und anderen größeren Städten zu finden ist. Der hohe Anteil an Ausländern schafft eine zusätzliche Nachfrage nach höherwertigen Produkten. Grundsätzlich dürften sich Potenziale im Bausektor (Infrastruktur, Wohnraum) für neue und gebrauchte Baumaschinen und Baustellenfahrzeuge sowie Beratungs- und Planungsdienstleistungen ergeben (ITA, 2022b). Allerdings ist der Bausektor stark von chinesischen Firmen dominiert und die Wohnraumpläne sind eher im Niedrigpreissegment, wo es in den Ausschreibungen vorrangig um den

Preis geht. Aber der Ausbau und die Verbesserung der urbanen Infrastruktur bietet Chancen.

In Rahmen des erwähnten *Big 4-Development-Programms* existieren wachsende Chancen im Gesundheitssektor. Insbesondere das relativ große Segment der privaten Gesundheitsversorgung dürfte für Verbrauchsmaterial- und Medizintechnikhersteller interessant sein. Der Markt für medizinische Geräte alleine wird auf fast 200 Mio. USD geschätzt (ITA, 2022b).

Auch in dem Kampf gegen die Auswirkungen des Klimawandels und der Umweltproblematik im landwirtschaftlichen Sektor ergeben sich für österreichische Berater und Lieferanten gute Geschäftsmöglichkeiten. Landwirtschafts- und Bewässerungstechnik, Agrochemie und Saatgut sowie Nahrungsmittel- und Verpackungsmaschinen sind nur einige Beispiele. Ähnliche Potenziale gibt es im Bereich der Circular Economy, wo Recycling Kapazitäten noch sehr gering sind, aber die Notwendigkeit gesehen wird und die Regierung eine Förderung plant. Im Bereich der Energieversorgung liegt der Schwerpunkt auf erneuerbaren Energien, insbesondere Geothermie. Die wesentlichen Chancen liegen hier bei Transformatoren, Stromleitungsausrüstung, Materialien für Verkabelungssysteme und Beratungsdienstleistungen (ITA, 2022b).

4.5 Ghana

Politische, ökonomische und geschäftliche Rahmenbedingungen

Das anglophone Ghana hatte 2020 eine Bevölkerung von 31 Millionen (UN, 2019) und gehört damit zu den mittelgroßen Ländern Subsahara Afrikas. Es gilt als das stabilste Land in Westafrika: Seit 1992 hat es eine demokratische Verfassung mit einem Mehrparteiensystem, es gibt keine größeren Konflikte im Land, selbst im Zusammenhang mit Wahlen kommt es kaum zu größeren Unruhen. Die demokratischen Institutionen sind etabliert und funktionieren vergleichsweise effizient und transparent. Vor allem ist die Justiz weitestgehend unabhängig von politischer Einflussnahme. Es gibt relativ wenig Kriminalität, Fortschritte in Richtung Pressefreiheit, Recht auf freie Meinungsäußerung und Versammlungsrecht wurden erzielt. Die öffentliche Administration funktioniert weitestgehend gut. Lediglich bei dem Thema Korruption besteht Nachholbedarf.

Der von der Regierung 2017 aufgelegte *Long-term National Development Plan of Ghana (2018-2057)* (National Development Planning Commission, 2017) baut auf der Agenda

2063 der Afrikanischen Union auf. Wesentliche Ziele sind: 1) Aufbau einer industrialisierten, inklusiven und resilienten Wirtschaft, 2) Schaffung einer gerechten, gesunden, florierenden Gesellschaft, 3) Schaffung effektiver, effizienter und dynamischer Institutionen. Zusätzlich hat der regierende Präsident Nana Addo Dankwa Akufo-Addo 2017 die Initiative *One District, one Factory (1D1F)* ins Leben gerufen, die auf den Strukturwandel der ghanaischen Wirtschaft abzielt. Hauptziele sind, die Entwicklung einer lokalen Industrie im ganzen Land zu fördern und Wertschöpfung sowie Beschäftigung zu schaffen. Laut der offiziellen Homepage der Initiative sind seitdem 28 neue Fertigungen entstanden und 48 Bestehende erweitert worden (One District, One Factory, o.J.). Bei der Untersuchung der Umsetzung dieser und anderer Ziele durch die AU im Jahr 2022 wurde deutlich, dass der Aufbau starker und funktionierender Institutionen gelungen ist. Die wirtschaftlichen Ziele und die damit einhergehenden sozialen Ziele, wurden nur teilweise erreicht. So ist der Lebensstandard nur bedingt gestiegen, aber der Anteil der Slumbevölkerung wurde gesenkt. In Summe wurden viele Aktivitäten erfolgreich auf den Weg gebracht (AU, 2022).

Ghana ist eine mittelgroße Volkswirtschaft mit einem BIP von 66 Mrd. USD (real 2015) in 2021 (World Bank, 2022a). Das prognostizierte jährliche Wachstum ist mit 4,4% für die kommenden fünf Jahre dynamisch. Das Pro-Kopf-Einkommen lag 2021 mit 5.600 USD (real 2017 PPP internationale USD) deutlich höher als der SSA-Durchschnitt (IMF, 2022a). Es besteht eine hohe Exportabhängigkeit: 75% der Exporte entfallen auf nur drei Produkte, vor allem Gold und Kakao (OECD, o.J.). Die inländische Nachfrage übersteigt die lokalen Produktionsmöglichkeiten, so dass Ghana mit durchschnittlich 4% über die Jahre 2015-2025 ein vergleichsweise großes Leistungsbilanzdefizit hat (IMF, 2022a). Allerdings deuten die Prognosen auf ein überdurchschnittliches Exportwachstum hin, so dass sich das Defizit in den kommenden Jahren verringern dürfte.

Die hohe Staatsverschuldung, als Resultat von verhältnismäßig hohen Staatsausgaben für diverse Programme, gepaart mit ausbaufähigen Steuererhebungskapazitäten und eine schwache Währung, setzen den inländischen Investitionen und Initiativen des Staates Grenzen. Dennoch ist die Attraktivität Ghanas für Direktinvestitionen ungebrochen. Das Land verzeichnet jährliche Zuflüsse von über drei Mrd. USD über die Jahre 2015-2021 und weist einen Bestand in Höhe von 41 Mrd. USD im Jahr 2021 aus (UNCTAD, 2022b). Teilweise fließen die Direktinvestitionen in die Erschließung der gefundenen Ölfelder, aber auch in das verarbeitende Gewerbe und den Finanzsektor.

Geschäftliche Rahmenbedingungen

Die für das operative Geschäft relevanten Institutionen funktionieren gut. Sowohl die Wettbewerbsregulierungen als auch die Arbeitgeber-Arbeitnehmer-Beziehungen sind

wirtschaftsfördernd. Die operativen Herausforderungen liegen nach wie vor im grenzüberschreitenden Handel. Das Zollwesen ist mit einem angewandten, gewichteten Durchschnittszoll von über 10% eher protektionistisch und führt zu hohen Preisen (OECD, 2022). Ein elektronisches Abfertigungstool versucht, die Prozesse in den Häfen zu verbessern. Bei den Logistikbedingungen und der Transportinfrastruktur besteht Nachholbedarf. Entsprechende Investitionen in Häfen und Hauptverkehrswege, wie z.B. die Verbindung zwischen Tema und Ouagadougou in Burkina Faso, werden getätigt. Das Straßennetzwerk wächst mit ca. 8% jährlich, aber die Instandhaltung ist oft nicht gegeben. Im Bildungsbereich steht Ghana vergleichsweise gut da. Eine relativ solide Bildungspolitik und einige gute Universitäten liefern Fachkräfte. Aufgrund der hohen Nachfrage nach guten Mitarbeitern liegen die Gehälter von Hochqualifizierten allerdings auf einem ähnlichen Niveau wie in Österreich. Für die Gründung von Vertriebsbüros und Niederlassungen ausländischer Unternehmen existieren hohe Anforderungen an Investitionssummen und Anzahl der Mitarbeiter. Das kann für geplante Vertriebsgesellschaften ein Problem werden.

Trends

In Ghana sind der Anstieg des Meeresspiegels, Dürren, Hitzeperioden und unregelmäßige Regenfälle eine Bedrohung für Infrastruktur, Lebensmittelversorgung und die Stromerzeugung aus Wasserkraft, auf die 2015 immerhin ein Anteil von 50% entfiel. Da etwa ein Viertel der Bevölkerung in Küstennähe lebt, sind dort Ortschaften und damit auch Menschenleben in Gefahr. Hinzu kommen Krankheiten und verschmutztes Trinkwasser in Folge von Überschwemmungen (World Bank, 2021). Mit dem *Accra Climate Action Plan 2020-2025* hat Ghana ein Umweltprogramm aufgesetzt. Ziel ist die Reduzierung von Emissionen, die Verbesserung von Wasser- und Abwasseraufbereitung und die Verbesserung der Müllentsorgung. Die Abfallwirtschaft in Ghana ist unzureichend ausgebaut und auch die Recyclingwirtschaft steht erst in den Anfängen. Die ghanaische Regierung kann aufgrund finanzieller Engpässe nur geringfügig in diesen Sektor investieren. Internationale Geldgeber investieren in den Ausbau von e-Waste, der Mülltrennung sowie Mülldeponien (giz; AHK Ghana; GTAI, 2018).

Der Ausbau der Infrastruktur ist von hoher politischer Bedeutung. Zentrale Infrastrukturprojekte umfassen den Bau des Keta-Hafens in der Küstenstadt Keta, den Ausbau des Hafens in Tema, die Verlegung von Gas-Pipelines um Tarkwa, den Ausbau von Sekundarschulen (Second Cycle system) und den Ausbau des nationalen, sowie regionalen Schienennetzes. Der IKT-Sektor Ghanas ist mit einem derzeitigen Wert von einer Milliarde USD für das allgemeine Wirtschaftswachstum Ghanas von Bedeutung. Der Sektor wächst stark und wird voraussichtlich bis 2030 eine Größe von fünf Mrd. USD erreichen (ITA, 2022c).

Ausländische Unternehmen sind stark vertreten. Im Bereich der Telekommunikationsinfrastruktur ist beispielsweise die American Tower Corporation ein großer Investor. Im Jahr 2019 hat Google sein erstes Labor in Afrika für künstliche Intelligenz in Ghana eröffnet. Mehrere ghanaische Tech-Startup-Zentren werden in Ghana aufgebaut. Die registrierten Mobilfunkbetreiber in Ghana sind derzeit MTN, Vodafone, Glo Ghana und Airtel Tigo. Digitale Geldtransaktionen sind von Bedeutung für die Volkswirtschaft. Bereits 2020 überstiegen digitale Transaktionen den Gesamtwert herkömmlicher Geldtransfers, und der ghanaische Markt weist eine der höchsten Wachstumsraten in SSA aus (ITA, 2022c).

Der Energiesektor in Ghana weist großes Wachstum aus, da die Erhöhung der Stromerzeugungskapazitäten von hoher Priorität ist, um das Wirtschaftswachstum zu stützen. Das Land setzt zunehmend auf erneuerbare Energien und bietet damit langfristige Geschäftspotentiale. Der *Renewable Energy Master Plan* sieht eine Erhöhung erneuerbarer Quellen am Energiemix auf 1,3 GW vor, von 42,5 MW im Jahr 2015 kommend (IRENA, 2022a). Der Investitionsrahmen des Plans beläuft sich auf 5,6 Mrd. USD und soll zu über 80% vom Privatsektor finanziert werden (UNDP, 2019). Für Industriekunden bietet sich die Eigenstromversorgung an, wobei Solarenergieanlagen für Produktionsstätten, Unternehmen und öffentlichen Einrichtungen gut geeignet sind. Für abgelegene Gemeinden werden nachhaltige dezentralisierte Energiesysteme gesucht. Solarenergiesysteme sollen für Schulen in netzfernen Gemeinden installiert werden (Kroll 2018). Der Wasser- und Abwasserbereich in Ghana ist in einem desolaten Zustand. Nur 22,2% der städtischen Haushalte haben einen Wasseranschluss und beim Anschluss an die Abwasserkanalisation sind es nur 2% (UN-Habitat, 2020). Wie für Entwicklungsländer typisch ist auch in Ghana für die Finanzierung dieser Infrastrukturmaßnahmen in vielen Fällen von internationalen Gebern wie Weltbank, African Development Bank oder Staaten abhängig, welche i.d.R. internationale Ausschreibungen verlangen.

Ghana erreicht im Rahmen der Universal Health Coverage (UHC) Initiative 45% der Bevölkerung. Aber die Ärztedichte bleibt mit 1,7 Ärzten auf 10.000 Patienten niedrig. Das Gesundheitssystem wird als relativ leistungsfähig von der WHO eingestuft. Die Ausgaben für das Gesundheitswesen durch den Staat liegen bei ca. 30 USD pro Person. Dazu kommen noch 70 USD persönliche Ausgaben der Bevölkerung, so dass pro-Kopf nur 100 USD an Gesundheitsausgaben verfügbar sind (WHO, 2022a). Dennoch, in Ghana gibt es 2.800 Krankenhäuser, wovon gut 60% in staatlicher Hand sind und über 900 private Krankenhäuser existieren. Eine Versorgungslücke existiert in den ländlichen Regionen, was im Zuge der COVID-Pandemie erkannt wurde und nun adressiert werden soll. Die Regierung setzt einen Fokus auf den Ausbau der Gesundheitsinfrastruktur, besonders auf Investitionen in Großprojekte und hat in der *Agenda 111* Ghanas prioritäre Gesundheitsinfra-

strukturprojekte festgehalten. Die Agenda umfasst den Ausbau der Krankenhausinfrastruktur und soll den Bau von 111 Krankenhäusern umsetzen (Agenda 111, o.J.). Die Ausstattung jedes dieser Krankenhäuser wird ein Investitionsvolumen von mehreren Mio. Euro umfassen. Für die Ausstattung dieser Krankenhäuser besteht eine Importnachfrage nach Medizintechnikprodukten und medizinischer Krankenhausausrüstung (ITA, 2022c).

Im Jahr 2020 lebten 57% der Bevölkerung in Städten, bis 2050 soll die Wachstumsrate der Urbanisierung bei knapp 3% jährlich liegen. Der Anteil der Slumbevölkerung an der städtischen Bevölkerung lag 2018 bei vergleichsweise niedrigen 30%. Etwa 6,7 Millionen Menschen, also 22% der Bevölkerung, gehörten 2016 zur schnell wachsenden Mittelschicht Ghanas (World Bank, 2022a). Durch diverse Shopping Malls gibt es auch gute Distributionswege für den Absatz von Konsumgütern. Aufgrund der steigenden Energiekosten gewinnen elektrische Geräte zur Steigerung der Energieeffizienz an Bedeutung. So soll die Beleuchtung von Straßen, Plätzen, Einkaufszentren oder in öffentlichen Gebäuden auf LED-Lampen umgestellt werden. Im öffentlichen Sektor wird es einen Markt für solare Straßenlampen im On-Grid- wie auch Off-Grid-Bereich geben (AHK Ghana, 2019).

Chancen für die österreichische Wirtschaft

Ghanas Umweltprogramm, der erwähnte *Accra Climate Action Plan 2020-2025*, beinhaltet Opportunities bei Umweltprodukten und -dienstleistungen. Insbesondere die Infrastruktur für Wasser und Abwasser sowie für die Abfallwirtschaft haben großen Nachholbedarf. So gibt es im Rahmen dieses Programmes für Planungsbüros, Zulieferprodukte sowie Anbieter ganzheitlicher Lösungen geschäftliche Möglichkeiten. Weitere wachsende Sektoren sind die Agrar- und Nahrungsmittelbranchen, aber auch die Investitionen in die Verkehrs- und sonstige Infrastruktur. Das Regierungsprogramm *One District, One Factory* lässt für die Investitionsgüterhersteller auf Geschäftsoportunitäten hoffen, aber bisher ist wenig von dem Programm umgesetzt. Im IKT-Sektor bieten sich Geschäftspotenziale im Ausbau der digitalen Infrastruktur, wie dem Ausbau des Glasfasernetzes und dem Aufbau von Datenzentren. Zudem besteht Bedarf an Software-Systemen (ITA, 2022c).

Die relativ gute Gesundheitsversorgung bietet in der Belieferung und Erweiterung Chancen. Neben der Ausstattung neuer medizinischer Einrichtungen bzw. der Modernisierung bestehender Infrastruktur bietet die Versorgung mit Medikamenten und Verbrauchsmaterialien weitere Möglichkeiten. In Städten lebten 2020 ca. 17,8 Mio. Menschen, von denen über 12 Millionen außerhalb von Slums leben. Die Mittelschicht umfasst ca. 7 Mio. Menschen, die vorrangig in den Städten leben. Diese werden vermehrt in private Medizinrichtungen gehen, da diese besser sind. So wächst das Segment, das höherwertige

Medizintechnik nachfragt. Die Expansion der Mittelschicht führt auch zu einer höheren Nachfrage nach Konsumgütern, auch aus Europa.

4.6 Tansania

Politische, ökonomische und geschäftliche Rahmenbedingungen

Tansania hat etwa 60 Millionen Einwohner (UN, 2019) und gehört damit zu den bevölkerungsreicheren Ländern. Das jährliche Bevölkerungswachstum ist mit 2,9% hoch. Bis 2050 wird mit einer Bevölkerung von 130 Millionen gerechnet. Das Land hat ein Präsidialsystem mit Premierministerin Samia Suluh Hassan (Amtsantritt 2021) und ist föderal strukturiert. Die demokratischen Strukturen funktionieren halbwegs, wobei es Einschränkungen gibt, z.B. bei Opposition, Presse und zivilen Organisationen. Insgesamt ist das Land vergleichsweise stabil und sicher. Nach Rückschritten im Bereich Demokratie und Menschenrechte während der Amtszeit ihres Vorgängers hat die amtierende Premierministerin bereits Maßnahmen zur Verbesserung eingeleitet. Zu den weiteren Vorhaben der Regierung gehören eine Förderung der staatlichen Dienstleistungen und der Industrialisierung. Diese müssen allerdings durch ergänzende Gesetzesänderungen fortgeführt werden, um Rechtsstaatlichkeit herzustellen. Korruptionsbekämpfung, Förderung der Industrialisierung und der staatlichen Dienstleistungen sind wichtige Aufgaben der Regierung.

Das langfristige Entwicklungsprogramm für Tansania, die *Tanzania Development Vision 2025*, stammt aus den späten 1990er Jahren. Sie hat zum Ziel, Tansania zu einem Land mit mittlerem Einkommen bis 2025 zu machen. Dies gelang laut Klassifizierung schon im Jahr 2020. Im Ergebnis soll es einen hohen Lebensstandard, gute Regierungsführung und Stabilität sowie den Aufbau einer resilienten und wettbewerbsfähigen Volkswirtschaft erreichen (United Republic of Tanzania, o.J.a). Im dritten und letzten *National Five Year Development Plan 2021/22–2025/26* zur Umsetzung der Vision 2025 steht die Stärkung einer wettbewerbsfähigen und inklusiven Volkswirtschaft sowie eine Erweiterung der Produktionskapazität und Wachstum im Mittelpunkt. Dafür werden folgende Prioritäten festgelegt: Aufbau einer produktiven Infrastruktur, Stärkung des privatwirtschaftlichen und investitionsfreundlichen Umfelds sowie Verbesserung der Bildungsmöglichkeiten auf allen Ebenen (MOF, 2021). Tansania liegt bei der Erreichung der sozialen Ziele weit hinter den Erwartungen der Vision zurück. Trotz der Stabilisierung des hohen Wirtschaftswachstums der letzten 20 Jahre hat es Tansania bis heute nicht geschafft, eine international wettbewerbsfähige Volkswirtschaft zu errichten (AFDB, 2022).

Tansania hat eine relativ große Volkswirtschaft mit 64 Mrd. USD (real 2015) im Jahr 2021. Die hohen jährlichen Wachstumsraten von über 6% bis 2021 werden sich auf ca. 5,5% in der Periode bis 2025 verringern, aber immer noch attraktiv sein. Allerdings ist das Pro-Kopf-Einkommen in Tansania mit knapp 2.700 USD (real 2017 PPP internationale USD) deutlich unter dem SSA-Durchschnitt. Aufgrund des schnellen Bevölkerungswachstums steigt es nur um 2,9% (IMF, 2022). Ein wesentlicher Treiber für das BIP-Wachstum ist der staatlich getriebene Bausektor mit 15% BIP-Anteil. Die Wirtschaft des Landes hat ein gewisses Maß an Diversifizierung erreicht mit 11 verschiedenen Produkten, die 75% des Exportvolumens ausmachen.

Das Land hat relativ zu seinem BIP ein geringes Handelsvolumen. Das liegt u.a. an einem relativ hohen gewichteten angewandten Durchschnittszoll von 9%, der die Importe verteuert (World Bank, 2022a). Die Exportabhängigkeit ist relativ gering, wobei ca. 40% des Exportvolumens aus dem Bergbau und der Landwirtschaft kommt und somit von Weltmarktpreisen abhängt. Die Nachfrage nach ausländischen Produkten ist hoch, weil es lokal nur einen kleinen verarbeitenden Sektor gibt, so dass viele Produkte vor Ort fehlen. Das führt zu einem Leistungsbilanzdefizit.

Geschäftliche Rahmenbedingungen

Tansania hat einen Großteil der ehemals staatlichen Unternehmen privatisiert, greift aber nach wie vor bei Preisen ein, z.B. bei landwirtschaftlichen Produkten sowie bei Energie- und Telekommunikationspreisen. Reformen sind auch im Bereich der Wettbewerbsregeln notwendig, um diese für Unternehmen zu vereinfachen sowie transparenter und zuverlässiger zu gestalten. Insbesondere bei Arbeitgeber-Arbeitnehmer Verhältnissen ist noch viel Nachholbedarf, damit Tansania für eine Lokalisierung der Geschäftsaktivitäten attraktiv wird. Die öffentliche Bürokratie weist noch signifikante Schwächen auf.

Aufgrund von vergangenen Investitionen des Staates sind die Transportinfrastruktur und auch die Logistikbedingungen auf einem hohen Niveau für die Verhältnisse in Subsahara Afrika. Probleme gibt es, außer bei der Zollabfertigung, beim grenzüberschreitenden Handel, aufgrund von Ineffizienzen, z.B. in den Häfen. Der Hafen von Daressalam ist als Drehscheibe Ostafrikas von Bedeutung.

Im Bereich der Digitalisierung hat Tansania auf allen Ebenen einen ziemlichen Nachholbedarf: Netzausbau, Gerätepenetration und Netzgeschwindigkeit. Dennoch ist die Nutzung von Mobile Money hoch. Ein Defizit existiert ebenfalls bei der Stromversorgung: Circa 45% der Firmen sehen dies als eine Herausforderung an und auch der Zugang der Bevölkerung in urbanen – und ausgeprägter in ländlichen – Regionen ist sehr lückenhaft.

Trends

Mit einer Küstenlänge von 1.400 Km ist Tansania vom steigenden Meeresspiegel und allen Formen der Überschwemmungen besonders betroffen. Für die Infrastruktur – 95% des Frachtverkehrs läuft über die Straße und das Land hat die geringste Dichte an befestigten Straßen in Afrika – stellen Überschwemmungen eine Gefahr dar (AGRICA, 2021/2022). Dürren und unregelmäßige Regenfälle bedrohen die Landwirtschaft, weil Bewässerungssysteme bislang kaum eingesetzt werden. Nur 1,5% des Landes, das sich für Bewässerung eignet, wird derzeit bewässert. Die Regierung hat diesen Missstand erkannt und das Ziel ausgegeben, diesen Anteil bis 2035 zu verdreifachen. Dies hat Auswirkungen auf die Ernten und Nahrungssicherung. Derzeitige Nachernteverluste betragen fast 40% in Tansania (United Republic of Tanzania, o.J.b). Um diese zu verringern, müssen Lieferketten und Verarbeitungsprozesse verbessert werden, im Sinne der Circular Agriculture (AHK Services Eastern Africa, 2021). Die Lebensmittelverarbeitung soll auf den Weg zu einer Kreislaufwirtschaft gebracht werden. Im Kontext der Lebensmittelverpackungen hat die Regierung die *National Solid Waste Management Strategy* entwickelt. Bis zum Jahr 2030 sollen 80% der Abfälle der Lebensmittelindustrie verarbeitet werden, durch Wiederverwendung, Recycling, Kompostierung und Energierückgewinnung (United Republic of Tanzania, 2018).

Der erwähnte Entwicklungsplan Tansanias priorisiert Investitionen in die Infrastruktur des Landes. Besonders hohe Investitionen sind für den Straßenbau vorgesehen. Finanziell unterstützt wird der Staat von der Weltbank und der African Development Bank (Enders 2020). Große Infrastrukturprojekte umfassen unter anderem den Bau der Bahnlinie von Daressalam, sowie den Bau von Flughäfen und Häfen und dem Ausbau des Schienennetzes (Ehlers 2022b). Der *Power System Master Plan*, der 2020 aktualisiert wurde, sieht bei der Stromerzeugung einen Mix von 5,6 GW Wasserenergie, 1 GW Geothermal, 800 MW Wind, und 715 MW Solar bis zum Jahr 2044 vor (IRENA, 2022a). Seit 2019 befindet sich das Wasserkraftwerk Julius-Nyerere, welches eine Leistung von über 2,1 Gigawatt erbringen soll, in der Bauphase mit einer Investitionssumme von 3,6 Mrd. USD. Ein weiteres Großprojekt ist der Bau der Hochspannungsleitung nach Sambia, um überschüssigen Strom exportieren zu können (giz; AHK Ostafrika; GTAI, 2022). In Daressalam werden umfangreiche Projekte initiiert und unter anderem eine Kläranlage gebaut (Ehlers, 2021c). Des Weiteren wird die Abwasserentsorgung in Sansibar ausgebaut. Die Abwässer der Inselhauptstadt fließen bisher ungefiltert ins Meer (giz; AHK Ostafrika; GTAI, 2022).

Das Gesundheitssystem ist in Tansania noch im Aufbau befindlich. Die Universal Health Coverage liegt mit einer Abdeckung von 46% der Bevölkerung auf einem ähnlichen Niveau wie die anderen Fokustländer und auch die Leistungsfähigkeit ist leicht unterdurchschnittlich. Die Ärztedichte ist mit 0,5 Ärzten auf 10.000 Einwohner sehr niedrig und auch die

Gesundheitsausgaben mit nicht einmal 40 USD pro-Kopf pro Jahr sind extrem niedrig, zumal davon 22 USD von den Bewohnern selbst gezahlt werden (WHO, 2022a). Die Größe des tansanischen Gesundheitsmarkts für 2021 wird auf etwa 3,2 Mrd. USD geschätzt. Der Absatz von Pharmazeutika könnte davon etwa 561 Mio. USD ausmachen. Tansania hat wenige Generikahersteller, keine Hersteller von Medizintechnik und medizinischen Verbrauchsmaterialien. Stattdessen müssen Produkte importiert werden, woraus sich Chancen für österreichische Hersteller im Gesundheitssektor ergeben. Investitionen in den Gesundheitssektor werden sowohl von staatlichen, als auch privaten Institutionen getätigt. Zuletzt wurde in das Muhimbili-National Hospital in Daressalam investiert. Auch in der neuen Hauptstadt Dodoma ist mit größeren Projekten im öffentlichen Gesundheitsbereich zu rechnen. Einer der größten Akteure ist das Aga Khan-Krankenhaus in Daressalam (giz; AHK Ostafrika; GTAI, 2022).

In Tansania lebten 35% der Bevölkerung 2020 in Städten, ein Anteil, der bei einer Urbanisierungswachstumsrate von 10,5% pro Jahr bis 2050 deutlich zunehmen wird. Der Anteil der Slumbevölkerung in den Städten liegt bei ca. 40%. Die Wasser- und Stromversorgung der urbanen Haushalte liegt bei unter 60% und bei Abwasser sind nur 2,3% an das Kanalisationssystem angebunden (UN-Habitat, 2020). Zur Mittelschicht des Landes zählten 2018 etwa 8% der Bevölkerung, was fast fünf Millionen Menschen entspricht (World Bank, 2022a).

Chancen für die österreichische Wirtschaft

Der Staat fördert vor allem Infrastrukturprojekte im Bereich Transport und Elektrizitätsversorgung, mit dem politischen Ziel die Industrialisierung voranzutreiben. Die teilweise Finanzierung ist durch Kredite des Internationalen Währungsfonds möglich. Dies bietet sowohl beim Bau, als auch bei der Ausrüstung Chancen für Unternehmen. Die Investitionen gehen vor allem in besagte Sektoren, aber auch teilweise in das Baugewerbe selbst (Baumaschinen) und in das relativ kleine verarbeitende Gewerbe (Material, Zwischenprodukte). Sollten die Industrialisierungsbemühungen der Regierung mittelfristig Früchte tragen, so wird der Bedarf hier weiter steigen. Außerdem gibt es im Bereich der kommerziellen Landwirtschaft, z.B. Kaffeeanbau, einige Chancen für Landmaschinen, Dünger, Pestizide, u. ä. Auch Bewässerungslösungen, um die Auswirkungen des Klimawandels abzufedern, werden zunehmend nachgefragt. Gewisse Chancen bestehen auch im Gesundheitssektor, da es im System einige gute Einrichtungen gibt und ansonsten einen hohen Nachholbedarf. So ergeben sich für pharmazeutische Unternehmen und teilweise für medizintechnische Hersteller Chancen. Möglichkeiten im Gesundheitssektor gibt es z.B. bei Lieferung von Laborausrüstung und Medikamenten sowie bei der Einrichtung von Diagnosezentren (ITA, 2021b). Allerdings sind aktuell die staatlichen Gesundheitsausgaben

niedrig, so dass sich in dem Segment immer die Frage nach der Finanzierung stellen wird. In den Endkonsumenten-Branchen ist die Situation etwas schwieriger. Die Mittelschicht ist zwar fast fünf Millionen Menschen groß, aber nur ein Teil davon ist gut zugänglich in den Städten. Die Urbanisierung ist derzeit mit nur 35% der Bevölkerung relativ gering, was sich aufgrund der hohen Wachstumsrate schnell ändern dürfte (World Bank, 2022a).

4.7 Cote d'Ivoire

Politische, ökonomische und geschäftliche Rahmenbedingungen

Mit 26,4 Millionen Einwohnern zählt Cote d'Ivoire zu den mittelgroßen Ländern Subsahara Afrikas (UN, 2019). Seit 1990 gibt es in der präsidentialen Republik mit Mehrparteiensystem neben dem Staatspräsidenten das Amt des Ministerpräsidenten. Von 2002-2007 herrschte Bürgerkrieg. Seit 2011 regiert Alassane Ouattara. Obwohl die politische Lage im französischsprachigen Cote d'Ivoire inzwischen relativ stabil ist, sind Reformen, die die Macht des Präsidenten stärken und die freie Wahl einschränken, als kritisch zu sehen. 2020 ließ er sich für eine umstrittene dritte Wahlperiode wählen. Im Zusammenhang mit den Wahlen kommt es immer wieder zu politischer Gewalt. Mit Ouattara dominiert eine kleine Elite betagter Politiker das Land. Für einen Generationswechsel steht Premierminister Atrick Achi, der seit 2021 im Amt ist.

Aktuell unterliegt die Justiz nach wie vor der politischen Einflussnahme, und zu wenige Maßnahmen werden gegen Korruption ergriffen. Die Kriminalität ist verglichen mit anderen Ländern Subsahara Afrikas auf einem akzeptablen Niveau, was Firmen Sicherheit und Stabilität gibt. Die öffentliche Bürokratie ist teilweise funktionsfähig, muss aber weiter verbessert werden.

Das aktuelle Regierungsprogramm für die sozio-ökonomische Entwicklung, das 2018 erarbeitet wurde und in zwei fünf-Jahresplänen umgesetzt werden soll, ist der *Strategic Plan 2030*. Die Ziele sind ein Strukturwandel der Wirtschaft (Industrialisierung), die Transformation der Institutionen, die Reduzierung von Armut (von 48% auf 10%) und der Aufbau einer größeren Mittelschicht. Die Lebenserwartung soll gesteigert werden, bei gleichzeitiger Senkung der Kindersterblichkeit. Im Bildungsbereich soll die Quote der Schüler im sekundären Bildungssektor von 60% auf 80% erhöht werden (National Council for Economic Policies, 2021). Die Afrikanische Union hat in ihrem Bericht zur Erreichung der *Agenda 2063* in Bezug auf Côte d'Ivoire festgestellt, dass die Lebensbedingungen, politische Stabilität und Qualität der Infrastruktur deutlich verbessert wurden. Im wirtschaftlichen und Bildungsbereich gibt es bisher jedoch kaum bis keine Fortschritte (AU, 2022).

Mit Wachstumsraten von durchschnittlich über 6% in den Jahren 2015-2025 (IMF, 2022a) und einem BIP von 65 Mrd. USD 2021 (real 2015) (World Bank, 2022a) gehört Côte d'Ivoire zu den wirtschaftlich wichtigeren Ländern in Westafrika. Selbst im COVID-Jahr 2020 schrumpfte die Wirtschaft von Côte d'Ivoire nicht – anders als in fast allen Ländern in Afrika – sondern wuchs noch mit 2%. Dies zeigt die Resilienz der Volkswirtschaft. Das Pro-Kopf-Einkommen des Landes liegt mit 5.400 USD in 2021 (real 2017 PPP internationale USD) deutlich über dem Durchschnitt Subsahara Afrikas (World Bank, 2022a) und wächst mit durchschnittlich 3,5% (real 2015) in den kommenden Jahren signifikant aber dennoch langsamer als das BIP (IMF, 2022a). Auch wenn der Agrarsektor mit einem Anteil von 20% erheblich zur Entstehung des BIP beiträgt, sind mit 18% auch Bergbau und Industrie stark ausgeprägt. Die Existenz von Sektoren wie Handel/Gaststätten/Hotels (14%) und Transport/Logistik/Kommunikation (11%) tragen dazu bei, dass die Volkswirtschaft insgesamt diversifiziert ist (GTAI, 2022). Ähnlich sieht es bei den Exporten aus. Steigende Nachfrage und eine kleine nationale Produktionsbasis führen dazu, dass die Importe schneller wachsen als Exporte, so dass das Land ein Leistungsbilanzdefizit aufweist. Es existiert auch noch eine gewisse Exportabhängigkeit von wenigen Produkten: 75% der Exporte entfallen auf 10 Produkte (OECD, o.J.). Allerdings ist das im afrikanischen Vergleich kein schlechter Wert. In den Jahren 2015-2021 flossen durchschnittlich 814 Mio. USD Direktinvestitionen – hauptsächlich in den Infrastrukturbereich – was vergleichsweise wenig ist. Der Bestand an Direktinvestitionen 2021 von 12,8 Mrd. USD entspricht aber der Größe des Landes (UNCTAD, 2022b).

Geschäftliche Rahmenbedingungen

Cote d'Ivoire verfügt über relativ gute geschäftliche Rahmenbedingungen. Vor allem bei der Zollabwicklung, der Transportinfrastruktur und den Logistikbedingungen steht das Land überdurchschnittlich gut da. So hat es von allen Fokusländern den höchsten Logistic Performance Index mit 3,1 (von 5) (World Bank, 2022a). Ähnlich sieht es bei Wettbewerbsregelung und belastbaren Beziehungen zwischen Arbeitnehmern und Arbeitgebern aus. Schwierig ist – wie in anderen Ländern Subsahara Afrikas auch – die Verfügbarkeit von Fachkräften. Über 60% der Unternehmen sehen die Stromversorgung als ein Hauptproblem an (aktuellster Wert von 2016). Was die Privathaushalte betrifft, verfügten 2020 überdurchschnittliche 95% der städtischen Bevölkerung über Zugang zu Elektrizität (World Bank, 2022a). Die IKT-Nutzung ist ausgeprägt, wobei die Internetnutzung noch ausbaufähig ist. Eine aktive Start-Up Szene existiert mit ähnlich vielen Tech-Hubs (22) wie Ghana (BriteBridges, 2019).

Trends

Auch Côte d'Ivoire spürt die Folgen des Klimawandels. Mit einer Küste von 500 km Länge sind durch den Anstieg des Meeresspiegels Ortschaften bedroht. Aber auch das Eindringen von Salzwasser in Trinkwasserreservoirs und landwirtschaftliche Flächen in Küstennähe stellt eine Gefahr dar. Gleichzeitig gibt es Gegenden, die zunehmend von Dürren bedroht sind. Bis 2080 soll die Pro-Kopf-Verfügbarkeit von Wasser auf 55% unter das Niveau von 2020 fallen (AGRICA, 2021/2022, S. 7). Dies betrifft die Landwirtschaft unmittelbar, den zweitwichtigsten Wirtschaftssektor der Côte d'Ivoire. Die Landwirtschaft und Lebensmittelverarbeitung versorgt nicht nur das eigene Land, sondern produziert auch für den Weltmarkt und beliefert Nachbarländer mit Lebensmitteln. Dabei weist das Land einen Rückstand im Übergang zu einer nachhaltigen Kreislaufwirtschaft (Circular Agriculture) auf, insbesondere bei der Abfallverwertung (giz; AHK Ghana; GTAI, 2019). Überschwemmungen im Zuge des Klimawandels zerstören vor allem in niedrig gelegenen Landstrichen immer wieder Straßen und Eisenbahnlinien. Als Durchgangsland für Burkina Faso ist der Transportsektor besonders auf das Straßennetz angewiesen, das durch entsprechende Investitionen gegen Schäden gesichert werden muss. Dadurch kann die relativ gute Logistiksituation in dem Land gefährdet werden und sich die Transportkosten verteuern.

Der ivoirische Stromsektor wird derzeit stark ausgebaut. Der Grund ist die jährlich um 10% steigende Stromnachfrage des Landes (giz; AHK Ghana; GTAI, 2019). Der Staat plant, Stromexporteur für die westafrikanische Region zu werden. So werden im Rahmen des *West African Power Pool Projektes* Hochspannungsleitungen in westafrikanische Nachbarstaaten gelegt (World Bank Group, 2017). Außerdem sind in den nächsten Jahren hohe öffentliche und private Investitionen geplant, um den steigenden Energiebedarf zu decken. Dafür sieht der ivoirische Energieentwicklungsplan eine Verdopplung der installierten Kraftwerkskapazität von 2,2 GW (2019) auf 4 GW bis 2030 vor, mit einem Investitionsvolumen von 20 Mrd. USD (World Bank, 2021). Zudem werden Solarenergievorhaben verstärkt umgesetzt (GTAI 2021). Es ist geplant, im Jahr 2030 einen erneuerbaren Energieanteil von 57% der Gesamterzeugung zu erreichen. Das wären mehr als 2,5 GW zusätzlich installierte Kapazität, wovon 1,5 GW aus großen Wasserkraftwerken kommen soll, knapp 500 MW aus Bioenergie und gut 400 MW aus Solar (IRENA, 2022a). Das Biomasse Potenzial in der Elfenbeinküste wird sogar auf 1.530 MW geschätzt. In der Elfenbeinküste ist der Bau der leistungsstärksten Biogasanlage in Westafrika geplant, in der landwirtschaftliche Abfälle verbrannt werden sollen. Die Anlage soll mit einer Leistung von 46 MW bis zu 1,7 Millionen Menschen mit Strom versorgen (Ngounou 2018). Durch Zollbefreiungen für relevante Energietechnologien fördert die Regierung erneuerbare Energieprojekte.

Investitionen in den IKT-Bereich wurden in den letzten Jahren gesteigert. Somit hat die Côte d'Ivoire eine gute Netzabdeckung und eine hohe Nutzung digitaler Kommunikationstechnologien. Die Kosten für die Nutzung sind von allen Fokusländern am niedrigsten (ITU, 2022). Der ivoirische Telekommunikationsmarkt wächst und bietet Absatzchancen in der Lieferung von Glasfaserkabeln, DSL-Ausrüstung, mobile Banktechnologien und Cyber-Sicherheitslösungen. Zudem bieten sich Geschäftsmöglichkeiten bei der Entwicklung von Datenzentren (ITA, 2021c). Somit existiert die Voraussetzung, bestimmte Geschäftsaktivitäten zu digitalisieren und operativen Herausforderungen mit der Nutzung neuer Technologien zu begegnen.

Das zunehmende Abfallvolumen in Cote d'Ivoire rückt die Abfall- und Recyclingwirtschaft in den Fokus. Die Weltbank hat 2020 dem Ministerium für Sanitärwesen 315 Mio. USD an Krediten für die Erneuerung des Abwasser- und Abfallsystems zugesichert. 65 Prozent dieses Kredits sollen für die Entwicklung und Sanierung des Abfallmanagements genutzt werden. Bereits 2019 wurde der Bau einer neuen Mülldeponie in Abidjan mit Kosten in Höhe von 60 Mio. Euro fertiggestellt (World Bank, 2022c).

Wie in den meisten afrikanischen Ländern besteht im Gesundheitswesen ein großer Nachholbedarf bei Gesundheitsprodukten und -dienstleistungen. So gab es nur 1,6 Ärzte pro 10.000 Einwohner und es gibt in Summe ca. 100 Krankenhäuser im Land wovon ca. 20 größere mit gutem Standard sind. Der Staat hat 2019 beschlossen, die Gesundheitszentren im Land in sogenannte „public hospital establishments“, die staatlich kontrolliert, aber privat gemanaged werden sollen, umzuwandeln. Die Ausgaben für Gesundheit sind niedrig mit nur 21,8 USD durch den Staat und zusätzlich durchschnittlich 67 USD pro-Kopf durch die Bevölkerung. So verwundert es auch nicht, dass die Gesundheitsabdeckung im Land mit grundlegender Versorgung nur bei 45% der Bevölkerung liegt. Das Gesundheitssystem wird als mittelmäßig leistungsfähig eingestuft (WHO, 2022a). Um die Situation zu verbessern, plant die Regierung für den Zeitraum von 2020 bis 2024 insgesamt 2,5 Mrd. Euro in den Ausbau des Gesundheitssektors zu investieren. Darüber hinaus spielt der private Sektor eine entscheidende Rolle für Fortschritte in der medizinischen Versorgung. Im Wirtschaftszentrum Abidjan investiert die französische Entwicklungsagentur 100 Mio. Euro in die Sanierung der örtlichen Krankenhäuser (GTAI, 2021).

In Côte d'Ivoire lebten 57% der Bevölkerung in Städten im Jahr 2020. Das Wachstum der Urbanisierungsrate für 2020-2050 beträgt durchschnittlich 3%. Etwa 60% der städtischen Bevölkerung lebt in Armutsvierteln. Zur Mittelschicht zählten 2018 25% der Bevölkerung, etwa 6,5 Millionen Menschen (World Bank, 2022a). Der Zugang der urbanen Bevölkerung zu Leitungswasser (71%) und zur Stromversorgung in den Haushalten (93%) sind auf relativ hohem Niveau (UN-Habitat, 2020). Durch den hohen Urbanisierungsdruck wird der

Druck auf den Ausbau der gesamten Versorgungsinfrastruktur hoch bleiben und weiterwachsen. So ist die derzeitige Wasserversorgung unzureichend. Um die steigende Nachfrage zu decken, muss die Wasserinfrastruktur ausgebaut werden (giz; AHK Ghana; GTAI, 2019). Ähnliches gilt im Wohnungsbau: Aufgrund des erheblichen Wohnungsdefizits übersteigt die Wohnungsnachfrage das Angebot. Für die soziale Unterschicht wird sozialer Wohnraum benötigt, die Mittel- und Oberschicht investieren in gehobenen Wohnraum. Besonders im Ballungsraum des Wirtschaftszentrums um Abidjan werden neben privatem Wohnraum gewerbliche Zentren und öffentliche Einrichtungen gebaut.

Chancen für die österreichische Wirtschaft

Im Rahmen des *Strategic Plan 2030* legt der Staat den Fokus auf den Ausbau von Infrastruktur und Beschäftigung. Somit sollen die Transportinfrastruktur und die Engpässe bei der Stromversorgung sowie bei Wasser- und Abwasser behoben werden. In den genannten Bereichen liegen einige Potenziale, wobei die Konkurrenz aus China bei Ausschreibungen relativ groß sein wird. In den vergangenen Jahren gab es schon vermehrte Investitionen in die IKT-Infrastruktur in Höhe von ca. 500 Mio. USD im Zeitraum von 2018-2020 (ITU, 2022).

Auch wenn der Bausektor sowie das verarbeitende Gewerbe volumenmäßig nicht übermäßig groß sind, so weisen sie in der Zeit 2015-2020 beeindruckende jährliche Wachstumsraten von 21,5% und 11,5% respektive auf. Bei solchen Wachstumsraten ist ein Markteintritt tendenziell einfach. Auch der Maschinenbau dürfte grundsätzlich Potenzial haben, mit hohen Investitionswerten (14 Mrd. USD in 2020) und einer durchschnittlichen Wachstumsrate von 9% zwischen 2010 und 2020. Vor dem Hintergrund, dass die Industrialisierung des Landes ein zentrales Regierungsziel ist, lässt sich ein weiterhin hohes Wachstum erwarten. Wie in den meisten afrikanischen Ländern besteht im Gesundheitswesen ein großer Nachholbedarf bei Gesundheitsprodukten und -dienstleistungen. In diesem Bereich ist die Finanzierung über den Staat häufig mit niedrigen Preisen in den Ausschreibungen verbunden, so dass der Zugang nicht einfach, aber machbar sein dürfte.

Die Mittelschicht des Landes umfasst über 6,5 Millionen Menschen, von denen ein Großteil in den großen urbanen Zentren lebt und damit relativ gut zugänglich ist. Aufgrund des schnellen Anstiegs der Urbanisierung benötigt die Bauindustrie für den Wohnungsbau sowie die urbane Infrastruktur diverse Baustoffe, -maschinen und hochwertige Werkzeuge und Armaturen. Da die Côte d'Ivoire keine eigene Produktion von Baumaschinen hat, werden diese Produkte i. d. R. importiert. Zudem ist ausländisches Knowhow zu Beratungszwecken gefragt (Enders, 2020).

4.8 Senegal

Politische, ökonomische und geschäftliche Rahmenbedingungen

Der französischsprachige Senegal ist eine Präsidialdemokratie, deren Verfassung und Rechtsordnung sich am französischen System orientiert. In 2019 gewann der amtierende Präsident Macky Sall seine zweite Amtsperiode in einer fairen und friedlichen Wahl. Schwerpunkt seiner Amtszeit ist die Fortführung des 2014 initiierten *Plan Sénégal Emergent (PSE)*. Senegal soll bis 2035 zu einem Emerging Market werden. Dazu werden drei strategische Zielrichtungen verfolgt: 1) Strukturelle Transformation der Wirtschaft und Wachstum; 2) Förderung des Humankapitals und Verbesserung der sozialen Sicherheit sowie der nachhaltigen Entwicklung; 3) Sicherstellung einer verantwortungsbewussten Regierungsführung, funktionierende Institutionen sowie Frieden und Sicherheit. Dazu soll u.a. die Landwirtschaft kommerzialisiert, eine leistungsfähige Transport-Infrastruktur aufgebaut, Humankapitalbildung gefördert sowie Energie und IKT ausgebaut werden. Aktuell befindet sich Senegal in dem zweiten Fünf-Jahres Plan von 2019-2023 (République du Sénégal, 2014). In Summe hat Senegal bei der Umsetzung gute Fortschritte gemacht, vor allem was die gesellschaftlichen Ziele und die Infrastruktur anbelangt. Bei der wirtschaftlichen Transformation ist die Kommerzialisierung der Landwirtschaft vorangeschritten und das Wirtschaftswachstum ist auf einem hohen Niveau. In den Bereich Bildung und Gesundheit wurde investiert und die Situation hat sich verbessert, wobei noch Handlungsbedarf besteht. Herausforderungen gibt es bei der Wirtschaftstransformation und der Schaffung von Beschäftigung (AU, 2022).

Insgesamt ist das Land – abgesehen von Autonomiebestrebungen einzelner Gruppen im Süden des Landes – politisch stabil und sicher. Die demokratischen Institutionen sind gefestigt, der Rechtsstaat funktioniert vergleichsweise gut. Korruption und Intransparenz der Verwaltung sind weiterhin Herausforderungen, aber es werden Maßnahmen zur Bekämpfung ergriffen. Die Justiz ist jedoch noch nicht vollständig unabhängig. Es gibt immer wieder Fälle der Einflussnahme, aber auf einem Niveau, das zu keinen großen Disruptionen führt. Die Demokratie und deren Institutionen sind recht stabil, mit einem Präsidentenamt, das viel Macht vereint.

Die Volkswirtschaft hat eine mittlere Größe bei einem BIP von 24 Mrd. USD (real 2015) mit hohen Wachstumsraten beim BIP sowie beim Pro-Kopf-Einkommen, das knapp unter dem Durchschnitt Subsahara Afrikas liegt. Das erwartete Wirtschaftswachstum der kommenden fünf Jahre liegt bei jährlich 6,5% und das Pro-Kopf-Einkommen beschleunigt sich um 3,8% (IMF, 2022a). Die Wachstumsprognose ist so hoch und stabil, weil die Wirtschaft gut diversifiziert und das wirtschaftspolitische Umfeld stabil ist. Ein Teil des Wachstums

wird von den hohen Staatsausgaben getrieben. Ein hohes Risiko ist dabei die steigende Auslandsverschuldung die bei etwa 70% des BIPs in 2020 liegt. Der Außenhandel weist keine große Abhängigkeit auf, sondern reflektiert die gute Diversifizierung der Volkswirtschaft (OECD, o.J.). Die Handelsoffenheit ist nennenswert und die Direktinvestitionen fließen relativ zu der Größe des Landes auf einem hohen Niveau, das die verhältnismäßig guten Standortbedingungen widerspiegelt. Der Zufluss von Direktinvestitionen hat sich in den Jahren 2020 und 2021 deutlich erhöht und belief sich 2021 auf 2,3 Mrd. USD. Dieser kontinuierliche Anstieg seit 2015 hat u.a. mit den Erschließungsinvestitionen der Ölfelder im Senegal zu tun (UNCTAD, 2022b). Trotz Rohstoffvorkommen und einer großen Diversifizierung ist Senegal ein Nettoimporteure mit einem signifikanten Leistungsbilanzdefizit. Die fast doppelt so hohen Importe wie Exporte wachsen mit knapp 10% (Exporte mit über 13%) per annum, was eine hohe und steigende Nachfrage nach ausländischen Produkten impliziert. Hierin liegen grundsätzlich Chancen für österreichische Unternehmen (World Bank, 2022a).

Geschäftliche Rahmenbedingungen

Die geschäftlichen Rahmenbedingungen in Senegal gehören zu den besseren in Subsahara Afrika. Die Regularien sind i.d.R. unternehmensfreundlich und regeln das geschäftliche Geschehen gut. Der Verwaltungsapparat funktioniert im Allgemeinen, auch wenn es aufgrund von fehlendem qualifiziertem Personal und fehlender Infrastruktur in der Bürokratie hin und wieder zu Problemen kommt. Der grenzüberschreitende Handel ist alles in allem effizient, nur bei der Zollabfertigung gibt es Verbesserungspotenzial. Die Handelspolitik ist verhältnismäßig protektionistisch mit einem gewichteten angewandten Durchschnittszoll von 9% in 2020. Die Transportinfrastruktur ist in Bezug auf Umfang und Qualität schwierig. Senegal hat 16.700 Km Straße, was statistisch gesehen nur ca. einen Meter pro Einwohner ist. Ein Bahnnetz existiert nicht wirklich. Die Qualität der Straßen, Häfen u. ä. ist tendenziell schlecht, was neben einer ineffizienten Zollabwicklung und Schwierigkeiten kostengünstige Logistikunternehmen zu finden, zu einer insgesamt schwierigen Logistiksituation führt (World Bank, 2022a).

Ein großes Problem liegt im Fachkräftemangel. Dies liegt an der extrem niedrigen durchschnittlichen Dauer des Schulbesuchs von nur 3,2 Jahren sowie dem schlechten Bildungssystem. Das resultiert in einer Analphabetenrate von ca. 50%. Der Zugang zu Elektrizität in den urbanen Regionen ist gewährleistet, aber 48% der Unternehmen sehen Zugang zu Strom noch als eine große Herausforderung. Dafür ist die Digitalisierung recht gut etabliert, so dass einfache digitale Geschäftsmodelle oder digitale Lösungen für operative Herausforderungen möglich sind.

Trends

Senegal hat eine Zunahme der Temperaturen und Abnahme der Regenmengen in den letzten Jahrzehnten erfahren. Vor allem die Gefahr von Überflutung ist hoch im Senegal, wohingegen Dürren seltener vorkommen, aber in der Auswirkung deutlich gravierender sind. Beide Aspekte des Klimawandels wirken sich negativ auf Senegals Landwirtschaft aus, die mit fast 17% BIP-Anteil eine große wirtschaftliche Rolle spielt. Fast alle Farmen (95%) sind Klein(st)farmen, arbeiten mit regenbasierter Landwirtschaft. Die Landwirtschaft und damit die Nahrungssicherung kommt an ihre Grenzen und muss deshalb vermehrt auf Bewässerung umgestellt werden. Die natürlichen Wasserressourcen sind durch Verschmutzung knapp geworden und die Regierung hat diverse Pläne aufgesetzt, um diese besser zu schützen und effizienter einzusetzen (World Bank, 2011). So ist die abnehmende Wasserverfügbarkeit eine Herausforderung, insbesondere, weil durch das hohe Bevölkerungs- und Wirtschaftswachstum die Wassernachfrage steigt. Insgesamt muss deshalb die Wassernutzung effizienter werden und Wassersparmaßnahmen implementiert werden. Auf der anderen Seite führen heftige Regenfälle wiederum zu Überflutungen und der Zerstörung von Straßen, was die Instandhaltungskosten erhöht (giz, 2022). Zum Umgang mit den Klimaveränderungen hat die senegalesische Regierung vorbeugende Maßnahmen verabschiedet. Im Bereich der Energie soll die Effizienz entlang der gesamten Wertschöpfungskette gesteigert werden. So soll bspw. auch mehr Agrar-Waste-to-Energy eingesetzt werden. Die Landwirtschaft soll modernisiert werden (AfDB, 2019).

Im Bereich der Energie gehören die Stromkosten im Senegal zu den höchsten in Subsahara Afrika. Deshalb soll das (importierte) Öl durch das lokal gewonnene Gas für die Stromerzeugung abgelöst werden. Zusätzlich soll die Stromerzeugungskapazität ausgebaut werden. Die installierte Kapazität 2021 war mit 1,4 GW eher niedrig und auch der Anteil an erneuerbaren Energien ist mit 30% am unteren Ende – auch pro-Kopf gerechnet – verglichen mit den anderen Fokusländern (IRENA, 2022b). Der Zugang zu Strom ist mit 70% der Bevölkerung im Senegal auf einem akzeptablen Niveau, allerdings mit großen Lücken im ländlichen Raum. Deshalb strebt die Regierung eine Elektrifizierung des ländlichen Raums an. Präsident Macky Sall hat bereits 600 Mio. USD freigegeben (ITA, 2020).

Der IKT-Sektor ist ein Schwerpunkt der senegalesischen Regierung. In 2016 wurde die *National Digital Economy Strategy 2025* verabschiedet. Diese soll Senegal zu einem digitalen Hub in Westafrika machen. Der IKT-Anteil am BIP soll auf 10% bis 2025 steigen (ITA, 2020). Senegal hat schon eine gute Netzabdeckung bei Internet- und Telekommunikation mit 99,4% der Bevölkerung. Die Mobiltelefonpenetration ist mit 118 pro 100 Einwohner sehr

hoch, genauso wie der Internetzugang von 43% der Bevölkerung zum Internet, bei niedrigen Kosten im afrikanischen Vergleich. Senegal hat zwischen 2018 und 2020 fast 700 Mio. USD in die IKT-Infrastruktur investiert (ITU, 2022).

Senegal hat für die niedrigen Staatsausgaben in das Gesundheitssystem (nur knapp 15 USD pro-Kopf) ein erstaunlich leistungsfähiges Gesundheitssystem. Der Pro-Kopf-Betrag, den die Bevölkerung für Gesundheit aus ihrer eigenen Tasche zahlt, ist mit 74 USD relativ hoch, sodass im Senegal knapp 89 USD pro Person ausgegeben werden. Fast die Hälfte der Bevölkerung hat Zugang zur Grundversorgung im Rahmen der Universal Health Coverage. Allerdings gibt es nur 0,9 Ärzte auf 10.000 Einwohner, wobei die Rate in den urbanen Gegenden deutlich höher ist, wohingegen sie in ländlich Regionen deutlich niedriger ist (WHO, 2022a).

Senegal wird für afrikanische Verhältnisse in 2030 eine relativ hohe Urbanisierungsrate mit 53% haben. Dabei ist der Anteil der Bevölkerung in Armutsvierteln mit 30% niedrig (World Bank 2022a). Die Mittelschicht von ca. zwei Millionen Personen konzentriert sich auf die gut zugänglichen Städte und bilden dort einen Konsumentenmarkt. Aktuell ist die Stromversorgung in urbanen Regionen gut, mit über 95% der städtischen Bevölkerung mit Zugang. Bezogen auf die Wasserversorgung in Wohnräumen, haben fast 80% einen Anschluss, wohingegen bei der Anbindung an die Abwasserkanalisation der Anteil nur bei knapp 13% liegt (UN-Habitat, 2020).

Chancen für die österreichische Wirtschaft

Senegal ist aufgrund seiner Größe kein Massenmarkt. Im Investitionsgüterbereich gibt es Potenziale, insbesondere, weil die Regierung in ihrem Wachstumsplan eine strukturelle Transformation anstrebt. Weitere Chancen dürften im Infrastrukturbereich liegen, sowohl bei erneuerbaren, dezentralen Energielösungen für die ländlichen Regionen als auch in der Wasserversorgung und Abwasseraufbereitung. Da die Staatsverschuldung des Landes noch im Rahmen ist und das Land auch im Fokus der Europäischen Union ist, dürften Finanzmittel für solche Infrastrukturprojekte verfügbar sein. Senegal erhält generell einige Finanzierungen durch internationale Organisationen und bilaterale Abkommen. Die urbane Bevölkerung außerhalb von Slums ist knapp ein Drittel der Gesamtbevölkerung und umfasst den Großteil der Mittelschicht Senegals von ca. zwei Millionen Menschen. Dies ist ein beschränkter B2C-Markt, der aber verhältnismäßig einfach zu adressieren ist, nicht nur wegen der Konzentration in urbanen Regionen, sondern auch weil diese alle an der Küste oder in Küstennähe liegen. Senegal ist als Standort für die Bearbeitung des frankophonen Westafrikas aus Stabilitätssicht sowie bezogen auf die Standortbedingungen

geeignet. So ist aktuell die Einreise nach Senegal für europäische Staatsbürger ohne Visum möglich.

5 Schlussfolgerungen

Die Länder Subsahara Afrikas bieten Chancen für die österreichische Wirtschaft. Viele der Opportunitäten liegen in den langfristigen Entwicklungen der Querschnittsthemen bzw. Trends. Die Attraktivität der Länder variiert und muss analysiert werden, bevor Geschäftsaktivitäten in Subsahara Afrika gestartet werden.

Subsahara Afrika bietet Vielfalt und so sind auch die Opportunitäten in der Region vielfältig und vorhanden. Unternehmen mit Afrikaengagement betreiben in der Regel profitable und wachsende Geschäfte. Damit dies gelingt ist es wichtig, sich die Länder und Branchen genau anzusehen. Deshalb bietet diese Studie Einblicke in wichtige Entwicklungen auf dem Kontinent im Hinblick auf die Trends und für Österreich wichtigen Querschnittsthemen. Darüber hinaus wurden auf Basis eines quantitativen Modells und aus Sicht der österreichischen Wirtschaftsstruktur die attraktivsten Fokusländer identifiziert. Diese wurden allgemein beschrieben, die Ausprägung und Opportunitäten aus den Trends aufgezeigt und die Potenziale für die österreichische Wirtschaft skizziert.

Viele Länder in Subsahara Afrika gehören zu den am schnellsten wachsenden Volkswirtschaften der Welt. In der COVID-Krise haben die meisten Länder eine gute Resilienz bewiesen. Viele Marktopportunitäten in der Subsahara Afrika Region liegen im Nachholbedarf in verschiedenen Bereichen, die durch das meist starke Wirtschaftswachstum und der schnell wachsenden Mittelschicht zunehmend realisierbar werden. Auch steigen die Anforderungen an Qualität der Produkte und Dienstleistungen, was österreichischen Unternehmen entgegenkommt.

Große Chancen liegen in den Bereichen Gesundheit, Urbanisierung, Infrastruktur und Umwelt, die alle große Nachholbedarfe aufweisen. Beim Thema Umwelt ist das Ausmaß der Verschmutzung, gemessen am weltweiten Durchschnitt, noch gering. Hier sind Investitionen nötig, um weiterer Verschmutzung im Zuge des Bevölkerungs- und Wirtschaftswachstums vorzubeugen. Dabei bieten sich u.a. Chancen im Ausbau der erneuerbaren Energie. Auch ist der afrikanische Kontinent am stärksten vom Klimawandel betroffen, so dass zunehmend Investitionen zur Adaption der Wirtschaft und Gesellschaft notwendig werden. Chancen liegen in der Landwirtschaft und der Lebensmittelindustrie, im Recycling/Circular Economy, im Wassermanagement sowie beim Aufbau einer widerstandsfähigen Verkehrsinfrastruktur gegen Überschwemmungen.

Grundsätzlich bietet der Infrastruktur Sektor diverse Chancen. Die Geschäftsmöglichkeiten liegen im Kapazitätsaufbau verbunden mit einem Wandel hin zu mehr erneuerbaren Energien sowie der Verbesserung der Stromtransformation und -distribution. Außerdem gibt es Möglichkeiten im Ausbau der IKT-Infrastruktur inklusive der Lieferung technischer Ausrüstung, der Expansion der Verkehrsinfrastruktur, der Erweiterung der Wasserversorgung sowie der Effizienzsteigerung der Strukturen und der Schaffung einer funktionierenden Abfall- und Abwasserwirtschaft unter Ausnutzung von Recyclingpotenzialen. Allerdings existieren bei infrastrukturbezogenen Projekten zwei Herausforderungen: 1) Die Finanzierung ist oft schwierig, da die Regierungen aufgrund geringer Staatseinnahmen, regelmäßigen Haushaltsdefiziten und steigender (Auslands-) Verschuldung keine oder nur beschränkte finanzielle Mittel für Investitionen haben. So sind viele Infrastrukturprojekte von einer Finanzierung aus der internationalen Staatengemeinschaft abhängig. 2) Der Infrastrukturbereich weist eine hohe Präsenz chinesischer Firmen auf, die durch die Neue Seidenstraße Initiative der chinesischen Regierung oft staatliche Unterstützung erhalten. Allerdings gibt es dennoch verschiedene Opportunitäten in diesem Bereich, z.B. bei der Zulieferung von (Spezial-) Materialien und Maschinen, anspruchsvollen Zwischenprodukten und spezialisierten Dienstleistungen, wie europäische Firmen immer wieder bewiesen haben (Carlowitz; Züfle, 2022).

Im Gesundheitssektor, der sich gerade in fast allen Ländern entwickelt, ist aktuell die bevölkerungsweite Abdeckung mit Gesundheitsdienstleistungen im Rahmen der Universal Health Coverage das wichtigste Thema. Dieses Ziel wird durch diverse internationale Organisationen finanziell unterstützt, weil es Teil der Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen ist. In diesem Bereich liegt der Bedarf vor allem auf einfachen und kostengünstigen medizinischen Produkten und Verbrauchsmaterialien. Dieses Geschäft unterliegt in der Regel staatlichen Ausschreibungen und ist stark vom Preiswettbewerb geprägt. Attraktiver ist die Entwicklung des privaten Gesundheitssektors sowie dem zunehmenden Interesse, Krankenhäuser (privat und staatlich) zu bauen, auszustatten und zu modernisieren. In diesem Segment ist neben Preis auch Qualität gefragt, wo die österreichischen Firmen ein gutes Angebot haben.

Die rapide ansteigende Urbanisierung in allen Ländern erhöht den Druck auf die urbane Infrastruktur immens. Dadurch entstehen Geschäftsmöglichkeiten im Zusammenhang mit dem Auf- und Ausbau der urbanen Infrastruktur. Außerdem wird versucht, um der Zuwanderung in die Städte Herr zu werden, das Thema Smart Cities zu stärken, wofür auch technologisch anspruchsvollere Produkte und Dienstleistungen benötigt werden. Diese Entwicklung beginnt gerade, so dass ein Einstieg gut möglich sein dürfte. Neben den infrastrukturellen Aspekten bieten städtische Regionen auch im Endkonsumentenge-

schäft gute Chance, da sich die Mittelschicht in den urbanen Regionen befindet. Der logistische Zugang ist dort relativ einfach und es gibt in fast allen Ländern gute Distributionskanäle in Form von z. B. Shopping Malls. Auch finden sich in den urbanen Regionen i. d. R. Industrieparks, in welchen relativ konzentriert Firmenkunden für die B2B-Potenziale angesiedelt sind.

Im Hinblick auf die attraktivsten Länder aus österreichischer Sicht wurden Nigeria, Äthiopien, Kenia, Ghana, Senegal, Tansania und Côte d'Ivoire identifiziert. Diese Länder bieten allgemein gute Potenziale durch ihre Größe (vor allem Nigeria) sowie aufgrund des hohen und in vielen Fällen stabilen Wirtschaftswachstums. Die oben beschriebenen Geschäftsmöglichkeiten aus den Trends bzw. Querschnittsthemen sind in diesen Ländern besonders ausgeprägt, mit Regierungen, die Pläne für die Entwicklung haben und ihre Seriosität durch staatliche Investitionen bewiesen haben. Außerdem sind diese Länder auch hoch auf der Agenda von internationalen Organisationen und bilateralen Geberländern in den genannten Bereichen, so dass sie eine relativ gute Finanzierungsaussicht von Projekten haben. Aber auch die privatwirtschaftliche Dynamik ist hoch und bietet zunehmende Chancen in allen Sektoren. Da alle Länder Importmärkte sind, ist mit wenig starkem lokalen Wettbewerb zu rechnen.

Es lohnt sich für österreichische Unternehmen, den Blick nach Subsahara Afrika zu lenken. Dort gibt es Potenziale, die es abzuschöpfen gilt. Die Rahmenbedingungen verbessern sich zunehmend und die Potenziale wachsen schnell, wenn man sich auf die richtigen Länder und Märkte fokussiert.

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1 Ausgewählte Energieindikatoren der Fokusbänder	16
Tabelle 2 Sub-Indikatoren des Logistics Performance Index der Fokusbänder	18
Tabelle 3 Ausgewählte Indikatoren des IKT-Sektors der Fokusbänder	20
Tabelle 4 Ausgewählte Urbanisierungsindikatoren der Fokusbänder	22
Tabelle 5 Ausgewählte Indikatoren des Gesundheitssektors der Fokusbänder	26
Tabelle 6 Scoring Model Ergebnisse: Werte der Fokusbänder nach Oberkategorien	34
Tabelle 7 Gewichte der einzelnen Indikatoren für das Scoring Modell	85
Tabelle 8 Standardisierte Werte für die Fokusbänder aus dem Scoring Modell	86

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1 Durchschnittliches Wachstum der SSA-Länder: Gestern und morgen	12
Abbildung 2 Infrastrukturfinanzierung nach Sektor in Afrika 2020 (in Mrd. USD)	15

Literaturverzeichnis

- ACEA** (o.J.). Increasing Circularity in Africa's Plastics Sector Detailed Research Report. African Circular Economy Alliance. <https://www.aceaafrica.org/resources> (zuletzt zugegriffen 25.10.2022).
- AfDB** (2022). African Economic Outlook 2022. Abidjan, Côte d'Ivoire.
- AfDB** (2021): Strategy for quality health infrastructure in Africa 2021-2030. <https://www.afdb.org/en/documents/strategy-quality-health-infrastructure-africa-2021-2030> (zuletzt zugegriffen 21.10.2022).
- AfDB** (2019). Senegal – National Climate Change Profile. <https://www.afdb.org/en/documents/senegal-national-climate-change-profile> (zuletzt zugegriffen 5.11.2022).
- Africa Business Guide** (o.J.a). Umwelttechnik und Abfallmanagement in Afrika. <https://www.africa-business-guide.de/de/maerkte/wasser-und-umwelt> (zuletzt zugegriffen 26.10.2022).
- Africa Business Guide** (2022a). Urbanisierung in Afrika. <https://www.africa-business-guide.de/de/chancen/urbanisierung-in-afrika-594012> (zuletzt zugegriffen 11.10.2022).
- Africa Business Guide** (2022b). Alles zur Wirtschaft in Äthiopien. <https://www.africa-business-guide.de/de/maerkte/aethiopien> (zuletzt zugegriffen 20.10.2022).
- Africa Business Guide** (2022c). Alles zur Wirtschaft in Nigeria. <https://www.africa-business-guide.de/de/maerkte/nigeria> (zuletzt zugegriffen 20.10.2022).
- African Union Development Agency-NEPAD** (2019): Health Research and Innovation Strategy for Africa (HRISA) 2018-2030. <https://www.nepad.org/publication/health-research-and-innovation-strategy-africa-hrisa-2018-2030> (zuletzt zugegriffen 10.11.2022).
- Agenda 111** (o.J.). Home, Agenda 111. <https://agenda111gh.com/> (zuletzt zugegriffen 03.11.2022).
- AGRICA** (2021/2022). Climate Risk Profiles. <https://agricade/downloads/> (zuletzt zugegriffen 24.10.2022).
- AHK Services Eastern Africa Ltd.** (2021). Lebensmittelverarbeitung inklusive Kreislaufwirtschaft in Äthiopien, Kenia, Ruanda, Tansania und Uganda. SBS systems for business solutions GmbH. <https://www.africa-business-guide.de/re-source/blob/759864/f933c53db080364d2a6a92ce3cc42930/zielmarktstudie-nahrungsmittelverarbeitung-ostafrika-data.pdf#:~:text=In%20der%20Lebensmittelverarbeitung%20bezieht%20sich%20die%20Kreislaufwirtschaft%20insbesondere,tung%20und%20Verpackungsindustrie%20sowie%20die%20Vermeidung%20von%20Nachernteverlusten> (zuletzt zugegriffen 10.11.2022).
- AHK Ghana** (2019). GHANA Energieversorgung mit erneuerbaren Energien in der Industrie Zielmarktanalyse 2019 mit Profilen der Marktakteure. https://www.german-energy-solutions.de/GES/Redaktion/DE/Publikationen/Marktanalysen/2019/zma_ghana_2019.html (zuletzt zugegriffen 12.10.2022).
- Anderson, W., C. Taylor, S. McDermid, E. Ilboudo-Nébié, R. Seager, W. Schlenker, F. Cottier, A. de Sherbinin, D. Mendeloff und K. Markey** (2021). Violent Conflict Exacerbated Drought-Related Food Insecurity between 2009 and 2019 in Sub-Saharan Africa, in: Nature Food 2, 8, 603–615.

- AU (African Union)** (2022). Second Continental Report on the Implementation of Agenda 2063. https://au.int/sites/default/files/documents/41480-doc-2nd_Continental_Progress_Report_on_Agenda_2063_English.pdf (zuletzt zugegriffen 28.10.2022).
- AU (African Union)** (2015). Agenda 2063: The Africa we want. Addis Ababa.
- AU & AUDA-NEPAD** (2022). Second Continental Report on the Implementation of Agenda 2063. AUC & AUDA-NEPAD, Midrand, South Africa. https://au.int/sites/default/files/documents/41480-doc-2nd_Continental_Progress_Report_on_Agenda_2063_English.pdf (zuletzt zugegriffen 1.11.2022).
- Baker & McKenzie** (2021). New Dynamics Shifting Patterns in Africa's Infrastructure Funding. https://www.bakermckenzie.com/-/media/files/insight/publications/2021/04/new-dynamics_africa_report_update.pdf?sc_lang=en&hash=B44AB9C03C9AF94B3C4BDCEA3410E7F1 (zuletzt zugegriffen 10.11.2022).
- Boon, E.K., Anuga, S.W.** (2020). Circular Economy and Its Relevance for Improving Food and Nutrition Security in Sub-Saharan Africa: the Case of Ghana, in: Mater Circ Econ 2, 5 (2020). <https://doi.org/10.1007/s42824-020-00005-z> (zuletzt zugegriffen 24.10.2022).
- BriterBridges** (2019). 618 Active Tech Hubs in Africa. <https://briterbridges.com/618-active-tech-hubs> (zuletzt zugegriffen 28.10.2022).
- CSE** (2022). MANAGING SOLID WASTE IN AFRICA A scoping study to prepare the ground for future action. Center for Science and Environment. New Dheli. file:///C:/Users/voncarlo/Downloads/http_cdn.cseindia.org_attachments_0.87123900_1657866208_managing-solid-waste-in-africa-report.pdf (zuletzt zugegriffen 20.11.2022).
- Carlowitz, P. v.; Züfle, S.** (2022). Chinas Subsahara Afrika-Engagement – Chancen und Herausforderungen für die bayerische Wirtschaft. vbw-Studie, München. https://www.vbw-bayern.de/vbw/Publicationen/Chinas-Subsahara_Afrika-Engagement-%E2%80%93-Chancen-und-Herausforderungen-f%C3%BCr-die-bayerische-Wirtschaft.jsp (zuletzt zugegriffen 1.11.2022).
- Carlowitz, P. v.** (2019). POTENTIALE IN SUBSAHARA AFRIKA NUTZEN - CHANCEN FÜR DIE ÖSTERREICHISCHE WIRTSCHAFT. WKÖ, IO-Fachreport, Wien. <https://www.go-international.at/export-know-how/strategieprojekte-und-studien/afrika-potential-in-subsahara.pdf> (zuletzt zugegriffen 10.11.2022).
- Carlowitz, P.; Röndigs, A.** (2016). Distribution in Africa. Distributionslogistik in Westafrika als Beispiel. SpringerGabler, Wiesbaden.
- Cormon, P.** (2022). Review of Africa's Road Transport Infrastructure, in: tralac Trade Brief No. S22TB02/2022. Stellenbosch: tralac. <https://www.tralac.org/documents/publications/trade-briefs/tb2022/4457-s22tb022022-cormon-review-of-africas-road-transport-infrastructure-20022022/file.html> (zuletzt zugegriffen 1.11.2022).
- Desmond, P.; Asamba, M.** (2019). Accelerating the transition to a circular economy in Africa: Case studies from Kenya and South Africa, in: The Circular Economy and the Global South. Routledge, 152-172.
- Economist** (2017). 2017 African Business Outlook. http://ftp01.economist.com.hk/ECN_papers/2017AfBOS (zuletzt zugegriffen 16.9.2018).

- Economist Intelligence Unit** (2022). Africa outlook 2023: the challenges ahead Resilience amid disruption. London.
- Echendu, A.; Chiedozie Okafor, P.** (2021). Smart city technology: a potential solution to Africa's growing population and rapid urbanization?, in: Development Studies Research, 8, 1, 82-93.
- Ehlers, C.** (2022a). Unternehmen investieren weiter in Kenias Gesundheitssektor, Branchen Kenia – Medizin. <https://www.gtai.de/de/trade/kenia/branchen/unternehmen-investieren-weiter-in-kenias-gesundheitssektor-893388> (zuletzt zugegriffen 21.10.2022).
- Ehlers, C.** (2022b). Inflation schwächt den Aufschwung ab. Wirtschaftsausblick - Tansania. <https://www.gtai.de/de/trade/tansania/wirtschaftsumfeld/inflation-schwaecht-den-aufschwung-ab-604258> (zuletzt zugegriffen 11.10.2022).
- Ehlers, C.** (2021a). Marktchancen, Branchen: Kenia – Abfallwirtschaft. <https://www.gtai.de/de/trade/kenia/branchen/marktchancen-624332#toc-anchor--3> (zuletzt zugegriffen 11.10.2022).
- Ehlers, C.** (2021b). Marktentwicklungen und -trends, Branchen: Kenia – Medizintechnik. <https://www.gtai.de/de/trade/kenia/branchen/marktentwicklungen-und-trends--691180> (zuletzt zugegriffen 21.10.2022).
- Ehlers, C.** (2021c). In vielen Branchen herrscht Aufbruchstimmung. Branchencheck – Tansania. <https://www.gtai.de/de/trade/tansania/branchen/in-vielen-branchen-herrscht-aufbruchstimmung-603744> (zuletzt zugegriffen 21.10.2022).
- Enders, S.** (2020). Chancen für Anlagenbauer in Afrika: Bauwirtschaft stabiler Faktor – neuer Markt für Umwelttechnik. IHK Subsahara Afrika-Blog. <https://www.SubsaharaAfrika.de/blog/2019/11/25/chancen-fuer-anlagenbauer-in-afrika-bauwirtschaft-stabiler-faktor-neuer-markt-fuer-umwelttechnik/> (zuletzt zugegriffen 20.10.2022).
- European Investment Bank** (2018). Lusaka Sanitation Program. <https://www.eib.org/en/projects/pipelines/all/20100302> (zuletzt zugegriffen 11.10.2022).
- EU-Kommission** (2022). EU–Afrika: Global-Gateway-Investitionspaket. https://ec.europa.eu/info/strategy/priorities-2019-2024/stronger-europe-world/global-gateway/eu-africa-global-gateway-investment-package_de (zuletzt zugegriffen 16.11.2022).
- Federal Democratic Republic of Ethiopia** (2020). A Homegrown Economic Reform Agenda: A Pathway to Prosperity. https://www.mofed.gov.et/media/filer_public/38/78/3878265a-1565-4be4-8ac9-dee9ea1f4f1a/a_homegrown_economic_reform_agenda-_a_pathway_to_prosperity_-_public_version_-_march_2020-.pdf (zuletzt zugegriffen 24.10.2022).
- Federal Republic of Nigeria** (2021). National Development Plan (NDP) 2021-2025. Federal Ministry of Finance, Budget and National Planning. https://nationalplanning.gov.ng/wp-content/uploads/2021/12/NDP-2021-2025_AA_FINAL_PRINTING.pdf (zuletzt zugegriffen 31.10.2022).
- giz** (2022). Climate Risk Profile: Senegal. https://www.adaptationcommunity.net/wp-content/uploads/2022/09/GIZ_Climate-Risk-Profile_Senegal_EN.pdf (zuletzt zugegriffen 12.10.2022).
- giz; AKH Ostafrika; GTAI** (2022). Tanzania - Neue Märkte - Neue Chancen: Ein Wegweiser für deutsche Unternehmer. <https://www.gtai.de/re-source/blob/815218/fcfc90b5acfa5a667e2c43cf9c7f4d63/NMNC%20Tansania%20barriere-arm%2021322.pdf> (zuletzt zugegriffen 20.10.2022).

- giz; AHK Ghana; GTAI** (2019). Neue Märkte – Neue Chancen Côte d’Ivoire: Ein Wegweiser für deutsche Unternehmer. https://www.giz.de/de/downloads/neue-maerkte-neue-chancen_cote-d-ivoire_web.pdf (zuletzt zugegriffen 06.11.2022).
- giz; AHK Ghana; GTAI** (2018): Ghana - Neue Märkte - Neue Chancen: Ein Wegweiser für deutsche Unternehmer. https://www.giz.de/de/downloads/neue-maerkte-neue-chancen_ghana_web.pdf (zuletzt zugegriffen 09.09.2022).
- GOGLA** (2021). A big win for Kenya: Government reinstates VAT exemption on renewable energy products. www.gogla.org/news/a-big-win-for-kenya-government-reinstates-vat-exemption-on-renewable-energy-products (zuletzt zugegriffen 31.1.2022).
- GOGLA** (2020). Policy Alert: Kenya Introduces VAT on Off-Grid Solar Products. www.gogla.org/news/policy-alert-kenya-introduces-vat-on-offgrid-solar-products (zuletzt zugegriffen 31.1.2022).
- GTAI** (2022). Wirtschaftsdaten kompakt – Cote d’Ivoire. <https://www.gtai.de/de/trade/c%C3%B4te-d-ivoire/wirtschaftsumfeld/wirtschaftsdaten-kompakt-cote-d-ivoire-156624> (zuletzt zugegriffen 15.10.2022).
- GTAI** (2021). Elfenbeinküste setzt Wachstumskurs fort. Branchencheck - Côte d’Ivoire. <https://www.gtai.de/de/trade/c%C3%B4te-d-ivoire/branchen/elfenbeinkueste-setzt-wachstumskurs-fort-228256> (zuletzt zugegriffen 18.11.2022).
- Hasegawa, T., G. Sakurai, S. Fujimori, K. Takahashi, Y. Hijioka und T. Masui** (2021). Extreme Climate Events Increase Risk of Global Food Insecurity and Adaptation Needs, in: Nature Food 2, 8, 587–595.
- Hübsch, T., Waldinger, M., Wintersteller, F., & Wolf, G.** (2022). Ernährungssicherheit in Subsahara Afrika: Auswirkung von Klimawandel und bewaffneten Konflikten, in: Ifo Schnelldienst, 75, 8, 18-23. <https://www.proquest.com/openview/32163e773802f911da87c56cb9618326/1?pq-origsite=gscholar&cbl=43807> (zuletzt zugegriffen 20.11.2022).
- Huet, J.-B.** (2016). Smart cities: the key to Africa’s third revolution. BearingPoint Institute. <https://www.bearingpoint.com/en/insights-events/insights/smart-cities-the-key-to-africas-third-revolution/> (zuletzt zugegriffen 1.11.2022).
- ICA** (o.J.). Key Achievements in the financing of African infrastructure in 2019 – 2020. <https://www.icafrica.org/en/topics-programmes/key-achievements-in-the-financing-of-african-infrastructure-in-2019-2020/> (zuletzt zugegriffen 11.11.2022).
- ICA** (2018). Infrastructure Financing Trends in Africa 2017 - ICA REPORT – 2017. ICA Secretariat/ADB, Abidjan. <https://www.icafrica.org/en/knowledge-hub/article/infrastructure-financing-trends-in-africa-2017-360/> (zuletzt zugegriffen 11.11.2022).
- IEA** (2022). Africa Energy Outlook 2022. International Energy Agency, Paris. <https://www.iea.org/reports/africa-energy-outlook-2022> (zuletzt zugegriffen 11.1.2022).
- IEA** (2020). Climate Impacts on African Hydropower. International Energy Agency, Paris. <https://www.iea.org/reports/climate-impacts-on-african-hydropower> (zuletzt zugegriffen 11.1.2022).

- IMF** (2020). Regional Economic Outlook Sub Sahara Africa 2020: COVID-19: An Unprecedented Threat to Development: Sub-Saharan Africa. <https://www.imf.org/en/Publications/REO/SSA/Issues/2020/04/01/sreo0420#chapter3> (zuletzt zugegriffen 26.10.2022).
- IMF** (2022a). World Economic Outlook Database, October 2022. <https://www.imf.org/en/Publications/WEO/weo-database/2022/October> (zuletzt zugegriffen 10.11.2022).
- IMF** (2022b). Regional Economic Outlook: Sub-Saharan Africa (REO). <https://www.imf.org/en/Publications/REO/SSA/Issues/2022/10/14/regional-economic-outlook-for-sub-saharan-africa-october-2022> (zuletzt zugegriffen 10.11.2022).
- IPCC** (2019). SPECIAL REPORT on Climate Change and Land. <https://www.ipcc.ch/srccl/> (zuletzt zugegriffen 14.11.2022).
- IRENA** (2022a). Renewable energy targets in 2022: A guide to design. <https://www.irena.org/Publications/2022/Nov/Renewable-energy-targets-in-2022> (zuletzt zugegriffen 11.11.2022).
- IRENA** (2022b). Energy Profiles – various countries. <https://www.irena.org/Data/Energy-Profiles> (zuletzt zugegriffen 11.11.2022).
- IRENA; AfDB** (2022), Renewable Energy Market Analysis: Africa and Its Regions, International Renewable Energy Agency and African Development Bank, Abu Dhabi and Abidjan. www.irena.org/publications (zuletzt zugegriffen 11.11.2022).
- ISAP** (2022). News - 72 PERCENT OF KONZA TECHNOPOPOLIS' PHASE ONE TAKEN UP BY INVESTORS. Africa Division Publications Jan. 2022-March 2022. <https://konza.go.ke/wp-content/uploads/2022/04/IASP-PUBLICATION-JAN-MARCH-2022.pdf> (zuletzt zugegriffen 14.11.2022).
- ITA** (2022a). Ethiopia – Country Commercial Guides. International Trade Administration. <https://www.trade.gov/country-commercial-guides/ethiopia-market-overview?section-nav=4826> (zuletzt zugegriffen 12.10.2022).
- ITA** (2022b). Kenya – Country Commercial Guides. International Trade Administration. <https://www.trade.gov/knowledge-product/kenya-market-overview?section-nav=2636> (zuletzt zugegriffen 12.10.2022).
- ITA** (2022c). Ghana – Country Commercial Guides. International Trade Administration. <https://www.trade.gov/country-commercial-guides/ghana-market-overview?section-nav=4667> (zuletzt zugegriffen 12.10.2022).
- ITA** (2021a). Nigeria – Country Commercial Guides. International Trade Administration. <https://www.trade.gov/country-commercial-guides/nigeria-market-overview?section-nav=2585> (zuletzt zugegriffen 12.10.2022).
- ITA** (2021b). Tanzania – Country Commercial Guides. International Trade Administration. <https://www.trade.gov/country-commercial-guides/tanzania-market-overview?section-nav=4457> (zuletzt zugegriffen 12.10.2022).
- ITA** (2021c). Côte d'Ivoire - Country Commercial Guides. International Trade Administration. <https://www.trade.gov/country-commercial-guides/cote-divoire-telecommunication-equipment-and-services> (zuletzt zugegriffen 11.11.2022).

- ITA (2020). Senegal – Country Commercial Guides. International Trade Administration. <https://www.trade.gov/country-commercial-guides/senegal-market-overview?section-nav=11345> (zuletzt zugegriffen 12.10.2022).
- ITF (2022), Performance of Maritime Logistics, in: *International Transport Forum Policy Papers*, No. 106, OECD Publishing, Paris. <https://www.itf-oecd.org/sites/default/files/docs/performance-maritime-logistics.pdf> (zuletzt zugegriffen 1.11.2022).
- ITU (2022a) . Digital Development Dashboard - An overview of the state of digital development around the world based on ITU data. <https://www.itu.int/en/ITU-D/Statistics/Dashboards/Pages/Digital-Development.aspx> (zuletzt zugegriffen 1.11.2022).
- ITU (2022b). Data Hub - Annual investment in telecommunication services. <https://data-hub.itu.int/data/?i=372&e=> (zuletzt zugegriffen 1.11.2022).
- ITU (2022c). World Telecommunication/ICT Indicators database. <https://www.itu.int/en/ITU-D/Statistics/Pages/stat/default.aspx> (zuletzt zugegriffen 11.11.2022)
- Kenya Vision 2030 Delivery Secretariat (2022)**. Kenya Vision 2030 Flagship Programmes and Projects Progress Report (FY 2022/2021). http://vision2030.go.ke/wp-content/uploads/2022/09/FINAL-EDITED-VISION-2030-FLAGSHIP-PROJECT-PROGRESS-REPORT_170820221-1.pdf (zuletzt zugegriffen 31.10.2022).
- Kirchherr, J.; Reike, D.; Hekkert, M.** (2017). Conceptualizing the circular economy: An analysis of 114 definitions, in: *Resources, Conservation and Recycling*, 127, 221-232.
- Kobo360** (o.J.). Kobo360 - Africa's Leading Supply Chain Technology Platform. <https://www.kobo360.com/?lang=en> (zuletzt zugegriffen 6.11.2022).
- Konza Technopolis Development Authority** (2022). Investor Handbook June 2022. <https://konza.go.ke/wp-content/uploads/2022/08/Konza-Technopolis-Investor-Handbook-Volume-2.pdf> (zuletzt zugegriffen 6.11.2022).
- Kroll, A.** (2018). Absatzchancen für deutsche Firmen in Schlüsselbranchen, in: *IHK Subsahara Afrika-Blog*. <https://www.Subsahara-Afrika-ihk.de/blog/2018/10/15/absatzchancen-fuer-deutsche-firmen-in-schluesselbranchen/> (zuletzt zugegriffen 12.11.2022).
- Leke, A.; Chironga, M.; Desyaux, G.** (2018). Africa's overlooked business revolution – Book Excerpt, in: *McKinsey Quarterly*, Nov. 2018 . <https://www.mckinsey.com/featured-insights/middle-east-and-africa/africas-overlooked-business-revolution> (zuletzt zugegriffen 6.2.2021).
- Mangeni, F.; Atta-Mensah, J.** (2022). Existential priorities for the African Continental Free Trade Area. United Nations. Economic Commission for Africa, Addis Ababa. <https://hdl.handle.net/10855/47860> (zuletzt zugegriffen 12.10.2022).
- McKinsey** (2018). Rethinking the African business opportunity. <https://www.mckinsey.com/featured-insights/middle-east-and-africa/rethinking-the-african-business-opportunity> (zuletzt zugegriffen 28.10.2019).
- Ministry of Health** (2022). Health CS reiterates Government commitment to harness digital healthcare solutions. <https://www.health.go.ke/health-cs-reiterates-govt-commitment-to-harness-digital-healthcare-solutions/> (zuletzt zugegriffen 10.11.2022).

- Ministry of Health Ethiopia** (o.J.). Our Digital Health Systems. <https://www.moh.gov.et/site/digital-health-systems> (zuletzt zugegriffen 1.11.2022).
- Ministry of ICT, Innovation and Youth Affairs** (2022). The Kenya National Digital Master Plan 2022-2032. <https://cms.icta.go.ke/sites/default/files/2022-04/Kenya%20Digital%20Masterplan%202022-2032%20Online%20Version.pdf> (zuletzt zugegriffen 09.11.2022).
- MOF** (2021). National Five Year Development Plan 2021/22 - 2025/26 - Tanzania. URL: <http://faolex.fao.org/docs/pdf/tan205461.pdf> (zuletzt zugegriffen 1.11.2022).
- Mo Ibrahim Foundation** (2022). Data - Ibrahim Index of African Governance (IIAG). <https://iiag.online/> (zuletzt zugegriffen 28.9.2022).
- National Council for Economic Policies** (2021). Strategic Plan: Cote d'Ivoire 2030. Republic of Cote d'Ivoire. <https://www.theafricareport.com/media/2022/03/CotedIvoire2030.pdf> (zuletzt zugegriffen 28.10.2022).
- National Development Planning Commission** (2017). Long-term National Development Plan of Ghana (2018-2057). Republic of Ghana. <https://s3-us-west-2.amazonaws.com/new-ndpc-static1/CACHES/PUBLICATIONS/2017/10/24/OUTLINE++LONG-TERM++PLAN.pdf> (zuletzt zugegriffen 30.10.2022).
- Ngounou, B.** (2018): IVORY COAST: Proparco finances Ayebo biomass power plant project (46 MW), Afrik 21. <https://www.afrik21.africa/en/ivory-coast-proparco-finances-ayebo-biomass-power-plant-project-46-mw/#:%7E:text=Among%20these%20is%20the%20bio-mass%20power%20plant%20project,Coast.%20Four%20years%20later%2C%20investments%20are%20being%20made> (zuletzt zugegriffen 11.10.2022).
- Nnaji, A.; Ma, W.; Ratna, N.; Renwick, A.** (2022). Farmer-herder conflicts and food insecurity: Evidence from rural Nigeria, in: Agricultural and Resource Economics Review, 51, 2, 291-421.
- OECD** (o.J.). OECD.Stats - Africa's Development Dynamics - Statistical Annex. <https://stats.oecd.org/Index.aspx?DataSetCode=AFDDANN> (zuletzt zugegriffen 10.11.2022).
- OECD** (2022). Africa's Development Dynamics - Statistical Annex. **Fehler! Linkreferenz ungültig.** (zuletzt zugegriffen 31.10.2022).
- OECD/UN ECA/AfDB** (2022). Africa's Urbanisation Dynamics 2022: The Economic Power of Africa's Cities. OECD, Paris. https://www.oecd-ilibrary.org/development/africa-s-urbanisation-dynamics-2022_3834ed5b-en (zuletzt zugegriffen 10.11.2022).
- One District, One Factory** (o.J.). Official Homepage. <https://1d1f.gov.gh/#> (zuletzt zugegriffen 5.11.2022)
- Päffgen, C.** (2020a). Modernisierung der Transportinfrastruktur geht langsam voran. <https://www.gtai.de/de/trade/nigeria/branchen/modernisierung-der-transportinfrastruktur-geht-langsam-voran-585754> (zuletzt zugegriffen 10.11.2022).
- Päffgen, C.** (2020b). Gesundheitssystem steht vor gewaltigen Herausforderungen. <https://www.gtai.de/de/trade/nigeria/branchen/gesundheitssystem-steht-vor-gewaltigen-herausforderungen-585902> (zuletzt zugegriffen 10.11.2022).
- République du Sénégal** (2014). Plan Sénégal émergent. <https://www.economie.gouv.sn/en/dossiers-publications/publications/pse> (zuletzt zugegriffen 1.11.2022).

- Ritchie, H.; Roser M.; Rosado P.** (2022). CO2 and Greenhouse Gas emissions. <https://ourworldindata.org/co2-and-other-greenhouse-gas-emissions> (zuletzt zugegriffen 21.10.2022)
- Rys, P.** (2012). STRABAG SE - STRABAG baut Bustransportsystem in Tansania für EUR 134 Mio., STRABAG AG. <https://www.strabag.com/databases/internet/public/content.nsf/web/4A055235186E3C33C1257A0D004073A8> (zuletzt zugegriffen 09.11.2022).
- Saghir, J.** (2018). Urbanization in Sub-Saharan Africa. Center for Strategic and International Studies. <https://www.csis.org/analysis/urbanization-sub-saharan-africa#:~:text=Sub-Saharan%20Africa%20%28SSA%29%20is%20often%20regarded%20as%20the,percent%20in%202010%20to%2020.2%20percent%20by%202050> (zuletzt zugegriffen 04.10.2022).
- Silver, L.; Huang C.; Clancy, L.** (2022). How Global Public Opinion of China Has Shifted in the Xi Era. Pew Research Center, 28.9.2022. <https://www.pewresearch.org/global/2022/09/28/how-global-public-opinion-of-china-has-shifted-in-the-xi-era/> (zuletzt zugegriffen 29.9.2022).
- The Big 4** (o.J.). Empowering the Nation. <https://big4.delivery.go.ke/> (zuletzt zugegriffen 10.11.2022).
- trAIDe** (2019). Zielmarktanalyse Äthiopien – Wasserwirtschaft. <https://www.ixpos.de/resource/blob/705506/c290f9f363395b29f1cf4f2bede795fe/bmwi-mep-zielmarktanalyse-aethiopien-wasserwirtschaft-data.pdf> (zuletzt zugegriffen 10.11.2022).
- UN** (2019). World Population Prospect 2019. Department of Economic and Social Affairs Population Division. United Nations, New York.
- UN** (2018). Solid Waste Management. SEEA Development in Asia and the Pacific. United Nations. Bangkok, Thailand.
- UNCTAD** (2022a). World Investment Report 2022 - Regional Trends Africa. https://unctad.org/system/files/non-official-document/WIR2022-Regional_trends_Africa_en.pdf (zuletzt zugegriffen 11.11.2022).
- UNCTAD** (2022b). UNCTADstat Center. https://unctadstat.unctad.org/wds/ReportFolders/reportFolders.aspx?sCS_ChosenLang=en (zuletzt zugegriffen 15.10.2022).
- UNCTAD** (2021). REVIEW OF MARITIME TRANSPORT 2021. https://unctad.org/system/files/official-document/rmt2021_en_0.pdf (zuletzt zugegriffen 1.11.2022).
- UNDP** (2022). Human Development Reports 2021-2022. United Nations Development Programme. <https://hdr.undp.org/content/human-development-report-2021-22> (zuletzt zugegriffen 28.10.2022).
- UNDP** (2019). Ghana's Renewable Energy Master Plan Out-dooed. United Nations Development Programme. <https://www.undp.org/ghana/press-releases/ghana%E2%80%99s-renewable-energy-master-plan-out-dooed> (zuletzt zugegriffen 09.11.2022).
- UNECA** (2022). Africa's quarterly economic performance and outlook January–March 2022. United Nations Economic Commission on Africa, Addis Abeba. <https://repository.uneca.org/bitstream/handle/10855/49090/b1201946x.pdf?sequence=1&isAllowed=y> (zuletzt zugegriffen 16.11.2022).
- UN-Habitat** (2020), Global Urban Indicators Database 2020. <https://data.unhabitat.org/pages/access-to-basic-services-in-cities-and-urban-areas> (zuletzt zugegriffen 17.11.2022).

- United Republic of Tanzania** (2018). The National Solid Waste Management Strategy. Vice Presidents' Office. https://we-docs.unep.org/bitstream/handle/20.500.11822/31292/NWMS_Tanzania.pdf?sequence=1&isAllowed=y (zuletzt zugegriffen 05.08.2022).
- United Republic of Tanzania** (o.J.a). The Tanzania Development Vision 2025. <https://extranet.who.int/nutrition/gina/sites/default/filesstore/TZA%201999%20National%20Development%20Vision%202025.pdf> (zuletzt zugegriffen 31.10.2022).
- United Republic of Tanzania** (o.J.b). Tanzania Investment Centre. <https://www.tic.go.tz/> (zuletzt zugegriffen 7.11.2022).
- WEF** (2019). Global Competitiveness Report 2019. Geneva. https://www3.weforum.org/docs/WEF_TheGlobalCompetitivenessReport2019.pdf (zuletzt zugegriffen 1.11.2022).
- WHO** (2022a). The Global Health Observatory – World Health Statistics. <https://www.who.int/data/gho/publications/world-health-statistics> (zuletzt zugegriffen 19.10.2022).
- WHO** (2022b). Tracking Universal Health Coverage in the WHO African Region. Brazzaville: WHO Regional Office for Africa. 2022. <https://www.afro.who.int/publications/tracking-universal-health-coverage-who-african-region-2022> (zuletzt zugegriffen 11.11.2022).
- WMO** (2022). State of the Climate in Africa 2021. World Meteorological Organization, Geneva. https://library.wmo.int/index.php?lvl=notice_display&id=22125#.Y3PSRnbMJPY (zuletzt zugegriffen 15.11.2022).
- World Bank** (2022a). World Development Indicators. <https://databank.worldbank.org/source/world-development-indicators> (zuletzt zugegriffen 30.10.2022).
- World Bank** (2022b). The World Bank in Ethiopia. <https://www.worldbank.org/en/country/ethiopia/overview> (zuletzt zugegriffen 28.10.2022).
- World Bank** (2022c). Development Projects : Urban Resilience and Solid Waste Management Project - P168308. <https://projects.worldbank.org/en/projects-operations/project-detail/P168308> (zuletzt zugegriffen 02.11.2022).
- World Bank** (2021). Climate Risk Country Profiles - various. <https://climateknowledgeportal.worldbank.org/country-profiles> (zuletzt zugegriffen 24.10.2022).
- World Bank** (2020): Unmet need for contraception (% of married women ages 15-49) - Kenya, Ghana - Data. <https://data.worldbank.org/indicator/SP.UWT.TFRT?locations=KE-GH> (zuletzt zugegriffen 21.10.2022).
- World Bank** (2017). West African Power Pool (WAPP) - Côte d'Ivoire, Liberia, Sierra Leone and Guinea Power Interconnection Project, World Bank. <https://www.worldbank.org/en/news/loans-credits/2017/11/17/west-african-power-pool-wapp-cote-divoire-liberia-sierra-leone-and-guinea-power-interconnection-project> (zuletzt zugegriffen 11.11.2022).
- World Bank** (2015). Urbanization in Africa: Trends, promises, and challenges. <http://www.worldbank.org/en/events/2015/06/01/urbanization-in-africa-trends-promises-and-challenges> (zuletzt zugegriffen 19.10.2022).

World Bank (2011). Climate Risk Country Profiles. <https://climateknowledgeportal.worldbank.org/country-profiles> (zuletzt zugegriffen 5.11.2022).

Zipline. (2022). Zipline and Jumia join forces to pioneer drone delivery of thousands of products to homes across Africa. <https://www.flyzipline.com/press/zipline-and-jumia-join-forces> (zuletzt zugegriffen 10.11.2022).

Anhang – Länder Scoring Model

Alle 47 Länder Subsahara Afrikas wurden systematisch, basierend auf über 80 Indikatoren, über ein Scoring Modell bewertet und verglichen. Eine Herausforderung ist, Daten eines Indikators für alle 47 Länder zu finden, was in einigen Fällen die Auswahl der verwendeten Indikatoren eingeschränkt hat. Die verwendeten Indikatoren wurden in fünf Kategorien zusammengefasst:

1. Makro-Indikatoren, die sich mit allgemeinen und wirtschaftlichen Fakten befassen.
2. Indikatoren, die die Vulnerabilität der Länder betreffen. Diese umfassen sowohl politische als auch wirtschaftliche Faktoren.
3. Offenheit der Länder für Handel und Direktinvestitionen.
4. Geschäftliche Rahmenbedingungen im Sinn der Doing Business Analyse, um die operativen Gegebenheiten abzuschätzen.
5. Marktpotentiale über top-down Indikatoren, z. B. Investitionen für den Maschinenbau und die Ausrüstungsindustrie.

Einzelne Indikatoren wurden aus verschiedenen Statistiken zusammengefügt, um z.B. bei Indikatoren, wo es um „Attraktivität“ geht, sowohl Größe als auch Dynamik zu berücksichtigen. Ein anderes Beispiel ist der Indikator „Verfügbarkeit von Fachkräften“, der indirekt aus dem ungewichteten Durchschnitt der standardisierten Werte folgender Indikatoren gebildet wurde: Staatsausgaben für Bildung als Prozent vom BIP, Jahre des durchschnittlichen Schulbesuchs, Alphabetisierungsrate +15 Jahre und Education Quality Index. Bei politischer Stabilität wurde der Durchschnittswert der letzten drei Jahre vom Indikator „Political Violence Risk“ genommen, um den Wert nicht von einer einmaligen Veränderung verzerren zu lassen, zumal es aus Unternehmenssicht um mittel- bis langfristige Stabilität geht. Alle Indikatoren wurden auf 100 standardisiert, wobei 100 immer dem besten/höchsten Wert entspricht. Indikatoren, die auf eine Skala von 1-100 schon verfügbar sind, wurden nicht standardisiert.

Die einzelnen Indikatoren wurden mit Gewichten versehen, die im Expertenkreis diskutiert wurden. Diese wurden dann wiederum in eine gewichtete Kategorie zusammengefasst. Die verwendeten Gewichte sind in Tabelle 7 aufgeführt.

Tabelle 7 Gewichte der einzelnen Indikatoren für das Scoring Modell

Kategorie	Gewichte Kategorie	Gewichte KPI	Key Performance Indicator (KPI)
Makro Indikatoren	10%	20%	Population 2020 (1-100 = largest)
		50%	GDP attractiveness (GDP 2020*0,5 + Avg. GDP % 2015-25*0,5) (1-100 = best)
		30%	GDP per capita attractiveness (GDP p.C. 2020*0,5 + Avg. GDP p.C. 2015-25*0,5) (1-100 = best)
Vulnerabilität	20%	20%	Political Violence Risk (Avg. 2019-21) (100=lowest risk)
		20%	Expropriation Risk (Avg. 2019-21) (100 = Lowest risk)
		20%	Overall Governance Score 2019 (0,4) + develop. 2010-19 (0,3)+indiv. KPIs (0,3) (1-100 = strongest)
		20%	Number of products amounting to 75% of total exports (2019) (1-100 = diversified)
		20%	Avg. Current account balance 2015- 2025 (% of GDP) (1-100 = best)
Offenheit	10%	30%	Trade openness 2020 (trade as % of GDP) (base const. USD 2015) (1-100 = open)
		70%	FDI Attractiveness (Avg. Stock + Inflow) (1-100 = best)
Geschäftliche Rahmenbedingungen	20%	30%	Availability of qualified staff 2019
		10%	Access to Internet (2019) & mobile phones (2020) (1-100 = strong)
		20%	Trading across borders Index (0,7*Score + 0,3*Border Clearance) (1-100 = easy)
		20%	Logistics & Infrastructure conditions (0,7*LPI (2018)+ 0,3*Trans Net (2019)) (1-100 = good)
		20%	Business & Competition Regulation 2019 (100 = best)
Marktpotentiale	40%	30%	Investment Goods Sector Attractiveness Avg GFCF 2020 & CAGR 2010-2020) (1-100 = best)
		20%	Construction Sector Attractiveness (Avg VA 2019 & CAGR 2010-2019) (1-100 = best)
		10%	Utilities potential in Urban Areas (Water, Sanitation, electricity) (1-100 = high)
		30%	Manufacturing Sector Attractiveness (Avg VA 2019 & CAGR 2010-2019) (1-100 = best)
		10%	Middle Class (> USD 6.85 per day (2017 PPP), most current year & 2020 population values) (100 = largest)

Quelle: Autor

Der gewichtete Durchschnitt der Kategorien ergab dann die Gesamtbewertung eines Landes, aus dem sich dann die Rangfolge ableitet. Letztlich ist das Ergebnis ein gewichteter Durchschnitt aller Indikatoren, auf dessen Basis eine Rangfolge nach den „Scores“ (1-100) abgeleitet wurde. Über diese Methode wurden die in dieser Studie vorgestellten sieben Fokusländer identifiziert, die dann ausführlicher in Kurzprofilen vorgestellt werden. Unter den bestplatziertesten Ländern sind auch Seychellen, Mauritius und Botswana, die aber aufgrund ihrer kleinen Marktgröße aus gesamtösterreichischer Wirtschaftssicht nicht als Fokusländer in der Studie weiterbeschrieben wurden, obwohl sie in den Kategorien Vulnerabilität und geschäftlichen Rahmenbedingungen sehr gut abschneiden.

Das Ergebnis der einzelnen standardisierten Indikatoren und Kategorien für die Fokusländer ist in Tabelle 8 aufgeführt. Mit den standardisierten Werten ist eine ordinale Vergleichbarkeit der Ausprägung der einzelnen Indikatoren zwischen den Ländern möglich, da alles auf 100 standardisiert sind. Hieran lassen sich die durchaus großen Unterschiede zwischen den Ländern klar erkennen.

Tabelle 8 Standardisierte Werte für die Fokusländer aus dem Scoring Modell

Kategorie	Gewicht KPI		Nigeria	Äthiopien	Kenia	Ghana	Tansania	Cote d'Ivoire	Senegal
Total Score			63,0	55,1	44,7	43,2	43,2	42,6	37,2
Makro Indikatoren	20%	Population 2020 (1-100 = largest)	100,0	55,8	26,1	15,1	29,0	12,8	8,1
	50%	GDP attractiv. (GDP 2021*0,5 + Avg. GDP % 2015-25*0,5) (100=best)	76,4	59,8	48,1	44,0	50,8	52,7	47,1
	30%	GDP per capita attractiv. (GDP p.C. 2021*0,5 + Avg. GDP p.C. 2015-25*0,5) (100=best)	29,3	52,7	38,1	39,2	38,1	44,4	40,0
	10%		67,0	56,9	40,7	36,7	42,6	42,2	37,2

Kategorie	Gewicht KPI		Nigeria	Äthiopien	Kenia	Ghana	Tansania	Cote d'Ivoire	Senegal
Vulnerabilität	20%	Political Violence Risk (Avg. 2019-21) (100 = lowest risk)	16,7	16,7	25,0	50,0	25,0	25,0	33,3
	20%	Expropriation Risk (Avg. 2019-21) (1-100 = Lowest risk)	16,7	16,7	25,0	33,3	21,4	25,0	33,3
	20%	Overall Governance Score 2019 (0,4) + develop. 2010-19 (0,3) + indiv KPIs (0,3)(1-100 = strongest)	36,4	54,1	57,2	53,0	45,9	65,1	60,0
	20%	No. of products amounting to 75% of total exports (2020) (1-100 = diversified)	4,8	26,2	100,0	7,1	26,2	14,3	54,8
	20%	Avg. Current account balance 2015- 2025 (% of GDP) (100 = best)	73,9	64,6	65,3	67,9	68,6	69,2	60,8
	20%		29,7	35,6	54,5	42,3	37,4	39,7	48,4
Offenheit	30%	Trade openness 2020 (trade as % of GDP) (const. USD 2015) (100 = open)	8,2	11,5	10,4	13,2	9,9	16,3	21,2
	70%	FDI Attractiv. (Avg. Stock + Inflow) (100=best)	92,4	64,7	33,1	67,3	36,1	32,2	33,1
	10%		67,1	48,8	26,3	51,1	28,2	27,4	29,6
Geschäftliche Rahmenbedingungen	30%	Availability of qualified staff 2019	57,1	50,7	68,0	68,3	58,9	54,8	46,1
	10%	Access to Internet (2019) & mobile phones (2020) (1-100 = strong)	47,8	25,6	49,3	71,6	36,9	63,7	57,5
	20%	Trading across borders Index (0,7*Score+0,3* Border Clearance) (1-100 = easy)	29,4	56,5	63,3	52,7	42,4	58,6	49,6
	20%	Logistics & Infrastructure	68,7	69,1	84,5	70,7	86,3	84,7	69,9

Kategorie	Gewicht KPI	Nigeria	Äthiopien	Kenia	Ghana	Tansania	Cote d'Ivoire	Senegal
Marktpotenziale		conditions 0,7*LPI (2018)+ 0,3 * Transp. Net (2019) (100=good)						
	20%	58,9	56,8	72,3	70,8	57,2	55,8	68,7
	20%	53,3	54,2	69,3	66,5	58,5	62,6	57,2
	30%	100,0	67,4	25,4	23,2	35,8	23,6	10,5
	20%	79,3	95,6	50,5	45,0	68,6	66,1	37,1
	10%	37,5	48,8	36,6	28,6	48,4	35,1	28,2
	30%	75,9	55,7	25,7	31,0	35,2	35,4	25,8
	10%	100,0	55,2	40,5	35,2	24,3	34,2	22,6
	40%	82,4	66,4	33,2	31,7	42,3	37,9	23,4

Quelle: Autor

Abkürzungen

B2B	Business-to-Business
B2C	Business-to-Consumer
BIP	Bruttoinlandsprodukt
bspw.	beispielsweise
bzw.	beziehungsweise
ca.	circa
d.h.	das heißt
GW	Gigawatt
IKT	Informations- Kommunikations- und Telekommunikationstechnologie
KMU	Klein- und Mittelständische Unternehmen
Km	Kilometer
kWh	Kilowattstunde
LKW	Lastkraftwagen
Mio.	Million
MJ	Megajoule
Mrd.	Milliarde
MW	Megawatt
o.J.	ohne Jahr
p.a.	per annum
PPP	Purchasing Power Parity
SSA	Subsahara Afrika
u.a.	unter anderem
u.ä.	und ähnliche
UHC	Universal Health Coverage
v.a.	vor allem
z.B.	zum Beispiel

Bundesministerium für Arbeit und Wirtschaft

Stubenring 1, 1010 Wien

+43 1 711 00-0

service.wirtschaft@bmaw.gv.at

bmaw.gv.at